

Lazio Rom gewinnt 5:2

Riedle nun Italiens Torjäger Nr. 1

3 · 2A 11126 C Berlin, 6. Januar 1992

Montag
fuwo
Die Fußball-Zeitung **DM1.-**

Rom – Italiens Fußball begann das neue Jahr mit Paukenschlägen:

Lazio Rom gewann gegen Foggia mit der für italienische Verhältnisse sensationellen Trefferzahl von 5:2. Der Deutsche Doll schoß ein Tor, Riedle zwei. Der Ex-Bremer ist seit gestern Italiens Torjäger Nr. 1 (10 Tore zusammen mit Mailands van Basten).

Das Spitzenspiel gewann AC Mailand gegen Verfolger Neapel sensationell mit 5:0. Mailand bleibt Spitzenreiter.

Der „deutsche“ Klub Inter Mailand (Matthäus, Klinsmann, Brehme) im Pech: Das Spiel in Cremonese wurde in der 71. Minute wegen Nebels beim Stand von 0:0 abgebrochen. Bericht, Tabelle, Ergebnisse Seite 2



Karlheinz Riedle

Rostock
Reinders bestraft Spieler:
Jeder zahlt 500 Mark

Hansa Rostock startete 1992 mit zwei Pleiten. Bei den Hallenturnieren in Kiel und Schwerin scheiterte die Mannschaft schon jeweils in den Vorrunden. Der zornige Trainer Reinders bestrafte die lustlosen Spieler: Jeder zahlt 500 Mark. Seite 22

Dresden

Gütschow wieder fit

Dresdens Torjäger Torsten Gütschow machte gestern nach Rückkehr aus dem Kurzurlaub Sondertraining.

Bericht Seite 6



Torsten Gütschow

Bergamo will Möller nicht mehr

Ende des Theaters um die Italien-Verträge des Frankfurters Möller: Bergamo will ihn nicht mehr, verlangt Geld zurück. Seite 6

Die große Oberliga-Bilanz

Elf Klubs mit allen eingesetzten Spielern, die Trainer-Aussagen. Seiten 18/19

2. Liga

Chemnitz: Die Aufstiegs-Chancen

Freiburg, Saarbrücken, Chemnitz – wer hat die besten Bundesliga-Chancen? Analysen Seiten 14/15



Nationalspieler Jürgen Klinsmann mit vorbildlichem Einsatz für Inter Mailand. Aber in Cremonese gingen am Sonntag auch die besten Aktionen des Stürmers im Nebel unter: Spielabbruch in der 2. Halbzeit

Foto: BONGARTS, MOENKEBILD, GEBEL

Nachrichten

England: Auställe
London – Das Schlagerspiel im englischen FA-Cup Leeds – Manchester United fiel nach heftigen Regenfällen aus. Neuer Termin: 15. 1. Schon aus dem Rennen: Meister Arsenal. Seite 2

Maradona:

USA-Pläne

Buenos Aires – Keine Woche ohne Maradona-Meldung. Die neueste: Er will in drei Monaten Argentinien in Richtung USA verlassen. Wegen Drogen-Verfahren braucht er Genehmigung der Justiz.

Mit Ukrainern

Moskau – Anatoli Byschowsch, Trainer der bisherigen UdSSR-Nationalmannschaft, kann bei EM-Endrunde in Schweden ukrainische Spieler einsetzen. Verband der Ukraine gab nach FIFA-Aufnahmeantrag Zustimmung dafür.

Spaniens Fußball-Sensation Real Madrid besiegt

Madrid – Diese Niederlage schmerzt besonders: Spaniens Spitzenreiter Real Madrid verlor ausgerechnet gegen den Lokalrivalen Atletico mit 0:2. Bester Mann auf dem Platz war der Deutsche Bernd Schuster, der das Spiel des Siegers lenkte. Seite 2

Ärgernis! DFB erkennt Ost-Länderspiele nicht an

Berlin – Der DFB hat es bei der Fußball-Vereinigung Ende 1990 abgelehnt, die Auswahlspiele

für die ehemalige DDR in die künftigen Listen über die Einsätze der Nationalspieler aufzunehmen.

men. Das wurde erst jetzt bei Nachforschungen von fuwo bekannt.

In einer neuen gesamtdeutschen Rekordliste würden hinter Beckenbauer (103 Spiele) die ehemaligen DDR-Auswahlspieler Strehl (102) und Dörner (100) auf den Plätzen zwei und drei stehen. Tatsächlich fallen sie unter den Tisch. DFB-Generalsekretär Gerhardt: „Es gab keinen Grund, diese Länderspiele wie Apfel und Birnen zu addieren.“ Janas Auswahlspieler Vogel (74 Spiele): „Frechheit.“ Seite 10

Inhalt

BUNDESLIGA

Das Ende von Weber	3
Fußball-Geheimnisse	4/5
Möller: Bergamo verzichtet	6
Wie fit ist Gütschow?	6
Nachrichten	6
TÜV: Frankfurt	8/9
Ost-Spieler im Westen	11
Hallenfußball	22/23

ZWEITE LIGA

Chemnitz	14
Freiburg	14
Saarbrücken	15

INTERNATIONAL

Italien	2/3
Länderspiele '91	21

STORY

Udo Lattek	22/23
------------------	-------

SERIE

Stars einst und jetzt	16/17
-----------------------------	-------

SERVICE

Kreuzwörtertsel, TV-Knüller	21
-----------------------------------	----

AMATEUR-OBERLIGA

Die große Bilanz	18/19
------------------------	-------

TABELLEN

International	20
---------------------	----

SPORTECHO

Übriger Sport	23
---------------------	----

GLÜCKSZAHLEN

Lotto	
6 aus 49 (West)	
11 - 16 - 18 - 27 - 32 - 39	
Zusatzzahl: 41	
Spiel 77	
5072393	
5 aus 45 (Ost)	
24 - 27 - 30 - 32 - 33	
Zusatzzahl: 19	
Tele-Lotto 5 aus 35 (Ost)	
9 - 16 - 18 - 22 - 27	
6 aus 49	
1. Ziehung: 7 - 10 - 14 - 18 - 27 - 32	
Zusatzzahl: 16	
2. Ziehung: 3 - 13 - 21 - 35 - 37 - 41	
Zusatzzahl: 12	
(Alle Angaben ohne Gewähr)	

Impressum

SPORTVERLAG GmbH
Neustädte Kirchstraße 15
O-1086 Berlin, Postfach 1218
Telefon: O-Berlin 22 12 20 / (030) 2 51 41 36
Telefax: O-Berlin 2 29 29 20, Telex: 0 11 28 53

Redaktion: Glinkastraße 18 - 24, O-1096 Berlin
Telefon: O-Berlin 2 03 47 - 293 oder 294
Telefax: O-Berlin 2 03 47 - 309 oder 220

43. Jahrgang

Chefredakteur:
Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt)

Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann

Art Director: Bernd Weigel

Chef vom Dienst:
Manfred Binkowski, Jörg Forbricht

Chefreporter: Klaus Feuerherm

Redaktion: Andreas Baingo, Knud Klämpf, Rainer Nachtigall, Christian Wiegele, Volker Zeitler, Jürgen Zinke

Kolumnist: Wolfgang Hempel

Leserservice: Michael Hohlfeld (Tel. 20347-221)

Fotoredaktion: Wiebke Eichhorst, Almuth Weise

Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski, Jörg Lönig

Verlagsleiter: Bernd Morchutt

Anzeigen:
SPORTVERLAG GmbH (Tel. 2 21 24 96), Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36.
Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1991

Erscheinungsweise: Jeden Montag im Einzelhandel für 1,- DM (inkl. 7% MwSt.)
Ein Monatsabonnement kostet 3,90 DM.

Vertrieb/Aboservice: 2 03 47 - 132/127

Herstellung: Marianne Bausatz

Satz: SPORTVERLAG GmbH

Druck: Axel Springer Verlag AG, 1000 Berlin 61

Italien aktuell Riedle/Doll bei Lazio Rom die Besten

● Der Ex-Bremer jetzt schon stärker als im Vorjahr
● AC Mailand (5:0 gegen Neapel) weiter an der Spitze

Von ENZO SASSO
Rom - Der 15. Spieltag in der italienischen Serie A war gestern der Tag des deutschen Fußball-Nationalspieler Karlheinz Riedle. Der Weltmeister vom Tabellenvierten Lazio Rom schoss sich vor 40 000 Zuschauern an die Spitze der Torschützenliste. Der Ex-Bremer, der seine zweite Saison für Lazio spielt, traf beim 5:2 (3:2)-Erfolg gegen Foggia zweimal (15./38.) für die Rom und führt nun gemeinsam mit dem Niederländer Marco van Basten (AC Mailand/je 10 Tore) die Torschützenliste an.

Riedle, der am 16.9.1965 in Weiler geboren wurde und über Augsburg, Blau-Weiß Berlin und Werder Bremen 1990 nach Rom kam, hat damit seine Bestleistung aus dem Vorjahr übertroffen. In der Saison 1990/91 erzielte er neun Tore in 33 Spielen. In dieser Serie traf er in 13 Spielen zehnmal.

Den Grundstein für den ersten

Heimsieg der Saison - bis dahin hatte Lazio nur sechsmal Remis gespielt und gegen Inter verloren! - legte allerdings am Sonntag Riedles Freund Thomas Doll. Der Ex-Hamburger schoss in seinem 15. Spiel zum dritten Mal einen Treffer. Der Nationalspieler brachte die Römer in der 10. Minute zum 1:0 auf die Siegerstraße und bereitete für Riedle auch das 3:2 vor.

Außer den Deutschen sorgten noch Giovanni Stroppa (82.) und Raffaele Sergio (84.) für Lazio-Torfolge. Foggia, die Überraschungsmannschaft der laufenden Saison, die von dem Offensivverfechter Zdenek Zeman aus der CSFR trainiert wird, hatte in einer für italienische Verhältnisse angriffslustig geführten Partie nicht die Spur einer Chance. Aber wieder einmal gefiel Igor Shalimow (vorher Spartak Moskau), der mit seinem Landsmann Igor Kolyanov (Dinamo Moskau) zu Saison-

beginn nach Foggia gekommen war und die Gegentreffer erzielte (13./21.).

In ähnlich beeindruckender Form wie Karlheinz Riedle als Individualist gefiel der AC Mailand am Sonntag als Team. Im Spitzenspiel legte der Tabellenführer AC Mailand den Tabellendritten SSC Neapel mit einem 5:0 (3:0)-Sieg förmlich vom Platz. Maldini (2.), Rijkaard (28.), Massaro (41.), Donadoni (64.) und van Basten (80.) hier waren die Torschützen.

Marco van Basten, am 31.10.1964 in Utrecht geboren, der über Ajax Amsterdam nach Italien gekommen war, gelang in seiner fünften Saison in Mailand und in seinem 116. Spiel in der Serie A der nunmehr 62. Treffer in der italienischen Meisterschaft.

Juventus Turin (ohne den verletzten Weltmeister Reuter) konnte mit einem 1:0 (Baggio/71.) gegen den AC Parma seine zweite Tabellenposition festigen.

Weiter auf ein Erfolgsergebnis wartet der AS Rom (mit Völler und dem später ausgewechselten Häfeler), der beim Tabellenletzten Ascoli nun ein 1:1 erreichte.

Das deutsche Weltmeister-Trio Matthäus/Brehme/Klinsmann muß unterdessen noch einmal nach Cremonese. Dort gibt es ein Wiederholung-Spiel, da die Begegnung in der 66. Minute beim Stand von 0:0 wegen Nebels abgebrochen wurde.

Der 15. Spieltag im Stenogramm

Ascoli Calcio - AS Rom 1:1 (1:0) - Zuschauer: 10.000 - Tore: 1:0 Giordano (43.), 1:1 Rizzitelli (53.)

Atalanta Bergamo - SPA Verona 0:0 - Zuschauer: 20.000 - Tore: Fehlanzeige
AS Bari - US Cagliari 1:0 (0:0) - Zuschauer: 30.000 - Tore: 1:0 Sosa (82.)
US Cremonese - Inter Mailand - beim Stand von 0:0 wegen starken Nebels abgebrochen

AC Florenz - Sampdoria Genua 1:2 (0:1) - Zuschauer: 32.000 - Tore: 0:1 Vierchowod (34.), 0:2 Vialli (71.), 1:2 Faccenda (77.)

FC Genua - AC Turin 1:1 (0:0) - Zuschauer: 35.000 - Tore: 0:1 Casagrande (60.), 1:1 Aguilera (85.)

Juventus Turin - AC Parma 1:0 (0:0) - Zuschauer: 40.000 - Tore: 1:0 Baggio (71.)

Lazio Rom - US Foggia 5:2 (3:2) - Zuschauer: 50.000 - Tore: 1:0 Doll (10.), 1:1 Schalmow (13.), 2:1 Riedle (15.), 2:2 Schalmow (21.), 3:2 Riedle (39.), 4:2 Stroppa (82.), 5:2 Sergio (83.)

AC Mailand - SSC Neapel 5:0 (3:0) - Zuschauer: 80.000 - Tore: 1:0 Maldini (1.), 2:0 Rijkaard (28.), 3:0 Massaro (41.), 4:0 Donadoni (64.), 5:0 van Basten (80.)

ITALIEN

Ergebnisse 15. Spieltag (5. 1. 92):

AC Ascoli - AS Rom	1:1
Atal Bergamo - SPA Verona	0:0
AS Bari - US Cagliari	1:0
AC Florenz - Sampd. Genua	1:2
FC Genua - AC Turin	1:1
Juventus Turin - AC Parma	1:0
Lazio Rom - US Foggia	5:2
AC Mailand - SSC Neapel	5:0
US Cremonese - Inter Mailand	abgebr.

1. AC Mailand	15	28:7	25:5
2. Juventus Turin	15	19:7	23:7
3. SSC Neapel	15	24:18	19:11
4. Lazio Rom	15	24:17	18:12
5. FC Genua	15	18:16	17:13
6. Inter Mailand	14	14:14	16:12
7. AC Turin	15	11:8	16:14
8. Atalanta Bergamo	15	13:11	16:14
9. AC Parma	15	14:14	16:14
10. US Foggia (N)	15	23:22	15:15
11. AS Rom (P)	15	14:16	15:15
12. Sampd. Genua (M)	15	18:15	14:16
13. AC Florenz	15	18:15	14:16
14. SPA Verona (N)	15	11:20	13:17
15. US Cagliari	15	10:19	10:20
16. US Cremonese (N)	14	9:18	8:20
17. AS Bari	15	9:21	7:23
18. AC Ascoli (N)	15	8:26	6:24

Ansetzungen des 16. Spieltages (12. 1. 92)
US Cagliari - Juventus Turin
Foggia Calcio - FC Genua 93
Inter Mailand - AS Bari
SSC Neapel - AC Florenz
AC Parma - Ascoli Calcio
AS Rom - US Cremonese
Sampdoria Genua - Lazio Rom
AC Turin - Atalanta Bergamo
SPA Verona - AC Mailand



Thomas Doll war im Spiel Lazio - Foggia der Initiator des ersten Erfolges im Olympiastadion. Einmal traf er, ein weiteres Mal „servierte“ er Kalle Riedle den Ball - diesmal zum 3:2

Gullit jubelt Mailand an die Spitze
So herrlich kann der Holländer Ruud Gullit für Italiens Spitzenreiter AC Mailand jubeln. Lange fühlte sich der 29-jährige von „Verschwörern“ umgeben. Mit der Zeit sollen sogar Präsident Berlusconi Zweifel an dem Holländer gekommen sein. Doch er hielt an Gullit („Bei uns werden Verträge eingehalten“) fest. Der Erfolg gibt ihm recht.

England Wrexham erschoss Arsenal

Von BOB VAUGHAN
London - Englands Zeitungen hatten am Sonntag ihre Schlagzeilen. Meister Arsenal London scheiterte in der dritten Runde des englischen FA-Cups mit 1:2 am viertklassigen walisischen Verein Wrexham. Der Sunday Telegraph titelte: „Wrexham erschoss die Kanoniere.“

Es war die größte Sensation in diesem Wettbewerb seit 1933. Damals unterlag Arsenal beim drittklassigen Walsall 0:2. Dabei lag Arsenal zur Halbzeit noch mit 1:0 in Führung (Smith/44.). Aber acht Minuten vor Schluß sorgte der 37-jährige Mickey Thomas (51 A für Wales) mit einem 22-m-Freistoß für den Ausgleich. Zwei Minuten

später war Watkin zur Stelle und drückte den Ball aus 8 m unbedrängt ein. Wrexham feierte seine Helden. Arsenal war am Boden zerstört: Aus im Europapokal, Aus im Liga-Cup, in der Meisterschaft 15 Punkte Rückstand und nun auch k.o. im FA-Cup. Manager Georg Graham gegenüber BBC: „Das war der schlimmste Augenblick meiner Karriere.“



Hier bleibt Anshah (links/Southend) Sieger gegen Beegrie (M.) und Harper. Aber Everton gewann 1:0

Spanien Fußball-Sensation: Real besiegt

Von HUBERTUS WALD
Madrid - Real Madrids Siegeszug in der spanischen Fußball-Meisterschaft wurde am Wochenende gestoppt. Und das ausgerechnet vom Lokalrivalen Atletico.

Vor 45 000 Zuschauern im Stadion „Vicente Calderon“ mußte Spitzenreiter Real nach zwölf Siegen und drei Unentschieden die erste Saison-Niederlage hinnehmen. Beim 2:0 (1:0)-Sieg von Pokalsieger Atletico war der frühere deutsche Nationalspieler Bernd Schuster (21 Länderspiele) der beste Mann auf dem Platz.

Der 32-jährige Mittelfeld-Regisseur bereitete

beide Treffer vor. Erzielte wurden sie zu Beginn jeder Halbzeit von Vizcaino (2./nach Eckball von Schuster) und von Manolo (47./nach Schuster-Vorlage).

Real mußte ohne seine beiden Stars Robert Prosinecki (Knieoperation) und Hugo Sanchez auskommen. Über den auf die Tribüne verbannten Sanchez sagte Trainer Radomir Antic: „Ich will ihn nicht mehr.“

Real liegt jetzt mit 27:5 Punkten nur noch vier Zähler vor Atletico (23:9). Und Atletico-Präsident Jesus Gil y Gil prophezeit: „Wir werden noch Meister.“

Weitere Ergebnisse und die Tabelle Seite 20



Foto: DPA, HÖRNE, WERKE, REUTER

MEINUNGEN

WOLFGANG HEMPEL



Schön, daß es die Halle gibt!

In Deutschland, im Lande des Weltmeisters also, wird der Hallenfußball immer beliebter. Beweis: Bei fast allen Turnieren sind die Karten ausverkauft. An sportlicher Bedeutung indes hat das Hallengekicke nicht zugenommen.

Macht aber nichts. Spieler wie Fans wissen, daß die Halle eine prima Überbrückung der Zeit ohne Bundesliga-Fußball ist. Mehr nicht. Aber auch nicht weniger.

Die Spieler können den eleganten, gefühlvolleren Umgang mit dem Ball üben. Und sie verdienen manche gute Mark damit. In München gibt es für den Sieger mittlerweile stolze 200 000 Mark.

Die Fans freuen sich im Warmen über Gaudi, Spielwitz und viele technische Raffineszen. Und sie sehen ihre Lieblinge ganz aus der Nähe.

Wirklich schön, daß es die Halle gibt.

JÜRGEN EILERS



Wenn das 1992 so weitergeht!

Der Fußball hat sich zurückgemeldet. Und wie:

● Karlheinz Riedle, vor vier Tagen noch grippekrank, hat sich mit aller Macht hochgepöppelt. Schoß gestern zwei Tore. Ist jetzt Italiens Torjäger Nr. 1. Wir sind stolz auf ihn. Solche Torschützen braucht Berti Vogts bei der EM.

● Die Hallensaison begann mit vollen Zuschauerrängen und deutlichen Ergebnissen. Und weil Rostocks Spieler das Ganze schleifen ließen, wurden sie von Trainer Reinders bestraft. Bravo, konsequente Trainer braucht das Land.

● In Spanien verlor Real Madrid, in dieser Saison endlich wieder stolzer Spitzenreiter, gegen den Lokalrivalen Atletico. Prima, Sensationen sind die Würze des Fußballs.

Drei Beispiele – ein gutes Omen für ein gutes Fußball-Jahr. Hoffentlich...

Rostock aktuell

Vize Weber warf das Handtuch

Per Fax gekündigt ● Kische handelt nun mit Weichert ● Alles klar fürs Trainingslager

Von KLAUS FEUERHERM
Rostock – Die neuesten Nachrichten vom Bundesliga-Klub Hansa Rostock:

Thema Vize Weber: Heute tagt das Präsidium des FC Hansa. Ein Tagesordnungspunkt: Vizepräsident Fritz Weber. Das Thema hat sich erledigt. Der 1. Vizepräsident hat per Fax (!) Freitag, 17.03 Uhr, sein Amt niedergelegt. Hansa-Präsident Gerd Kische erreichte die Nachricht beim Hallenturnier in Kiel. Er war über Webers Rücktritt überrascht. Kische vermutet nach den vielen Ungereimtheiten um Weber hinter diesem lautlosen Abschied aus Rostock eine Empfehlung der ARAG-Chefetage. Die Versicherungsgesellschaft, bei der Weber Organisationsleiter ist, zahlt Hansa pro Saison 150 000 Mark und will mit dem Bundesligisten weiterarbeiten.

Kische, der jetzt auf Ruhe im Verein hofft, spricht über Webers Handlungsweise von schlechtem Stil und Feigheit. Er ist froh, daß Weber weg ist. Immerhin enthüllte die BILD-Zeitung Samstag einige pikante Details aus Webers Vorleben als Fußball-Funktionär.

Hansa-Vorstandsmitglied Michael Quandt: „Weber hat bei uns falsch gespielt, draußen anders geredet als im Vorstand.“ Fritz Weber erklärte unterdessen, sein Rücktritt diene „ausschließlich dem Ziel, den Verein vor weiterer negativer Publizität zu bewahren“. Bis Sonntagabend bemühte

sich Kische noch, Weber zu einem klärenden persönlichen Gespräch nach Rostock zu bewegen.

Webers Rostocker Sündenregister: Zahlen von Vertragsverhandlungen mit Weichert gab er an die Presse, eigenmächtig publizierte er eine Zurücknahme der Abmahnung an Uwe Reinders.

Thema Vertragsverhandlung Weichert: Der Vertrag des Stürmers läuft zum Saisonende aus. Sein Monatsverdienst liegt zwischen 7 000 (Aussage Weichert) und 9 000 Mark (Aussage Weber). Weicherts Forderung: 15 000 Mark brutto. Laut Weber 10 000 Mark netto (also nach Steuern). Angebot des Vereins laut Weber: 12 000 Mark. Heute hat sich Präsident Kische Weichert bestellt. Er will wissen, was sein Stürmer wirklich fordert, was Weber ihm versprochen hat. Kische nennt keine Zahlen, will aber Weichert auch leistungsbezogen bezahlen. „Ich bin gegen Gleichmacherei. Ich streite nicht um eine Mark.“

Eine Amtszeit mit Wirbel, ein Abschied per Fax: Rostocks Vizepräsident Fritz Weber trat zurück – und einige atmen bei Hansa auf



Kische, den Trainer Reinders schon vor Wochen mit den Weichert-Verhandlungen nervte, will bei Weichert wie bei den Verhandlungen mit dem Ex-Rostocker Fuchs (heute Köln) verfahren. Insofern interessiert den Präsidenten gar nicht, wo Weichert zu Kontaktgesprächen war oder von wem er Angebote hat. Diskutiert wurden nach den Indiskretionen Webers inzwischen Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt, Stuttgart. Dort zahlt man Monatsgehälter von 15 000 Mark für gute Leute mit einem Lächeln fast aus der Portokasse. Zumal die Weichert-Ablöse bei seinem auslaufenden Vertrag nur etwa eine Million Mark beträgt.

Thema Trainingslager: Die Mannschaft reist vom 13. bis 23. Januar nach New Port Beach (Kalifornien), kommt am 24. Januar nach Frankfurt zurück und könnte am 25. bei der Qualifikation am Masters-Turnier in München teilnehmen. Das Team wohnt in den USA im komfortablen Hyatt-Hotel (Möglichkeiten für Golf, Tennis, Jogging und Swimming-Pool), hat einen deutschen Koch, trainiert auf dem Universitätsgelände des einstigen Hürdenstars Moses.

Das Team hat vor- und nachmittags zwei Trainingszeiten. Veranstalter: Präsident Kische, sein Bremer Freund Dieter Burdinski und sein amerikanischer Geschäftspartner Irwin Denk. Gegner: Eine mexikanische, ein deutsch-ameri-

kanische und eine peruanische Auswahl. Kostenpunkt: 105 000 Mark. Über die Hälfte dieser Summe spielte Hansa bei Hallenturnieren mit Startgeldern ein. Einziger Neuling im Team: Schlotterbeck (MSV Duisburg).

Nachrichten

Dresden vom Saarbrücken

– Dynamo Dresden gewann am Sonnabend in Saarbrücken vor 3000 Zuschauern ein Altherrenturnier um den 20. Peugeot-Cup vor Grasshoppers Zürich, der CSFR (Europameister 1976), 1. FC Saarbrücken, 1. FC Kaiserslautern und Borussia Mönchengladbach. Dörner wurde als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet. Weiterhin spielten für Dresden: Häfner, Minge, Schade, Lichtenberger.

Anstößend

London – Nach ihrer Freigabe stieg der Wert der seit Oktober 1990 eingefrorenen Aktien des englischen Erstdivisionärs Tottenham Hotspur an der Börse sofort von

2,70 Mark (91 Pence) auf den Originalpreis von 3 Mark (1 Pfund). Grund für die Hausse: Der Verein konnte seinen Schuldenberg von 64,5 Mio. Mark (21,5 Mio. Pfund) in den letzten sieben Monaten auf 15 Mio. Mark (5 Mio. Pfund) abbauen.

Südafrika mit Nationalteam

Johannesburg – Nach zwölf Jahren hat Südafrika wieder eine Nationalmannschaft. Der Kader von Cheftrainer Jeff Butler umfaßt 25 Spieler. Für eine Teilnahme am Afrika-Cup (ab 12. Januar) ist aber noch die Aufnahme in den Afrikanischen Verband notwendig.

Nummer eins

Zürich – Bei der Schweizer Sportlerwahl wurde das Fußball-Nationalteam zur

besten Mannschaft des Jahres gekürt. Unter Nationaltrainer Ulrich Stielike trugen die Eidgenossen 1991 zehn Spiele aus: 6 Siege, 3 Unentschieden und eine Niederlage (0:1 in Rumänien, damit EM-Qualifikation verpaßt).

Mit Papin

Paris – In der französischen Mannschaft des Jahres 1991 der Fachzeitung „L'Equipe“ stehen zwei Ausländer (Ricardo Brastilien und Weah/Liberia) und sechs Spieler von Olympique Marseille. Das Team: Martini (Auxerre) – Angolma (Marseille) – Casani (Marseille), Ricardo (Paris St. Germain), Sonor (Monaco) – Perez (Paris St. Germain), Deschamps, Sauzeo, Pele (alle Marseille) – Papin (Marseille), Weah (Monaco).

Alle Tabellen

Damit Sie auch in der Winterpause immer sehen, wo ihr Lieblingsverein steht

Bundesliga

1. Bor. Dortmund	22	40:31	30:14
2. Eintr. Frankfurt	22	48:24	29:15
3. VfB Stuttgart	22	37:19	28:16
4. K'lauren (M)	22	37:21	28:16
5. Leverkusen	22	30:22	25:19
6. 1. FC Nürnberg	22	31:28	24:20
7. Schalke 04 (N)	22	32:26	23:21
8. 1. FC Köln	22	30:27	23:21
9. W. Bremen (P)	22	28:27	22:22
10. Hamburger SV	22	21:26	22:22
11. B. München	22	31:33	21:23
12. Dülberg (N)	22	28:29	21:23
13. Karlsruher SC	22	24:31	20:24
14. Mönchengladbach	22	20:30	20:24
15. Rostock (MO/N)	22	30:38	19:25
16. VfL Bochum	22	22:34	18:28
17. D. Dresden (N)	22	19:32	18:26
18. Wattenscheid	22	28:37	17:27
19. Stuttg. K. (N)	22	30:40	16:28
20. F. Düsseldorf	22	27:38	16:28

Zweite Liga**Staffel Nord**

1. Uerdingen (A)	22	35:21	29:15
2. Hannover 96	22	25:21	26:18
3. St. Pauli (A)	22	30:25	25:19
4. SV Meppen	22	30:25	25:19
5. VfB Oldenburg	22	38:32	23:21
6. Hertha BSC (A)	22	30:26	23:21
7. Remscheid (N)	22	30:28	22:22
8. VfL Osnabrück	22	32:34	22:22
9. Braunschweig	22	35:37	21:23
10. Blau-Weiß 90	22	29:37	20:24
11. Brandenburg (N)	22	28:37	16:28
12. Fortuna Köln	22	22:41	12:32

Staffel Süd

1. SC Freiburg	22	41:25	28:16
2. Saarbrücken	22	38:24	27:17
3. CZ Jena (N)	22	28:21	27:17
4. W. Mannheim	22	27:17	26:18
5. Chemnitz (N)	22	28:19	26:18
6. FC Homburg	22	27:22	24:20
7. Mainz 05	22	29:25	21:23
8. Hallesch. FC (N)	22	29:33	20:24
9. VfB Leipzig (N)	22	29:33	19:25
10. München (N)	22	19:24	19:25
11. Darmstadt 98	22	28:36	19:25
12. RW Erfurt (N)	22	21:80	8:36

NOFV-Oberliga**Nord**

1. FC Berlin	20	56:5	36:4
2. Tennis Borussia	19	50:12	33:5
3. Bergmann-Borsig	20	55:21	32:8
4. Greifswalder SC	20	45:21	32:8
5. FC Schwedt	20	37:26	23:17
6. Spandauer SV	20	40:38	23:17
7. Spandauer BC	20	35:31	22:18
8. Reinick. Füchse	20	30:26	22:18
9. Victoria Frankfurt	20	35:33	20:20
10. Motor Eberswalde	20	28:28	20:20
11. Eisenhüttenstadt	19	27:30	17:21
12. Post Neuburg	20	27:32	16:24
13. Stahl Hennigsdorf	20	29:43	16:24
14. Wacker 04	19	23:45	13:25
15. BFC Preussen	19	18:37	11:27
16. RW Prenzlau	21	24:42	11:29
17. Halles. Rostock	20	10:48	5:35
18. BW Parchim	20	16:85	4:36

Mitte

1. Union Berlin	21	44:15	36:6
2. 1. FC Magdeburg	21	49:16	31:11
3. Lok. Altm. Stendal	20	33:21	28:12
4. Energie Cottbus	20	60:30	26:14
5. Hertha BSC/Am.	20	37:23	26:14
6. Anhalt Dessau	20	32:27	26:14
7. Stahl Thale	21	33:18	25:17
8. Türkiyemspor	21	33:21	25:17
9. VfB Lichterfelde	20	26:20	23:17
10. BFC Zehlendorf	21	29:29	23:19
11. Blau-Weiß 90/Am.	21	27:29	19:23
12. FV Wannsee	21	23:30	17:25
13. Marathon 02	21	28:48	16:26
14. Brieske-Senftenbg.	20	24:33	14:26
15. SC Gatow	20	24:36	14:26
16. BSV Spindlersfeld	20	26:41	14:26
17. SC Charlottenburg	20	19:44	13:27
18. TSV Eintracht	21	26:43	13:29
19. FSV Veltens	20	21:42	12:28
20. Lichtenberg 47	21	18:57	9:33

Süd

1. FSV Zwickau	20	52:11	34:6
2. Wismut Aue	20	49:14	34:6
3. Blachowitzer 08	20	44:17	31:9
4. Sachsen Leipzig	20	39:19	26:14
5. 1. FC Markkleeberg	20	32:20	25:15
6. Wismut Gera	20	30:24	24:16
7. Wacker Nordhausen	20	30:24	24:16
8. Soemtr. Sommerda	20	31:28	20:20
9. FSV Hoyerswerda	20	28:28	20:20
10. FC Meissen	20	30:30	18:22
11. FV Zeulenroda	20	29:28	17:23
12. Riesaer SV	20	24:24	17:23
13. Schirler SV	20	23:40	16:24
14. Chemnitz SV	20	15:41	15:25
15. Bornaer SV 91	20	23:41	15:25
16. SC 1903 Weimar	20	21:39	13:27
17. SV Merseburg	20	16:54	7:33
18. VfC Plauen	20	8:63	4:36

So geht's weiter

Bundesliga: 7. - 9. Februar 23. Spieltag
Zweite Liga: 7. März - Start der Auf- und Absteige-Play-off-Runden mit je sechs Vereinen um einen Aufsteiger je Staffel sowie gegen den Absteiger (je zwei aus jeder Staffel sowie Relegation der Drittplatzierten mit dem Zweiten der DFB-Oberliga Nord)
NOFV-Oberliga: Nachholspiele in Nord und Mitte am 2. Februar. Nord: 29. Spieltag am 16. Februar; 35. Spieltag am 9. Februar (beide vorgezogen); Süd: 21. Spieltag am 23. Februar.



Die elf Geheimnisse der Bundesliga

Heute: Geheimnis Nr. 2

Bayern '91! Wenn Spieler so zur Halbzeit in die Kabine trotten, gibt's Schwerstarbeit für den Trainer. Kommen sie so zurück aufs Feld, war das Trainer-Donnerwetter gewaltig

Halbzeitpause! Was dann

Teetrinken? Verschwitztes Hemd wechseln? Donnerwetter vom Trainer? Von jedem etwas – und je nach Spielsituation und Temperament eine andere Stimmungslage. Kein Zuschauer, der für mehr oder weniger teures Eintrittsgeld seinen Tribünenplatz erworben hat, wird je einen Blick in das Geheimste einer Fußballmannschaft werfen dürfen. Deshalb haben wir es stellvertretend für die neugierigen Fans getan. Lesen Sie mal ...

Von KLAUS FEUERHERM

Fußball – ganz einfach. Ein Ball, 22 Spieler, ein Schiedsrichter, 90 Minuten.

Ja, wenn das alles wäre, wär's wirklich einfach.

Als wir kürzlich in einer Diskussion mit *futwo*-Lesern fragten, was sie denn über einen Spielbericht hinaus von einem Fußballspiel lesen wollten, kam wie aus einem Munde: „Was in der Pause in der Kabine geschieht.“

Je nach Ergebnis und Stimmungslage laufen, gehen, schleichen die Spieler nach den ersten 45 Minuten durch einen geschützten Gang (DFB-Forderung) in die Kabine. Die Tür fällt ins Schloß. Ein Ordner davor. Für die nächsten fünfzehn Minuten ist der Raum so abgesperrt wie die Atombomben-Vorräte der Vereinigten Staaten.

Was geschieht jetzt dort drinnen?

Am 14. September in Stuttgart. Aufsteiger Kickers liegt gegen Werder Bremen 0:1 zurück. Katastrophenfußball. An die folgenden Dinge hatte Kickers-Trainer Rainer Zobel später nur noch diese Erinnerung: „Ich habe nur gesagt, benehmt euch jetzt wie Kerle.“

Erst in der Kabine machen sich die Anstrengungen eines Spiels bemerkbar. Da ist dann die Freude verhaltener als auf dem Feld – wie hier bei den Dresdnern Wagenhaus (l.) und Rösler

Laut? Leise? Bittend? Fordernd? Flehend? Liebevoll? Oder wie?

Wir haben Spieler gefragt. Reinhold Tattermusch: „Zobel hat uns aufgefordert, endlich engagierter zu spielen.“

O. k. – aber wie hat er? Tattermusch: „Der Putz ist dabei fast von der Wand gefallen.“ Kollege Sven Berkenhagen setzt hinzu: „Ich bin danach um mein Leben gerannt.“ Ralf Vollmer: „So habe ich den Trainer nie zuvor erlebt.“

Übrigens: Die Kickers gewannen das Spiel noch 2:1.

Selber Tag, selbe Zeit. Köln.

Jörg Berger erstmals Trainer des 1. FC gegen den VfB Stuttgart. Es steht 1:1. Berger rutscht auf der Trainer-Bank hin und her. „Ich habe die Halbzeit herbeigeseht, denn ich bin jemand, der eine Mannschaft heißmachen kann. Ich war froh, daß die Halbzeit kam.“

Köln spielte trotzdem nur 1:1. Zwei Trainer. Zwei Kabinen. Zwei Donnerwetter. Der Erfolg heißt die Mittel. Aber war's richtig?

Gladbachs Trainer Jürgen Gelsdorf ist davon überzeugt. „Wenn Spieler schlafen, muß man sie wecken.“

Und dennoch ist Vorsicht geboten.

Dresdens Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Klein hat festgestellt: „Dreiviertel aller Trainer plätzen immer gleich los. Das ist grundfalsch. Viele Spieler sind, wenn sie vom Rasen kommen, noch im sogenannten sauren Bereich, mental noch nicht aufnahmefähig. Der Kopf ist noch leer. Unser Trainer gibt jedem Spieler deshalb erst einmal fünf Minuten zur Regenerierung des eigenen Körpers und zur Selbstbesinnung.“

Konsequenz aus Kleins Beobachtungen: Wer als Trainer zu früh losquatscht, redet ins Leere. Poltergeister also sollten sich zurückhalten. Sie wären beispielsweise bei Ewald Lienen (heute Duisburg) auch nicht klargekommen, als er noch in Gladbach stürmte. Kaum war er in der Kabine, begann er zu meditieren. Startte wie abwesend an die Kabinendecke.

Andere Zeiten, andere Methoden. Heute gibt es in der Gladbacher Mannschaft einige Spieler,

braucht er einen viertel bis einen halben Liter.“

Rostocks Verteidiger Alms will sich nur etwas erfrischen, hat wie der Dresdner Scholz Angst vorm „Wasserbauch“. Mittelfeldspieler Persigehl trinkt nach einem Spiel bis zu einem Liter. Dortmunds Helmer schlürft das schon zur Halbzeit. Er mischt einen Mineraldrink und Mineralwasser.

In Schalke (Sponsor Müller-Milch) setzt man auf Elektrolyte, Tee und Wasser. In Leverkusen gibt's einen Zaubertrunk. Massenfür Trzolek braut ein asiatisches Getränk mit zwölf Zutaten. Komisch: Ex-Bayer-Trainer Gelsdorf, heute in Gladbach, hielt von diesem „Was auch immer“ gar nichts!

Gibt es denn wirklich immer Tee?

Der Schnack so alt wie Reportagen über Fußball. Da geistert der Pausentee durch die Phantasie der Reporter. Was gibt's wirklich?

Rostocks Physiotherapeut Blum: „Tee nur im Winter. Sonst stilles Wasser, Konzentrate, Vitamin 1, B12, C, E, Magnesium, Eisen, Mineraliengetränke. Drei Becher werden pro Spieler vorbereitet.“

Bei Wattenscheids Trainer Bongartz gibt's Elektrolyte, das Sportgetränk R'activ. Dr. Klein aus Dresden schwört auf „Optiform“, das zu den modernen Sportgetränken gehört. Außerdem Kohlenhydrate, Vitamine, Mineralien, Kochsalz und Magnesium. „Der Körper meldet sich von selbst. Das ist ein natürliches Durstempfinden. In der Regel





Rostock '91. Die Spieler verschwinden unter dem Plexiglasdach. Das Lächeln des Trainers begleitet sie. Da kann auch in der Kabine nichts Schlimmes mehr folgen. Hansa-Reinders gehört zu den Trainern, die in der Pause ihre Anweisungen sehr dosiert geben

Foto: WERK (2), WENDE (2), SIMON

alles in der Kabine geschieht

die sich in der Kabine den Walkman überstülpen und sich mit ihrer Lieblingsmusik bereseln. Ablenken. Abschalten. Neue Kraft schöpfen.

Und da stört jeder, der nicht dazugehört.

Beispiel Kaiserslautern: In der Kabine des Meisters herrschen die strengsten Bundesliga-Regeln. Seit wenigen Monaten haben selbst Auswechselspieler, verletzte oder gesperrte Profis nach 45 Minuten keinen Zutritt mehr. Meistermacher Karlheinz Feldkamp: „Das stört die Konzentration!“

Auch in Mönchengladbach möchte Trainer Jürgen Gelsdorf mit den Spielern allein sein.

In Frankfurt und in Schalke bitten Dragoslav Stepanovic und Alexander Ristic unterdessen nur um Ruhe. Co-Trainer, Reservisten, Arzt, Masseure, Manager, Vizepräsident haben Zugang. Und doch: Wer stört, fliegt raus!

Auch beim VfB Stuttgart übt

Trainer Christoph Daum Toleranz. Allerdings müssen sich Reservisten in der Halbzeit auf dem Platz beim Spiel „Drei gegen Eins“ warmhalten.

Apropos Stuttgart. Dort gab es mal den Trainer Jürgen Sundermann (heute VfB Leipzig). Der ließ in der Kabine Liegen aufstellen. In der Pause mußten sich die Spieler weiße Bademäntel anziehen und hinlegen. Beruhigung. Konzentration. Helmut Benthaus, ein anderer Stuttgarter Trainer, ließ die Spieler im Kreis aufstellen und Händchen halten. Beschwörung des Gemeinschaftsgeistes.

Wattenscheids Trainer Hannes Bongartz glaubt: „In der Halbzeitpause ist der Trainer als Psychologe gefragt.“ Frage: Laut oder leise?

Professor Dr. Kindermann, seit einiger Zeit Arzt der Nationalmannschaft: „Man darf die Spieler nicht gleich bestürmen, wenn sie vom Rasen kommen. Die



Momente, in denen sogar Reporter Zugang zur Kabine haben. Rostocks Meisterfeier '91: Vorn jubelt Co-Trainer Decker (r.). Bei den Spielern kreisen Sektflaschen. Trainer Reinders schaut, was im Nebenraum unter der Dusche passiert



Gegen solche Fotos protestiert kein Trainer mehr: Kaiserslauterns Meisterfeier '91 in Köln. Die Spieler gingen mit der „Salatschüssel“, wie die Meistertrophäe respektlos genannt wird, sogar ins Entmüdungsbecken. Kapitän Kuntz stemmt überglücklich die Meisterschale

letzten fünf Minuten vor dem Hin- und Rückgang sind entscheidend. Dort muß gezielt die Aufmunterung, die Information erfolgen.“

Kindermann war Leichtathlet. Was ihn beim Fußball am meisten überrascht hat: „Ich habe immer gedacht, in einer Fußballer-Kabine passiert ein Donnerwetter. Aber Berti Vogts macht das mit der Dosierung prima.“

Forscher haben ermittelt, daß ein Boxer in der Ringpause nur drei Informationen aufnehmen kann. Davon haben Bundesliga-Trainer gelernt. Rostocks Uwe Reinders akzeptiert in der Kabine einige Minuten Pause. Dann spricht er gezielt nur zwei, drei Punkte an. Ähnlich Helmut Schulte in Dresden. „Aber immer müssen die Informationen knallig, gebündelt kommen“, so der Dresdner. Oft tut er das in Einzelgesprächen.

Leverkusens Trainer Reinhard Saftig: „Die Halbzeitpause ist die einzige Möglichkeit, taktisch regulierend ins Spiel eingreifen zu können. Aber man muß wirklich den richtigen Punkt abpassen, die richtigen Worte wählen, um die Spieler neu zu motivieren.“ Kollege Bongartz: „Erst in der Pause kann man die eigenen Blöcke auf die veränderte Taktik des Gegners umstellen!“ Dortmunds Libero Thomas Helmer unterstützt dies aus Spielersicht: „Die Positionierungsgruppen sollten am besten einzeln angesprochen werden. Konkretheit am Mann bringt mehr. Denn man braucht in den 15 Minuten der Pause 50 Prozent Ruhe und 50 Prozent Information!“

Stichwort Ruhe. Um die fürchten die Trainer, wenn jeder, der im Verein ein Pöstchen bekleidet, Zugang zur Kabine hat. Ihr Kampf für ihren ungestörten Arbeitsplatz „Kabine“ macht von Zeit zu Zeit sogar Schlagzeilen. Etwa in Gladbach. Wo Neu-Trainer Jürgen Gelsdorf Manager Rüßmann von der Trainerbank und aus der Kabine verbannte.

Etwa in Rostock. Gleich zu Saisonbeginn gab es dort Krach. Da es in Rostock nur einen Präsidenten (Kische) und einen 1. Vizepräsidenten (Weber) für die Lizenzspieler, aber keinen Manager gibt, reklamierte Fritz Weber die Position des „Oberaufsehers“ in der Kabine und auf der Trainerbank neben Reinders für sich. Dagegen sperrte sich der Trainer. Kische: „Ich kann den Reinders verstehen, habe ja selbst lange genug gespielt.“ Er wollte aber seinen „Sportchef“ damals nicht brüskieren. Reinders' Machtanspruch jedoch mißfiel Kische trotzdem. Der Kompromiß: „Wenn es der Präsident oder der Vizepräsident für notwendig halten, kommt auch einer in die Kabine!“

Im übrigen hat sich dort ja das Kapitel Weber von selbst erledigt.

Kische hat da auch so seine Negativverfahrungen. Siebziger Jahre. Kische war selber noch Spieler. Nach einem Jagdausflug tauchte Harry Tisch, SED-Politbüromitglied und FDGB-Chef, bei einem Spiel auf. Sichtlich ange-trunken. In der Halbzeitpause erschien er in der Kabine und entließ Hansas Oberligatrainer Heinz Werner wegen (angeblicher) Unfähigkeit.

Halbzeitritual. Die Zuschauer trinken Cola, Bier, Brause. Essen Bock- oder Bratwurst. Vertreten sich die Beine. Diskutieren die Chancen. Unter ihnen in den Kata-komben eines Stadions verbleiben einem Trainer 15 Minuten, das Schicksal zu beschwören, das am Ende sein Schicksal sein kann.

Nächste Folge
in der Montag-**fuwo**:
Wer spioniert
in der Bundesliga
eigentlich für wen?



Nachrichten

VfB Stuttgart

Alles an Bord beim ersten Training am Donnerstag. Nur der Isländer Sverrisson durfte noch etwas länger Urlaub machen. Am Mittwoch beim ersten Trainingsspiel gegen UEFA-Cup-Teilnehmer Sigma Olmütz (HSV-Bezwinger) in Kirchheim/Teck will VfB-Manager Dieter Hoeneß den CSFR-Star Pavel Hapal (23) unter die Lupe nehmen. Doch der soll sieben Millionen kosten. Hoeneß: „So viel können wir nicht zahlen.“

1. FC Köln

Trainer Jörg Berger akzeptierte nun doch einen neuen Ein-Jahres-Vertrag. Ex-Nationalspieler Wolfgang Overath, Verwaltungsratsmitglied und sportlicher Berater, hatte diese Offerte dem Vorstand empfohlen. Manager Udo Lattek war für ein längerfristiges Angebot. Die Verhandlungen sollen in diesem Monat geführt werden.

1. FC Nürnberg

Beim internationalen Hallenturnier von Innsbruck belegte die Mannschaft von Trainer Willi Entenmann durch einen 1:0-Erfolg über Sparta Prag den dritten Rang. Sieger wurde der FC Tirol (9:6 gegen Austria Salzburg).

Bayern München

Der brasilianische Nationalspieler Bernardo wird bis zum 30. Juni an den brasilianischen Klub FC Santos ausgeliehen. Leihgebühr: 150 000 Mark. Die Transferrechte bleiben beim Deutschen Rekordmeister, der sich nun jedoch für den 24-jährigen Mauro da Silva von Bragantino Sao Paulo interessiert. Beim heutigen ersten Training sind auch wieder die Langzeitverletzten Strunz, Grahmmer und Laudrup dabei, während Torwart und Kapitän Aumann nach seiner erneuten Knieoperation weiter fehlt.

Dynamo Dresden

Valeri Masalitin, Stürmer von ZSKA Moskau, wird nicht verpflichtet. Er verlangte 15 000 Mark Monatsgehalt, Dynamo wollte nur 8 000 Mark Grundgehalt zahlen. Nun soll der 28-jährige Valeri Broschin, Laufwunder im Mittelfeld von ZSKA Moskau, bis zum Saisonende ausgeliehen werden. Stammlibero Matthias Mauksch erhielt eine Einberufung zur Bundeswehr von Oktober 1992 bis Juni 1993.

Mönchengladbach

Der 31-jährige Stürmer Hans-Jörg Criegs dreht in den Parkanlagen einsam seine Runden. Nach seinem Verrenkungsbruch im Wadenbein am 24. August in Rostock will er bei Trainingsbeginn am Dienstag wieder mit dabei sein.



Gladbachs Criegs macht sich nach langer Verletzungspause fit



Möller für Eintracht

Weltmeister Andreas Möller im Trikot des Bundesligisten Eintracht Frankfurt. Er kämpft, er rennt, er dribbelt, er spielt. So soll es auch bleiben, sagt man jetzt in Bergamo. Aber die Bosse von Atalanta wollen von Möller ihr Geld zurück

„Möller soll bleiben, wo er ist!“

Bergamo verlangt, daß der Frankfurter Mittelfeldmann den Vorschuß zurückzahlt

Von ENZO SASSO und KLAUS FEUERHERM

Rom/Frankfurt – Die Geduld in der Vorstandsetze des italienischen Erstliga-Klubs Atalanta Bergamo ist zu Ende. Giorgio Vitali, der Sportdirektor des Vereins, verkündete am Wochenende gegenüber *fuwo*: „Andreas Möller kann bleiben, wo er ist. Wir haben kein Interesse an einem Spieler, der gegen seinen Willen bei uns spielen würde!“ Der Frankfurter Mittelfeldstar, dessen Vorvertrag mit Italien in den letzten Wochen für Verwirrung und Schlagzeilen gesorgt hat, spielt keine Rolle mehr in den Planungen von Bergamo. Sportdirektor Vitali weiter: „Die Ausländer, die bisher bei uns waren, sind alle gern nach Bergamo gekommen. Sie haben

es auch nie bereut, hier zu sein. Was soll hier ein Deutscher, der viel Geld verlangt und keine Lust hat. Wir sind menschlich sehr enttäuscht. Hinter allem steckt sicherlich Möllers Manager Klaus Gerster, der für Möller eine zu hohe Ablöse und ein zu hohes Jahresgehalt fordert. Unser letztes Wort waren acht Millionen Lire Ablöse (rund 10,5 Millionen Mark) und 600 000 Millionen Lire Jahresgehalt (knapp 800 000 Mark). Mehr ist nicht drin. Wenn Möller und sein Manager das nicht akzeptieren, weil sie glauben, ein anderer Verein würde für den Weltmeister mehr bezahlen, dann sollen sie das tun.“ Den „Fall Möller“ zu den Akten zu legen, ist jedoch mit einer Forderung verbunden. Vitali:

„Möller und Gerster müssen sich bei uns freikaufen. Immerhin hat Möller ja von Juventus und uns schon einen Vorschuß von 200 Millionen Lire (gut eine Viertelmillion Mark) kassiert. Die wollen wir zurück. Wir lassen uns nicht erpressen, obwohl wir aus einer Position der Stärke handeln könnten.“ Für Bergamo steht zur Zeit die Ausländerfrage nicht zur Debatte. Vitali: „Es ist gar nicht an der Zeit, jetzt bei uns die Ausländerfrage im Verein zu stellen. Tatsache ist, daß wir mit dem Brasilianer Bianchi sehr zufrieden sind, auch an eine Abschiebung des Schweden Strömberg denken wir momentan nicht. Allein der Argentinier Caniggia, mit dem wir ebenfalls zufrieden sind und keine Probleme haben, aber

der gerade von Großklubs wie Neapel umworben ist, könnte eventuell zum Saisonende den Verein verlassen!“ Dies freilich ist genauso ungeklärt wie die Frage, ob zur Saison 1992/93 tatsächlich ein vierter Ausländer pro Verein in Italiens Serie A spielen darf.



Klaus Gerster, der Manager von Andreas Möller und Eintracht Frankfurt, führte die Vertragsverhandlungen für den Nationalspieler

Gütschow: Mit Scholz Sonderschicht

Dresdner Torjäger noch nicht topfit, aber frei von Beschwerden

Von JÜRGEN ZINKE
Dresden – Am heutigen Montag beginnt Dynamo Dresden nach der kurzen Winterpause zum Jahreswechsel wieder mit dem Training. Schon am Wochenende drehten Mittelfeldspieler Heiko Scholz und Stürmer Torsten Gütschow im Trainingsgelände Großer Garten gemeinsam ihre Runden. *fuwo* sprach mit dem 29-jährigen Dresdner Torjäger (bisher acht Treffer).

Wie verbrachten Sie die Feiertage?
GÜTSCHOW: Ich war mit meiner Familie und Heiko Scholz eine Woche lang im Urlaub in einem

kleinen Ort bei Kitzbühel in Österreich. Wir sind Sonnabend erst zurückgekommen.

Sind Sie nach Ihrer Knöchelverletzung im rechten Fuß wieder topfit?

GÜTSCHOW: Topfit bin ich noch nicht. So konnte ich im Urlaub auch noch nicht Skifahren. Aber ich habe keine Beschwerden mehr. Sonnabend und Sonntag habe ich zusammen mit Heiko jeweils eine halbe Stunde etwas für die Kondition getan. Beim Training bin ich wieder voll dabei.

Werden Sie beim ersten Vorbereitungsspiel Mittwoch gegen

den Rieser SV auch dabei sein?

GÜTSCHOW: Das entscheidet allein Trainer Schulte. Von mir aus gibt es da keinerlei Bedenken.

Sie wurden im vorletzten Spiel in Köln nur für drei Minuten eingewechselt, spielten danach in Frankfurt gar nicht. Gibt es Diskrepanzen mit Trainer Schulte?

GÜTSCHOW: Alles Quatsch. Nach diesen Spielen wurde von außen wieder so viel hineingetragen. Beides war von vornherein zwischen uns so abgesprochen. Das Verhältnis Schulte-Gütschow ist nach wie vor ok.



Typischer Gütschow! Der Dresdner Stürmer (rechts) versucht an Kaiserslauterns Scherz vorbeizukommen

Elferwette: Unser Tip

1	Arsenal London - Aston Villa	1	0	2
2	FC Chelsea - Tottenham Hotspur	X	0	2
3	Coventry City - Queen's Park Rangers	1	0	2
4	Crystal Palace - Manchester City	X	0	2
5	FC Liverpool - Luton Town	X	0	2
6	Manchester United - FC Everton	X	0	2
7	Norwich City - Oldham Athletic	X	0	2
8	Nottingham Forest - Notts County	1	0	2
9	Sheffield Wednesday - Leeds United	1	0	X
10	FC Southampton - Sheffield United	X	0	2
11	West Ham United - FC Wimbledon	X	0	2

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele der ersten englischen Division.

Europa-Analyse So läuft es in...

Italien, Spanien nicht bei der EM. Frankreich wieder Spitze. In der ehemaligen UdSSR alles im Umbruch. Deutungen, Erklärungen in dieser ersten Folge unserer Europa-Analyse (nicht alle aktuellen Sonntags-Ergebnisse konnten berücksichtigt werden).

Zusammengestellt von VOLKER ZEITLER

GUS	17 Testfragen	FRANKREICH	ITALIEN	SPANIEN
Die Meisterschaft ist schon seit November beendet. ZSKA Moskau wurde Meister und Pokalsieger.	Wie steht es um den Meister?	Olympique Marseille führt mit vier Punkten Vorsprung unangefochten die Tabelle an.	Sampdoria Genua ist nur 12. (14:16 Punkte). Hauptgrund: die schwachen Leistungen der Stürmer Mancini (außer Form) und Vialli (war lange verletzt).	Der FC Barcelona ist Dritter mit 20:10 Punkten. Spitzenreiter Real Madrid hat sieben Punkte Vorsprung.
Metallurg Saporoshez (13.) und Lokomotive Moskau (16./Letzter). Lok wird aber wahrscheinlich nicht absteigen müssen, da sich die ukrainischen Klubs zurückziehen.	Wer sind die Neulinge und wo stehen sie in der Tabelle?	Die Neulinge Racing Lens (12./24:24 Punkte) und Olympique Nîmes (14./21:27 Punkte) sind im Tabellen-Mittelfeld platziert. Der dritte Neuling Le Havre ist Dritter.	Ascoli (18./6:24 Punkte), Cremonese (16./8:20 Punkte), Verona (14./13:17 Punkte), Foggia (10./15:15 Punkte)	Albacete ist Zehnter (16:14 Punkte). Auch La Coruña ist als Zwölfter mit 13:17 Punkten weit (sechs Punkte) von einem Abstiegsplatz entfernt.
Positiv: ZSKA Moskau. Negativ: Dynamo Kiew, der ehemalige Europapokalsieger war völlig außer Form, wurde nur Fünfter.	Welche Mannschaft war die größte Überraschung?	Positiv: Le Havre als Neuling mit 30:18 Punkten Tabellendritter. Negativ: Olympique Lyon – im Vorjahr Fünfter (EC-Teilnahme) – nur 15. (20:28 Punkte) und im Europacup gegen Trabzonspor (Türkei) ausgeschieden.	Positiv: US Foggia. Der Neuling spielt erfrischenden Offensivfußball. Die Heimspiele sind immer ausverkauft. Negativ: AS Bari – Tabellensiebzehnter, obwohl viel Geld für Spieler (Beispiel: 21 Millionen Mark für David Platt von Aston Villa) ausgegeben wurde.	Positiv: Saragossa. Negativ: Español Barcelona war 1988 gegen Leverkusen in den UEFA-Cup-Endspielen (verlor jedoch). Jetzt sind die Katalanen als 19. auf einem Abstiegsplatz.
Igor Kolowanow (Dynamo Moskau/Stürmer) und Igor Schalimow (Spartak Moskau/Mittelfeld). Schalimow spielt jetzt schon beim italienischen Erstliga-Aufsteiger US Foggia.	Welcher Spieler ist die größte Entdeckung?	Stürmer Amara Simba (im Senegal geborener Franzose), der bei seinem Klub Paris St. Germain oft nur auf der Bank sitzt, aber von Michel Platini in die Nationalelf berufen wurde.	Francesco Baiano (Foggia) wurde in der Jugend von Neapel abgeschoben und Gianfranco Zola (Neapel) wird als neuer Maradona gehandelt, gehören beide zum Aufgebot der Nationalmannschaft.	Carlos A. Sierra (Real Madrid) ist nach der Schlappe in der EM-Qualifikation die große Hoffnung. Der jetzt 17-jährige führte die „U 16“-Auswahl Spaniens zur Europameisterschaft.
Die Schiedsrichterleistungen wurden während der gesamten Meisterschaft als skandalös beurteilt. Drastisches Beispiel das 4:3 zwischen Spartak Moskau und ZSKA. ZSKA-Trainer Sadyrin: „Das war Schiebung.“ Allgemein wurde den Schiedsrichtern Regel-Unkenntnis, Entscheidungs-Unsicherheit und über-große Nervosität vorgeworfen.	Was war der größte Skandal?	Marseille-Stürmer Jean-Pierre Papin bekam vor dem Punktspiel gegen AS St. Etienne beim Verlassen des Mannschaftsbusses angeblich eine Bierdose an den Kopf geworfen. Er konnte nicht spielen. AS St. Etienne gewann das Spiel. Protest von Marseille, Spielwiederholung. Papin von den Ärzten als Simulant und Lügner bezeichnet.	Der Präsident des SSC Neapel, Corrado Ferlaino, beschwerte sich während der gesamten Serie über die Leistungen der Schiedsrichter. Ferlaino ist der Meinung, daß seine Mannschaft viele Fehlentscheidungen (unterlassene Elfmeterpfiffe) trafen.	Die größten Schlagzeilen: Im Spiel FC Barcelona – Real Madrid gab Schiedsrichter Vico Diaz zwei klare Elfmeter für die Gastgeber nicht. Gleiches schaffte Calco Cordova in der Partie Cadix – Teneriffa. Beide wurden hinterher von den Zuschauern verprügelt.
Die Nationalelf wird bei der Europameisterschaft zum letzten Mal im UdSSR-Trikot auftreten. Die Teilnahme ukrainischer Nationalspieler steht fest. Die ukrainischen Klubs spielen ab April eine eigene Meisterschaft aus, bilden dann eine eigene Nationalelf. Aufnahmeantrag für Mitgliedschaft in FIFA und UEFA wurde schon gestellt.	Wie steht es um die Nationalelf?	Die Mannschaft von Michel Platini ist seit 33 Monaten ungeschlagen (16 Siege/3 Unentschieden/44:12 Tore). Verlustpunktfrei qualifizierten sich die Franzosen für die Europameisterschafts-Endrunde (Qualifikationsgegner: Spanien, CSFR, Albanien).	In einer schweren Krise. Die Qualifikation für die Europameisterschafts-Endrunde wurde verpaßt (an der Sowjetunion gescheitert). Azeglio Vicini mußte gehen, Arrigo Sacchi (früher AC Mailand) ist neuer Trainer. Erbaut jetzt eine Mannschaft mit vielen jungen Talenten (Dino Baggio/Inter, Demetrio Albertini, Alessandro Costacurta/beide AC Mailand) auf.	Zum ersten Mal seit der WM 1974 in Deutschland fehlt Spanien bei einem großen Fußball-Turnier. Enttäuschende Bilanz: nur 6:8 Punkte in sieben Spielen – Gruppen-Dritter hinter Frankreich und der CSFR. Luis Suarez wurde gefeuert. Neuer Trainer: Vicente Miera.
Weder in der ehemaligen Meisterschaft der Sowjetunion noch in der künftigen GUS-Meisterschaft spielen Ausländer.	Wer sind die besten Ausländer?	Raymondo Gomez Ricardo (Brasilien/Paris St. Germain/Verteidiger) George Weah (Liberia/AS Monaco/Stürmer) Abedi Pele (Ghana/Marseille/Stürmer)	Jürgen Kohler (Deutschland/Verteidiger) Igor Schalimow (GUS/Mittelfeld)	Bernd Schuster ist der beste Ausländer. Der Deutsche spielte schon beim FC Barcelona, bei Real und ist nun bei Atletico Madrid.
Torwart: Stanislav Tschertschessow (Spartak Moskau) Libero: Achrik Zwejba (Dynamo Kiew) Manndecker: Wladimir Tatartschuk (ZSKA Moskau) Regisseur: Igor Schalimow (Spartak) Stürmer: Igor Kolowanow (Dynamo Moskau)	Wer sind die besten Spieler?	Torwart: Bruno Martini (Auxerre) Libero: Laurent Blanc (SSC Neapel) Manndecker: Bernard Casoni (Marseille) Regisseur: sind die Ausländer Stürmer: Jean-Pierre Papin (Marseille/14 Tore)	Torwart: Fabrizio Lorieri (Ascoli) Libero: Franco Baresi (AC Mailand) Manndecker: Alessandro Costacurta (AC Mailand) Regisseur: Gianfranco Zola (Neapel) Stürmer: Francesco Baiano (Foggia)	Torwart: Francisco Buyo (Real Madrid) Libero: Ronald Koeman (FC Barcelona) Manndecker: Donato (Atletico Madrid) Regisseur: Bernd Schuster (Atletico Madrid) Stürmer: Fernando Hierro (Real Madrid)
Pawel Sadyrin (ZSKA Moskau)	Wer gilt als bester Trainer?	Guy Roux (Auxerre)	Zdenek Zeman (CSFR/US Foggia) führte den Aufsteiger auf Platz 10.	Radomir Antic (Real Madrid)
Offizielle Absteiger: Metallist Charkow und Lokomotive Moskau (siehe oben)	Wer sind die Abstiegskandidaten?	Nancy steht als Absteiger praktisch fest, stark gefährdet sind auch Sochaux und Stade Rennes.	Ascoli (18.) und Bari (17.) sind in Abstiegsgefahr (sieben bzw. sechs Punkte Rückstand zum 14. Platz). Etwas besser: Cremonese (16.), Cagliari (15.).	Real Mallorca (20.) liegt vier Punkte, Español Barcelona (19.) drei Punkte hinter dem rettenden 18. Platz.
Insgesamt starteten fünf Mannschaften in den drei Europacup-Wettbewerben. Jetzt ist nur noch Dynamo Kiew im Meistercup dabei.	Wie war das Abschneiden im Europapokal?	Von fünf gestarteten Mannschaften ist nur noch AS Monaco (Pokalsieger) im Wettbewerb. Größte Enttäuschung: Ausscheiden von Marseille in der 2. Runde des Meistercups gegen Sparta Prag.	Von den sechs gestarteten Mannschaften sind noch vier (Sampdoria, AS Rom, FC Genua, AC Turin) im Wettbewerb.	Von fünf gestarteten Mannschaften sind noch Barcelona (Meister), Atletico Madrid (Pokal) und Real Madrid (UEFA) im Rennen. Ausgeschieden: Osasuna, Gijon.
Keiner, weil alle berühmten Spieler im Ausland aktiv sind.	Welcher Star stürzte ab?	Eric Cantona (25/Stürmer/Nîmes) – Sperre von Klub und Nationalelf, erklärte daraufhin das Ende seiner Karriere.	Salvatore Schillaci (Juventus Turin), 1990 noch WM-Torschützenkönig, schoß in dieser Saison erst 2 Tore.	Hugo Sanchez (Real) – der Starstürmer aus Mexiko sitzt nur noch auf der Bank.
Nicht genau bekannt. Bei Spielerwechseln wurde bisher keine übliche Ablösumme gezahlt, sondern eine „Kompensation“. Im Gespräch sind Summen zwischen 5 000 und 10 000 Mark.	Welcher Spieler war der teuerste Einkauf?	Ende August bezahlte Marseille für den englischen Defensivspieler Trevor Steven rund 17 Millionen Mark an die Glasgow Rangers.	AS Bari kaufte Ende August für 21 Millionen Mark den englischen Nationalspieler David Platt von Aston Villa.	Robert Prosinecki führte Roter Stern Belgrad zum Europapokalsieg bei den Meistern. 22 Millionen Mark war er Real Madrid wert. Nur Baggio (30 Millionen Mark, Juventus Turin) und Maradona (24 Millionen Neapel) kosteten mehr.
Igor Schalimow (Spartak Moskau)	Welcher verkaufte Spieler wurde besonders vermisst?	Laurent Blanc, der beste französische Libero, ging von Montpellier nach Italien.	Diego Maradona fehlte dem SSC Neapel bisher sehr, aber mit Zola scheint ein Nachfolger gefunden.	Martin Vazquez (Real Madrid) ging zum AC Turin.
Sergej Matwejew (Mittelfeld), wechselte von Perm (2. Liga) zu ZSKA.	Welcher neue Spieler war der beste Einkauf?	Stephane Paille kam von Porto nach Caen. Er schoß bisher schon zehn Tore und steht auf dem Sprung in die Nationalelf.	Igor Schalimow (US Foggia/Spartak Moskau), Thomas Doll (Lazio Rom/Hamburger SV)	Bernd Schuster – mit ihm holte Atletico Madrid den Pokal.
Keiner, da bisher Spielerwechsel eine absolute Seltenheit waren.	Welcher neue Spieler war der größte Flop?	Der argentinische Nationaltorwart Sergio Goycochea stieg mit Brest in die 3. Liga ab.	Massimo Ciocci (Inter) schoß im Vorjahr 14 Tore für Cesena. Jetzt – völlig außer Form – nur auf der Bank.	Prosinecki wird bei Real Madrid nur noch eingewechselt.
Für die (eventuell) Ende März beginnende Serie wird ZSKA als Favorit gehandelt. Die Entscheidung über die kommende Meisterschaft, über die Ab- und Aufsteiger und über die Zukunft der Nationalmannschaft fällt am 11. Januar. Dann tritt zum ersten Mal der neugegründete Fußballverband der GUS zusammen.	Wer ist der Meisterschaftsfavorit?	Olympique Marseille.	Der AC Mailand ist konkurrenzlos absoluter Meisterschaftsfavorit. Erstens: Der AC besitzt mit Albertini und Costacurta die besten Talente. Zweitens: Die Holländer Gullit und van Basten haben zu alter Klasse zurückgefunden.	Real Madrid ist der Favorit. Noch im letzten Jahr gewann der Renommierklub keinen Titel. Jetzt führt Real schon mit sechs bzw. sieben Punkten vor den Erzrivalen Atletico Madrid und FC Barcelona. Das Plus von Real: Über 15 Spieler kämpfen um die Stammplätze.

Der Bundesliga-TÜV Heute: Eintracht Frankfurt



Ein bißchen

Von RAINER NACHTIGALL und PEPI SCHMIDT

Mal Weltklasse, mal stümperhaft. Die Leistungskurve der Frankfurter Eintracht glich in den vergangenen Jahren der Spur einer Berg- und Talbahn. Abgeschmackter Begriff in der Sprache des Fußballs dafür: „Launische Diva“! Und nun ist alles ganz anders! Oder muß man dahinter ein Fragezeichen setzen? Denn so ganz sicher ist man da noch nicht. Klar, die Eintracht war an 14 von bisher 22 Spieltagen Tabellenführer. Aber auf diesem Weg lagen Spiele zum Schwärmen und Spiele zum Vergessen. Stand heute: Hinter Dortmund Platz 2 mit 29:15 Punkten und 48:24 Toren. Trainer Dragoslav Stepanovic schwört auf seine Achse Stein-Binz-Möller-Bein-Yeboah und baute um sie herum eine Mannschaft, die teilweise Zauberfußball bot. Und wieder wurde in die Schublade der Stützen gegriffen: „Fußball 2 000“ schwärmten viele – etwa nach Spielen wie dem 6:1 gegen die Stuttgarter Kickers (8. Spieltag), dem 3:3 in München (10. Spieltag), dem 6:3 in Duisburg (16. Spieltag). Frankfurt schoß die meisten Tore, hat als einzige Bundesligamannschaft auswärts ein positives Punkte- (11:9) und Torkonto (21:17). Was Spieler und Trainer sonst noch leisteten, wie sie in Form waren, welche Stärken und Schwächen sie haben und was sonst noch interessant ist, lesen Sie in unserem Bundesliga-TÜV.



Konzentrierter Eintracht-Kapitän im Tor: der 37jährige Uli Stein

den. Binz trainiert mehr als alle anderen, ernährt sich nach einem speziellen Speiseplan. Seine große Stärke: die Unterstützung der Offensive. Inzwischen auch in der Abwehr so stark, daß er Bundestrainer Vogts überzeugt hat.

Die Manndecker

Uwe Bindewald: Erst in dieser Saison Profi geworden, obwohl bereits in 58 Bundesligaspielen dabei. Nach Möller der schnellste Frankfurter. Schwächen in der Technik. Das Selbsttor gegen Leverkusen deshalb kein Zufall.

Dietmar Roth: Als Manndecker eigentlich eine Fehlbesetzung, weil fußballerisch erheblich über dem Durchschnitt. Das verleitet ihn aber zu riskanten Dribblings in der Abwehr. Ein Leichtsinns, für den er häufig bestraft wird.

Die äußeren Mittelfeldspieler

Michael Klein: Erst Stammspieler, seitdem Stepanovic die Mannschaft übernahm. Sehr ballsicher, sonst aber eher unauffällig.

Heinz Gründel: Mit 34 Jahren langsam am Ende seiner Laufbahn. Gründel begann als Stürmer, orientiert sich mit zunehmendem Alter aber weiter nach hinten. Ausgezeichneter Fußballer, der leider nicht nur einen Schritt zu langsam ist.

Thomas Lasser: Wenn er eingesetzt wird, ist er hektisch und nervös, weil er die Chance mit Gewalt nutzen will. Er gilt als Draufgänger, macht im Übereifer zu viele Zuspießfehler. In anderer Umgebung sicherlich sehr wertvoll.

Stefan Studer: Spitzname: „Der Kaltz vom Millerntor“, weil er von St. Pauli zur Eintracht stieß. Eigentlich ein Linksaußen der alten Schule, kann aus vollem Lauf sehr gefühlvoll flanken.

Dirk Wolf: Junger Amateur (erst 19), sehr veranlagter Außenverteidiger, der die Seitenlinie pausenlos 'rauf- und runterlegt.

Die Rangliste

Internationale Klasse

Binz, Bein, Möller, Stein, Yeboah

Gutes Bundesliganiveau

Falkenmayer, Weber, Andersen, Sippel

Durchschnitt

Roth, Bindewald, Gründel, Studer, Kruse, Wolf, Klein

Schwach

Lasser, Schmitt

Die zentralen Mittelfeldspieler

Andreas Möller: Hat seine Leistungen stabilisiert. Früher machte er ein großes und drei schwache Spiele im Monat. Heute zwei herausragende und zwei durchschnittliche. Unglaublicher Antritt, optimale Ergänzung mit Bein. Kann sich inzwischen auch sehr gut seiner Haut wehren, obgleich er beim „Gegenhalten“ manchmal leicht überdreht.

Lothar Sippel: Kam als Torjäger von Hessen Kassel und wurde von Stepanovic zum Wasserträger im Mittelfeld umfunktioniert. Hat von seiner Torgefährlichkeit nichts eingebüßt (neun Tore). Läuft 90 Minuten wie aufgezogen.

Uwe Bein: Kein Superlativ, der noch nicht über ihn geschrieben wurde: Filigrantechnik, der Mann mit dem tödlichen Paß, das Gehirn der Eintracht. Bein und Möller ergänzen sich vorzüglich. Wenn man Bein eine Schwäche nachsagen wollte, dann die, daß er einen Schritt zu langsam ist.

Ralf Falkenmayer: In taktischer Hinsicht vielleicht der wichtigste Spieler der Eintracht. Sichert die Vorstöße von Binz ebenso ab wie die von Bein oder Möller. Hat den Blick dafür, wo sich Gefahrenmomente für die eigene Mannschaft entwickeln könnten. Denkt immer einen Spielzug voraus, deshalb macht sich auch kaum bemerkbar, daß er für einen Bundesligaspieler extrem langsam ist.

Ralf Weber: Fachleute trauen ihm zu, daß er nach Binz, Bein und Möller der vierte Nationalspieler der Eintracht werden könnte. Hervorstechend seine Kopfballstärke, leider sehr verletzungsanfällig. Sonst wäre er schon weiter.

Die Spitzen

Anthony Yeboah: Kopfballstark, in Zweikämpfen häufig Sieger. Trotz großer Übersetzung außergewöhnlich schnell. Spricht inzwischen sehr gut deutsch, keine Verständigungsprobleme.

Jörn Andersen: Er arbeitet Fußball. Eckig, kantig, reißt die Lücken für die anderen. Markenzeichen: Schießt nicht nur wichtige, sondern auch außergewöhnliche Tore. Hilft häufig in der eigenen Abwehr aus (Eckbälle).



Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Stein	22	1 980	–	–	–	–	–	–
Binz	22	1 980	–	–	–	–	–	–
Möller	22	1 971	1	–	7	3	–	–
Bindewald	22	1 852	1	2	–	–	–	–
Bein	21	1 844	4	–	8	3	–	–
Roth	19	1 542	–	3	–	3	–	–
Yeboah	19	1 439	2	4	9	2	–	–
Falkenmayer	17	1 423	–	1	1	–	–	–
Weber	17	1 361	1	–	3	1	–	–
Sippel	20	1 323	3	5	9	2	–	–
Studer	15	1 186	8	1	–	2	–	–
Klein	12	1 015	2	1	–	1	–	–
Andersen	13	921	3	3	6	–	–	–
Kruse	10	649	2	3	4	1	–	–
Gründel	9	582	6	1	–	1	–	–
Lasser	6	247	2	3	–	1	–	–
Nachtweih	3	225	1	–	–	–	–	–
Köhler	4	65	1	3	–	–	–	–
Schmitt	4	41	–	4	–	1	–	–
Wolf	2	34	–	2	–	–	–	–

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung, E = Einwechslung, T = Tore.

Der Torhüter

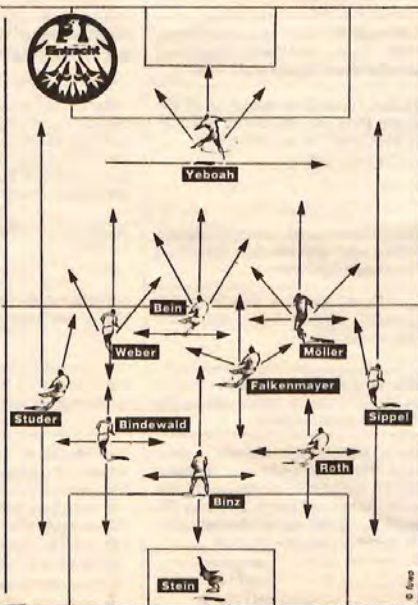
Uli Stein: Aufmerksame Beobachter haben festgehalten, daß Stein in dieser ersten Halbserie an keinem einzigen Gegentor Schuld hatte. Anders ausgedrückt, er hat fehlerfrei gehalten. Mit wachsender Erfahrung hat er sein Stellungsspiel enorm verbessert, verzichtet deshalb auf Paraden fürs Publikum. Schwächen nur in der Strafraumbeherrschung.

Der Libero

Manfred Binz: Ein Dauerbrenner. Spielte zwei Serien hintereinander ohne einmal ausgewechselt zu wer-

Frankfurts Spielschema

Die Grundformation von Eintracht Frankfurt. Die Pfeile und Linien deuten Richtungen und Wege an, die die Spieler bevorzugen. Hierbei wird die von Trainer Stepanovic so gelobte Achse Stein-Binz-Möller-Bein-Yeboah auch bildlich sichtbar. Binz als Libero moderner Prägung sichert zu erst, sucht aber oft die Offensive. Möller und Bein haben kaum defensive Aufgaben, sie können sich frei entfalten. Falkenmayer ist hinter den beiden Spielern derjenige, der absichert und die Räume schließt



Axel Kruse: Der steht sich selbst im Weg. Einsatzstark, zieltreue im Strafraum, aber nicht in der Lage, sich in einer Mannschaft zu integrieren.

Edgar Schmitt: Kam erst mit 28 Jahren zur Eintracht. Macht im Training viele Tore (sehr gutes Kopfballspiel), derzeit keine Chance, in die Mannschaft zu kommen.

Die Typen

Die wundersamste Entwicklung hat Torsteher Uli Stein gemacht. Einst Choleriker, der sich pausenlos mit seinen Mitspielern anlegte. Heute ein Kapitän, der maßgeblich dazu bei-

trägt, die Geschlossenheit der Eintracht nach außen zu demonstrieren. Späßvogel des Teams: Studer, der mit seinen ausgefallenen Ideen (Schuhe vertauschen) immer wieder für Aufregung sorgt.

Rückschau

Die größte Pleite
Die 0:1-Niederlage im UEFA-Cup gegen den belgischen Vertreter Gent, nachdem man in Gent mit einem 0:0 glaubte, alles klar gemacht zu haben.
Die beste Tat
Das 6:3-Auswärtsspiel beim MSV Duisburg. Da schwärmte ganz Fußball-Deutschland.

Diva ist da immer noch

Frankfurter Jubel in München

Yeboah (r.) hat in München eines seiner neun Tore geschossen. Weber (l.) und Andersen (hinten) freuen sich mit dem Schützen. Bayern-Spieler Ziege (Nr. 5) dreht enttäuscht ab



Schwachstellen

Die Eintracht hat sich gewandelt, sie spielt fast durchgängig gut, obgleich sie nicht alle Spiele gewinnt. Beste Beispiele: Dresden und Schalke. In beiden Spielen dominierten die Frankfurter eindeutig, verloren aber in Dresden, spielten nur unentschieden in Schalke. Die Eintracht hat Schwierigkeiten gegen extrem defensive Gegner (vor allem zu Hause). Noch ein Manko: Von der rechten Seite (Klein) wird zu wenig für den Angriff getan.

Der Trainer

Stepanovic gilt als Scharlatan, Schlitzohr, Spaßvogel. Keinesfalls als ein ernsthafter Arbeiter. Aber genau das ist er. Der Eintracht-Trainer ist um 8 Uhr im Stadion, verläßt es um 18 Uhr. Wenn er kein Training hat, sieht er sich die Amateure oder die A-Jugend an, beschäftigt sich mit Videos. Was die wenigsten wissen: Stepanovic bereitet sich in der Woche gewissenhaft auf Pressekonferenzen vor. Er führt darüber hinaus ein Tagebuch, in das er Eintragungen über die aktuelle Form seiner Spieler macht.

Das Klima

Auch dafür ist Trainer Stepanovic zuständig. Seine Maxime: Wo nicht gelacht wird, ist auch kein Erfolg. Claque gibt es natürlich auch. Hinter Stein versammeln sich Gründel, Kruse und Sippel, hinter Möller versammeln sich Binz, Falkenmayer und Lasser. Immerhin sind die Gegensätze zur Zeit nicht so groß, daß sie das Leistungsvermögen der Mannschaft beeinträchtigen.

Der Imagefaktor

Manager Gerster hat nicht nur für das Durcheinander mit Möllers Verträgen gesorgt, er hat auch viel für ein besseres Image der Frankfurter getan. Von ihm stammt beispielsweise auch der Gedanke, daß sich kranke Kinder zu ihrem Geburtstag wünschen können, einen prominenten Spieler im Kreis ihrer Gäste zu haben. „Jeden Tag eine gute Tat“ – das ist das Motto, das Gerster den Spielern näherbringt. Die Zahl der Zuschauer ist gemessen an den Leistungen der Mannschaft nicht überproportional gewachsen. Mit 27 000 in den Heimspielen liegt die Eintracht gegenwärtig 5 000 über dem Limit. Die Heimniederlage gegen Gent im UEFA-Pokal hat das Publikum der Mannschaft einfach nicht verziehen. Samsung (Hifi, Elektronik) ist der Hauptsponsor, der mit 2 Millionen Mark eingestiegen ist.

Prognose für die Rückrunde

Die Eintracht empfängt die Mannschaften mit den „großen“ Namen zu Hause im Waldstadion, holt 22:10 Punkte aus den restlichen 16 Spielen und kommt damit auf insgesamt 51:25 Zähler. Damit kann man Meister werden. Im Vergleich: Kaiserslautern holte im letzten Jahr den Titel mit 48:20 Punkten, allerdings bei vier Spielen weniger. Gemessen an ihrem spielerischen Vermögen ist die Eintracht weiter der Meisterschaftsfavorit. Das Zünglein an der Waage könnte das letzte Spiel sein. Da kommt Bremen nach Frankfurt.

Unser Urteil

Trainer Stepanovic hat die unterschiedlichen Charaktere der Eintracht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht, die Mannschaft souverän im Griff. Mit der Spielweise, die er predigt und durchgesetzt hat, bereitet er dem Publikum viel Freude.

So wurde aufs Tor geschossen

Torschüsse im Strafraum	143
außerhalb des Strafraums	101

Frankfurts Sündenregister

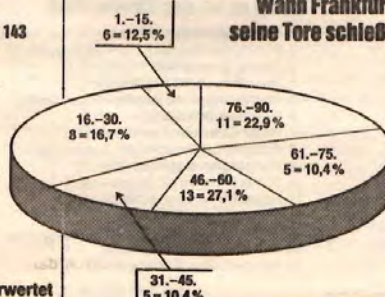
Rote Karten: -, Gelb/Rot: -
Verwarnungen: 22

Chancenverwertung

Chancen	168
Tore	48

28,6 Prozent der Chancen wurden verwertet

Wann Frankfurt seine Tore schließt



Nach der Halbzeit und kurz vor Spielende waren die Eintracht-Spieler am besten drauf. In diesen Zeitabschnitten schossen sie immerhin exakt die Hälfte ihrer insgesamt 48 Tore

In der nächsten Donnerstag-/w.o. Hamburger SV

Was man alles so hört

Von SVEN J. ÜBERALL

Werder-Manager Willi Lemke hat eine ungewöhnliche Anregung erhalten, wie Profi-Fußballer gegen Ausländerfeindlichkeit demonstrieren können. Sie kam von Bürgerschaftspräsident Dr. Dieter Klink. Der erste Mann des Bremer Parlaments meint: „Unser Spieler sollten deutlich machen, daß sie für Verständigung zwischen Menschen und Völkern eintreten. Wenn im Weserstadion beispielsweise farbige Spieler von Fans durch Gesten oder Sprüche angepöbelt werden, müßten sich die Werder-Fußballer sofort hinhocken, das Spiel unterbrechen. Sie sollten erst dann wieder aufstehen, wenn diese Entgleisungen beendet sind.“

★

Hansa-Trainer Uwe Reinders trifft sich Dienstag mit seinem ständigen Spiele-Beobachter, dem Ex-DDR-Nationaltrainer Georg Buschner, in Rostock, mit dem er bislang vor allem telefonisch oder schriftlich Kontakte pflegte. Thema: Verfeinerung des Beobachtungssystems. Hansa-Präsident Kische hatte seinen Ex-Auswahltrainer für diesen Job verpflichtet. Buschner, auch Kolumnist einer Boulevardzeitung in den neuen Bundesländern, erhielt für seine Beobachtertätigkeit von Hansa einen geleasteten Mercedes 190. Auch Kische ist wieder auf diese Marke umgestiegen. Als Landesdirektor bei Hansa-Sponsor CONVESTA, dem es wirtschaftlich offenbar nicht gut geht und wo er inzwischen ausstieg, fuhr er einen BMW.

★

Der 1. FC Köln wird seinen Spielerkader verkleinern. Diese Woche muß Trainer Berger Farbe bekennen, ob er Fehleinkauf Henrik Andersen (4,2 Mio von RSC Anderlecht) ins Team einbauen oder abstoßen will. Sportdirektor Lattek, wirtschaftlich unter Erfolgsdruck, bekam ein Auslandsangebot für den Dänen. Köln sollte schnell zugreifen. Für Andersen gibt es in der Bundesliga keinen Interessenten.

★

Bremens Trainer Otto Rehagel (53) gibt sich gern als Mann, der berühmte Künstler wie den spanischen Opernstar Placidio Domingo zu seinen Freunden zählt. Jetzt ist er – unfreiwillig – in schlechte Gesellschaft geraten. Bei der Wahl der Stadt-Illustrierten „Bremer“ („Wer ist für Sie der Bremer des Jahres 1991?“) kam Rehagel auf Platz 1. Aber: Er muß sich diesen Platz mit einem Bankräuber teilen. Die Teilnehmer der Wahl bewerteten die „Leistung“ von Hermann Kieselhorst (57) ebenso hoch wie Rehagels Pokalsieg. Kieselhorst hatte 1981 die Bremer Bank für Gemeinwirtschaft überfallen und um 1,17 Millionen Mark „erleichtert“. Nach zehn Jahren war er nach Bremen zurückgekehrt, saß sechs Tage im Gefängnis – wegen Steuerhinterziehung. Er hatte keine Kapitalertrags-Steuer gezahlt. Der Millionen-Raub ist inzwischen verjährt. Populär wurde Kieselhorst durch TV-Auftritte.

Rehagel im Freundeskreis auf die Frage, ob er sich über die Wahl ärgert: „Ich ärgere mich nur über Niederlagen!“



Typischer Streich

Achim Streich in der Luft, sein Kopfball geht Richtung UdSSR-Tor (1983 in Leipzig 1:1). Eines seiner 102 Spiele für die DDR, gesamtdeutsch zählen sie nicht

Das gibt es nur im Fußball. Jetzt steht's fest

Länderspiele Ost zählen nicht wie Länderspiele West

In diesen Tagen der Analysen und Bilanzen ist eines klargeworden: Was im Handball, Volleyball und vielen anderen Sportarten gilt, gilt nicht im Fußball. Gemeint sind die Einsätze in den jeweiligen Auswahlmannschaften. Beispiel Handball: Nach der sportlichen Vereinigung gibt es jetzt nur noch eine gemeinsame Liste der Nationalmannschaftseinsätze. Wir bilden sie unten rechts ab (und sie zeigt ein Riesenübergewicht der Ost-Spieler). Anders im Fußball: Auch nach der Vereinigung marschiert man in Sachen Auswahlspielen getrennt. Wir zeigen unten die Liste West und Ost und eine vereinigte, die es aber so nicht gibt und geben wird. Lesen Sie mal, warum das so ist.

Auswahlspiele für die Bundesrepublik

1. Franz Beckenbauer	103
2. Hans-Hubert Vogts	96
3. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
5. Lothar Matthäus	92
6. Karlheinz Förster	81
Wolfgang Overath	81
8. Rudi Völler	79
9. Harald Schumacher	76
10. Pierre Littbarski	73
11. Hans-Peter Briegel	72
Uwe Seeler	72
13. Paul Janes	71
14. Manfred Kaltz	69
15. Horst Höttges	66
Willi Schulz	66
Andreas Brehme	66

Auswahlspiele für die DDR

1. Joachim Streich	102
2. Hans-Jürgen Dörner	100
3. Jürgen Croy	94
4. Konrad Weise	86
5. Eberhard Vogel	74
6. Bernd Bransch	72
7. Peter Dücke	68
8. Lothar Kurbjuweit	66
Martin Hoffmann	66
10. Ronald Kreer	65
11. Gerd Kische	63
12. Matthias Liebers	59
13. Reinhard Häfner	58
14. Jürgen Pommerenke	57
15. Henning Frenzel	56
Rainer Ernst	56



Als Beckenbauer die 100 erreichte. Er kam auf 103 Spiele für die Bundesrepublik, ist Rekord-National-Spieler. Einer, der ihn überflügeln kann, ist der heutige Nationalelf-Kapitän Matthäus. Der ist schon bei 92, ein Ende der Karriere nicht abzusehen

Die gesamtdeutsche (inoffizielle) Liste

1. Franz Beckenbauer	103
2. Joachim Streich	102
3. Hans-Jürgen Dörner	100
4. Hans-Hubert Vogts	96
5. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
7. Jürgen Croy	94
8. Lothar Matthäus	92
9. Konrad Weise	86
10. Karlheinz Förster	81
Wolfgang Overath	81
12. Rudi Völler	79
13. Harald Schumacher	76
14. Eberhard Vogel	74
15. Pierre Littbarski	73
16. Bernd Bransch	72
Hans-Peter Briegel	72
18. Uwe Seeler	72
19. Paul Janes	71
20. Manfred Kaltz	69
21. Peter Dücke	68
22. Horst Höttges	66
Willi Schulz	66
Lothar Kurbjuweit	66
Martin Hoffmann	66
Andreas Brehme	66
27. Ernst Lehner	65
Ronald Kreer	65
29. Gerd Kische	63
30. Gerd Müller	62

Gefettet die DDR-Spieler

Von JÜRGEN ZINKE
Berlin/Frankfurt - Was haben der Münchner Franz Beckenbauer und der Magdeburger Joachim Streich gemeinsam?

Beide sind Ex-Nationalspieler, beide haben über 100 Länderspiele.

Was trennt sie? Die Statistik! Die beiden Rekordnationalspieler tauchen in einer offiziellen Liste der deutschen Nationalspieler nicht gemeinsam auf.

Grund: Der eine hat seine 103 Spiele im Trikot mit dem Bundesadler gemacht, der andere die 102 Spiele im Trikot mit Hammer und Zirkel.

In diesen Tagen der Statistiken und Bilanzen stieß *fuwo* auf diese für die betroffenen Spieler im Osten schmerzliche Ungerechtigkeit. Ein Punkt der Fußball-Vereinigung, über den seit 1990 bis heute noch nicht diskutiert wurde.

Damals hatten sich die beiden Verbände DFB (Bundesrepublik) und DFV (DDR) darauf geeinigt, daß in künftigen Listen über Einsätze in der Nationalmannschaft die Spiele für die DDR-Auswahl nicht gezählt werden.

Um das Beispiel vom Anfang deutlich zu machen: In einer offiziellen Liste der Länderspiel-Rekordler hätte Streich mit 102 Spielen hinter Beckenbauer (103) den zweiten Platz. Tatsächlich taucht Streich in künftigen DFB-Rekordlisten nicht auf.

Bei der Vereinigung handelte man einen Kompromiß aus, der sich an einem aktuellen Beispiel so liest: Thomas Doll (25/7/29 DFV). Das bedeutet: 25 Jahre, 7 Länderspiele für Deutschland, 29 für den DFV der DDR. „Mich stört das nicht sonderlich“, sagt Doll.

Doch nicht alle Spieler denken so. Es gibt eine Menge Ärger bei denen, die längst abgetreten sind und in einer gesamtdeutschen Liste ehrenvolle Plätze einnehmen würden.

Der heute 48 Jahre alte Eberhard Vogel aus Jena, der einst 74 Auswahlspiele für die DDR gemacht hat, sagte stellvertretend für viele andere: „Ich empfinde es als eine Frechheit, daß die Länderspiele der DDR-Fußballer nicht für Deutschland mit angerechnet wurden. So wie man Trainerlizenzen akzeptierte, hätte man auch die Auswahl-Einsätze anerkennen müssen. Wenn schon eine Vereinigung, dann mit allen Konsequenzen. Ich bin enttäuscht.“

Frage: Hat die Vereinigung an diesem Punkt einen Haken?

DFB-Generalsekretär Dr. Wilfried Gerhardt sagte *fuwo*: „Wir sehen damals keinen Grund, diese Länderspiele wie Äpfel und Birnen zu addieren. Es waren unterschiedliche Verbände, die in der FIFA und UEFA ihren eigenständigen Platz hatten. Das ist eine historische Tatsache. Gegen eine gemeinsame Liste der Nationalspieler hätte ich nichts. Doch es müßte ersichtlich sein, daß es sich vor der Vereinigung um Spiele für den DFV handelte.“

DFB-Vizepräsident Otto Andres sieht das nicht anders: „Wenn wir die Länderspiel-Einsätze getrennt aufführen, bedeutet das doch nicht, daß wir die ehemaligen DDR-Spieler nicht anerkennen.“

Tatsächlich werden in den Diskussionen über diesen Punkt auch sehr realistische Argumente angeführt.

Nämlich: Bei der kleineren Zahl von Klasseispielern in der damaligen DDR war es viel leichter, auf viele Auswahlspiele zu kommen als in der Bundesrepublik. Ein aktuelles Beispiel: Ein so guter Spieler wie Matthias Sammer (Stuttgart/früher Dresden) hat es zur Zeit schwer, überhaupt nur in den Kreis der Nationalmannschaft zu kommen. Gäbe es noch eine DDR-Auswahl, wäre er mit Sicherheit in der heutigen Form Stammspieler.

Andere Verbände, andere Regelungen. Beispiel Deutscher Handball-Bund. Dort zählen bei Ex-DDR-Spielern die früheren Einsätze mit. Walter Kreienmeyer, der Vizepräsident des DHB, sagt dazu: „Wir sind an die Vereinigung anders herangegangen als die Fußballer. Wir haben allen Erst- und Zweitligisten der ehemaligen DDR die Chance gegeben, in der 1. und 2. Bundesliga zu spielen. Schließlich hat Deutschland nur durch den DDR-Verband jetzt auch die Qualifikation für Olympia und die A-WM bekommen. Es wäre ungerecht gewesen, wenn wir einen Weltklassemann wie Frank Wahl, der mit der DDR-Auswahl über 300 Länderspiele bestritt, wieder bei Null eingestuft hätten. Schließlich sind wir alle Deutsche.“ Ähnlich haben es andere Verbände wie zum Beispiel die Volleyballer gehalten.

fuwo befragte Hans-Georg Moldenhauer, der jetzt dem Nordostdeutschen Fußball-Verband (NOFV) vorsteht und damals direkt beteiligt war an der Fußball-Vereinigung: „Es war eine faire Vereinigung im Dezember 1990. Die 40jährige Geschichte des DFV ging dabei offiziell in die Annalen des DFB ein. Die Wertung der DDR-Länderspiele war dabei sicherlich ein Kompromiß, doch für mich war es eigentlich mehr nebensächlich, weil damals viel wichtigere Probleme anstanden.“

Moldenhauer aber sagt auch: „Sicher müßte man jetzt überlegen, wie man die Länderspiele für die DDR richtig einordnet. Denn die 102 Einsätze von Streich oder die 100 von Dörner wurden ja schließlich auch unter FIFA und UEFA-Regie absolviert. In der Liste der deutschen Rekordspieler müßten diese Namen also auftauchen, wenn auch vielleicht mit einem Zusatzvermerk, daß die Spiele für den DFV absolviert wurden.“



„Matz“ Vogel ist sauer

74mal spielte Eberhard „Matz“ Vogel im DDR-Trikot. In die offizielle deutsche Länderspiel-Bilanz gehen diese Einsätze jedoch nicht ein. „Darüber bin ich sehr enttäuscht“, sagt der Jenaer

So ist es bei den Handballern

1. Frank-Michael Wahl (SG Hameln/Empor Rostock)	328 (313)
2. Wieland Schmidt (SG Hameln/SC Magdeburg)	276
3. Dietmar Schmidt (ASK Frankfurt/O.)	242
4. Ingolf Wiegert (SC Magdeburg)	225
5. Stephan Hauck (SG Hameln/Preußen Berlin)	219 (193)
6. Peter Rost (SC Leipzig)	216
7. Reiner Ganschow (Empor Rostock)	206
8. Wolfgang Lakenmacher (SC Magdeburg)	198
9. Wolfgang Böhme (Empor Rostock)	192
10. Günter Dreibrödt (SC Magdeburg)	186
11. Holger Winsele (SC Magdeburg)	181 (173)
12. Siegfried Voigt (SC Leipzig)	177
13. Jürgen Hildebrandt (SC Dynamo Berlin)	173
14. Jochen Fratz (TUSEM Essen)	163
15. Hartmut Krüger (SC Magdeburg)	157

Gefettet die jetzt noch aktiven Nationalspieler. Zahl in Klammern: DDR-Einsätze

Vier Ost-West-Geschichten (Und jede ist anders)



Heiko Bonan im Trikot des VfL Bochum: Ganz eng führt er den Ball, die Augen suchen den Mitspieler. Der 25jährige ist in der Bundesliga zum Star geworden

Die Ost-Filiale in Bochum

Von HELMUT VOM BRÜCK

Bochum – „Im Osten geht die Sonne auf!“ sagte sich Bochums Manager Klaus Hilpert. Stars wie Thom, Kirsten oder Sammer sprangen zwar gerade noch zu zahlungskräftigeren Klubs ab. Doch trotzdem ist man beim VfL zufrieden. Mit Heiko Bonan (25), Rocco Milde (21), Jörg Schwanke (21) und Darius Woz (21) kam ein preiswertes „Kleeblatt“ aus dem Osten. Im Revier heißt es jetzt nur noch „VfL Bochum-Ost“.

Und was leistet die Ost-Fraktion in Bochum? Unumstritten: Bonan. „Unser Sechser im Lotto“, freut sich Trainer Osieck. Bonan ist auch menschlich stark, kämpft nicht nur für sich. Er hat auch seinen anfangs frustrierten Freund Schwanke stets motiviert, sich für ihn stark gemacht. Es hat sich gelohnt. Schwanke Bundesligadebüt im November in Köln (0:1) kommentierte Osieck: „Er hat mich überzeugt.“

Rocco Milde Leistungen sind bisher nicht das Gelbe vom Ei. „Ich hatte eine verschleppte Angina und war schachtmatt.“ Aber Milde verspricht: „Ich werde nach der Winterpause voll Gas geben!“ Und der Angreifer bekräftigt: „Tore sind mein Hobby.“

Der kleine Woz (1,68 m) scherte erst am 15. Dezember beim VfL ein. Das „Herzstück in Halle“ möchte es auch in Bochum werden. Doch Heiko Bonan warnt: „Auch Darius ist kein Wunderheiler. Spannt den Erwartungshorizont nicht zu weit.“ Bonans Hauptbedenken: „Wir haben jetzt sieben Spieler so um die 1,70 m. Das könnte Komplikationen geben.“

Osieck sieht's anders: „Man kann gar nicht genug hochkarätige Fußballer haben. Ich werde sie schon alle unter einen Hut kriegen.“ Ist der Aufstieg der Bundesligazwerge mit dem VfL Bochum-Ost schon programmiert?

Auffällig – Jens König mit seinem blonden Wuschelkopf. Kühn – seine Flucht denals in Göteborg. Wenig auffällig – seine Leistungen zuletzt bei Blau-Weiß: nicht im Stamm



Die Flucht in Göteborg

Von EIK GALLEY

Berlin – Im Wechselspiel von Ost nach West gab es unglaubliche Episoden. So wie diese hier: Jens König spielte 1987 in Erfurt. Er war Olympiakader. Doch dann wechselte er nach Aue. Eine starke BSG, das paßte nicht ins Bild. Mitten in der Auer Europapokalsaison 87/88 wurde König zur Armee nach Delitzsch eingezogen. König: „Meine Auswahl-Chancen gingen damit kaputt.“

Gerade aus Delitzsch zurück, spielte Aue in der Inter-Toto-Runde 1989 bei Örgryte Göteborg. König wohnte mit Weiss auf einem Zimmer. König: „Am ersten Abend tanzten wir wie verrückt in unseren Betten. Wir spinnen: Wollen wir abhauen?“ Es wurde Ernst daraus. Einen Tag später gingen Weiss, König und dessen bester Freund Köhler zur bundesdeutschen Botschaft. Dort hieß es: „Sie können nur nach Deutschland ausreisen, wenn sie die DDR-Papiere vorlegen.“ Und, kaum zu glauben: Die drei gingen zur Mannschaft zurück. König: „Die saßen gerade beim Mittagessen. Alle starrten uns an. Wir dachten: Aus!“ Doch nichts passierte. Zwei Stunden später fragte König dann Wismuts Ausweisverwalter ganz beiläufig: „Können wir unsere Ausweise haben? Wir wollen da was einkaufen.“ Und er bekam die drei Ausweise. Sofort flüchteten die drei in die bundesdeutsche Botschaft.

Alle spielen heute in der 2. Bundesliga: König bei Blau-Weiß, Köhler bei Fortuna Köln und Weiss in Darmstadt.

Dirk Heyne im Gladbacher Dress. Der Torwart wartet noch auf seine Chance



Der Brave von Gladbach

Von TOBIAS KURT

Mönchengladbach – Dirk Heyne stand beim letzten WM-Qualifikationsspiel der DDR in Österreich (0:3) im Tor. Jetzt ist er zweiter Mann hinter Stammtorhüter Kamps in Mönchengladbach. Und dennoch: Der Ex-Magdeburger ist nicht unglücklich. Heyne: „Ich fühle mich in Gladbach sehr wohl, habe in der Mannschaft viele Freunde.“ Auch mit Kamps versteht er sich gut. Wie andere hat auch Trainer Geldorf von Heyne eine hohe Meinung: „Ein Super-Ersatzmann – auch menschlich. Doch was soll ich machen, ich kann doch die Torhüter nicht abwechselnd aufstellen. Im Training ist Heyne ein Vorbild.“ Bei aller Freundschaft: Heyne will um einen Stammspieler kämpfen. Doch der 34jährige fair: „Ich weiß, daß Kamps derzeit die Nummer eins ist und möchte auch nicht durch Fehler von ihm plötzlich ins Tor gehen. Durch sehr gute Trainingsarbeit will ich ihn verdrängen.“ Heyne hat derzeit keine Absichten zu einem anderen Verein zu wechseln.

Stefan Beinlich hat gut lachen. Der 19jährige ist erst drei Monate Profi – schon wird bei Aston Villa sein Einsatz in der ersten Mannschaft geplant



Die Eindrücke von Birmingham

Von EIK GALLEY

Birmingham – Stefan Beinlich spielte als Riesentalent bei Bergmann-Borsig Berlin. Aston Villa reagierte am schnellsten, holte den 19jährigen (zusammen mit Vereinskamerad Breitkreutz) auf die Insel.

fuwo: Kommen Sie mit den Profis von Aston klar?

Beinlich: Alle sind fair zu mir. Manager Atkinson hat angeordnet: „Redet so viel wie möglich mit den beiden.“ Deshalb ist mein Englisch auch schon ganz gut.

fuwo: Wie urteilt Atkinson über Sie?

Beinlich: Er ist zufrieden. Besonders erstaunt war er über meine Kondition. Technisch bin ich ohnehin nicht schlechter als die Profis.

fuwo: Wie bitte?

Beinlich: Das ist ganz logisch. Hier berührt jeder Spieler höchstens zweimal den Ball, dann geht's steil. Atkinson will durch uns den europäischen Stil in die Mannschaft tragen.

fuwo: Was war Ihr schönstes sportliches Erlebnis?

Beinlich: Das war beim 7:1 in der Pointin's League gegen Liverpool. Ich habe zwei Tore gemacht und einen Elfer rausgeholt. In der Pointin's League spielen zwar nur die zweiten Mannschaften, aber wer ins Profiteam will, muß hier durchbeißen.

fuwo: Und wann haben Sie das geschafft?

Beinlich: Ich wollte über die Feiertage nach Berlin, durfte aber nicht, weil englische Wochen gespielt wurden. Doch dann hatte ich Pech, bekam Fieber. So wurde der für mich vorgesehene Platz auf der Bank doch noch frei.

Von Ost nach West – die nächsten 30 Namen

Zusammengestellt von EIK GALLEY

Fortsetzung vom 2. Januar

Fußballer	Alter	Position	Ost-Verein	West-Verein	Wechseldatum
1. Heyne, Dirk	34	T	Magdeburg	Gladbach	1991
2. Jack, Mathias	22	V	Aue	Oldenburg	1991
3. Jancker, Carsten	18	A	Rostock	Köln	1991
4. Karl, Steffen	21	V	Halle	Dortmund	1990
5. Kirchels, Ralph	24	T	Schwarzach	Mannheim	1989
6. Kirsten, Ulf	26	A	Dresden	Leverkusen	1990
7. Kitzing, Jens	17	M	FC Berlin	Köln	1991
8. Kluge, Thomas	25	V	Eisenhüttenstadt	Blau-Weiß 90	1991
9. Köhler, André	26	M	Aue	E. Frankfurt, jetzt Fortuna Köln	1990
10. Köller, Marco	22	V	FC Berlin	MSV Duisburg	1990
11. König, Jens	26	M	Aue	Blau-Weiß 90	1991
12. Korth, Christian	19	M	FC Berlin	HSV	1991
13. Kostmann, Marco	25	T	Union	Saarbrücken	1991
14. Kruse, Axel	24	A	Rostock	Hertha, jetzt E. Frankfurt	1989
15. Keienzyk, Waldemar	28	V	FC Berlin	Blau-Weiß	1991
16. Küttner, Eike	27	M	FC Berlin	Blau-Weiß	1991
17. Kulke, André	20	V	Meißen	Schweinfurt	1990
18. Laßig, Heiko	23	A	Magdeburg	Uerdingen	1991
19. Liebers, Heiko	24	A	VfB Leipzig	Kassel	1991
20. Marschall, Olaf	25	A	Leipzig	Admira Wacker Wien	1990
21. Maul, Ronald	18	M	Jena	Osnabrück	1990
22. Milde, Rocco	22	A	Dresden	Bochum	1990
23. Mothes, Harald	35	A	Aue	Amptingen (Bayern)	1990
24. Müller, Sebastian	18	V	FC Berlin	Leverkusen	1990
25. Oehmig, Steffen	25	A	Sachsen Leipzig	RSC Namur (Belgien)	1990
26. Pagels, Mario	15	A	Rostock	Dortmund	1990
27. Pahlke, Jens	28	V	Brandenburg	Nijmegen (Holland)	1990
28. Pastor, Frank	34	A	Berlin	Malaysia	1990
29. Paschke, Heiko	28	V	Jena	Uerdingen	1991
30. Petzold, Lars	19	M	Union	HSV	1990

1. Dirk Heyne: Trainer Geldorf: „Ein Vorbild, auch menschlich. Aber noch steht Kamps.“ Heyne: „Kamps ist ein Prime-Kerl, ich möchte ihn im Training verdrängen.“

2. Mathias Jack: Gibt Impulse für den Angriff. Gegen Südkorea Olympia-Elf dann Knöchelverletzung. Trainer Sidka: „Ein ganz wichtiger Mann fehlt. Jetzt spiele ich.“

3. Carsten Jancker: Als Star der A-Jugend setzt man in Köln große Hoffnungen auf ihn. U 18-Trainer Bonhof: „Das wird mal ein Guter.“

4. Steffen Karl: 21mal eingesetzt. Kam für 25.000 Mark. Jetzt im Olympiateam. Im

Juni 1992 Vertragsverlängerung. Trainer Hitzfeld: „Er ist enorm vielseitig.“

5. Ralph Kirchels: Im ersten Training Achillessehnenabriss. Damit war seine leistungssportliche Laufbahn beendet. Wechselte dann zum Oberligisten FC Waldorf.

6. Ulf Kirsten: 9mal eingesetzt – 6 Tore. Erst National-Elf, dann lange verletzt. Beim Neubeginn mit vier Toren in zwei Spielen. Kirsten: „Ich bin total motiviert.“

7. Jens Kitzing: Schon jetzt mit überzeugenden Leistungen. Vorstandsmitglied Schanzler: „Ein Riesentalent für uns! Für sein Alter ist er schon gut ausgebildet.“

8. Thomas Kluge: 22mal eingesetzt – zwei Tore. Nahezu fehlerfreie Saison. Nach dem Abstieg seiner Elf, „Ich weiß nicht, wie es jetzt mit mir weitergehen soll.“

9. André Köhler: Steht in Köln unter Druck. Trainer Roggendorf: „André spielt bombig, unser bester Mann. Ich bin sehr zufrieden über diesen Rieseneinkauf.“

10. Marco Köller: Flucht am 9.11.89. In Duisburg: Kapselabriss. Operation. Köller, der jetzt auf dem Bau in Berlin arbeitet: „Ich stelle Antrag auf Reamateurisierung.“

11. Jens König: 14mal eingesetzt – kein Tor. Zuletzt mit Tribünenplatz. Ist deshalb

deprimiert: „Fußball ist mein Leben. Nicht zu spielen, macht mich kaputt.“

12. Christian Korth: Im Stamm der Amateure. Ein Großtechniker. Sprich: räumt hinten auf, aber nach vorn kommt zu wenig. Perspektive als Profi? Zur Zeit nicht.

13. Marco Kostmann: Bekam in Homburg und Bamberg (Pokal) je vier Tore. Trainer Neureiter: „Zuviel. Jetzt steht Wahlen.“ Der ist schon 33. Hoffnung für Kostmann?

14. Axel Kruse: 10mal eingesetzt, 4 Tore. Jetzt Einwechsler. Kruse: „Ich komme mit Stepanowicz nicht klar.“ Der Trainer: „Er fordert sich im Training nicht.“

15. Waldemar Kalenzyk: 5mal eingesetzt. Sofort im Stamm. Trainer Metzler: „Er wird uns noch erfreuen.“ In den letzten beiden Spielen nur ein- bzw. ausgewechselt.

16. Eike Küttner: 5mal eingesetzt – ein Tor. Im Stamm. Steigert sich von Spiel zu Spiel. Trainer Metzler: „Eine Verstärkung, ich erwarte noch viel von ihm.“

17. André Kulke: Kein Stammspieler. Ist in Kader der 1. Mannschaft. Schweinfurt ist derzeit nur Fünftler der Bayernliga. Niemand rechnet mehr mit dem Aufstieg.

18. Heiko Laßig: Sieben Tore. Hat sicheren Platz im Sturm. Trainer Funkel: „Hat sich gesteigert. Immer für ein Tor gut.“ Stärken: antrittsschnell und behände.

19. Heiko Liebers: Im Stamm. Von Trainer Thomale geholt. Schließt wichtige Tore – zuletzt in Wiesbaden. Liebers: „Ich will aufsteigen.“ Zur Zeit Zweiter in der Tabelle.

20. Olaf Marschall: Anfangs kritisiert. Jetzt vierterbestorjähriger in Österreich – 9 Tore. Hat Admira zu Europa-Cup-Abspieler. 5. Platz, zwei Punkte hinter Rang drei.

21. Ronald Maul: 1990 bei einem A-Jugend-Turnier in Hamm entdeckt. Schon 8mal im

Profiteam. Sonst Bezirks-Oberliga. Geht arbeiten: in Osnabrücker Stadwerken.

22. Rocco Milde: 11mal eingesetzt – 2 Tore. Der Edleerservist. Will jetzt den Durchbruch schaffen. Trainer Osieck: „Unser Notstopfen, vielseitig verwendbar.“

23. Harald Mothes: Suchte berufliche Perspektive. Schulte um. Arbeitet halbtags. Will Sportgeschäft eröffnen. Mit Lamping Siebter in bayerischer Landesliga Süd.

24. Sebastian Müller: Superschnell. 30 Meter in 3,9 sek. Das schaffen aus dem Profikader nur vier. A-Jugend-Trainer Peschke: „In zwei Jahren ist er im Profikader.“

25. Steffen Oehmig: Als Profi in 3. Liga. Dort allein, ohne Ausbildung. Deshalb zurück: Jetzt im Marktleberger Stamm. Manager Möngg: „Wir erwarten noch mehr von ihm.“

26. Mario Pagels: Großes Talent. Jugend-Spieler in der U 15-National-Elf und in der Westfalen-Auswahl. Borussia hofft auf eine Profikarriere von ihm.

27. Jens Pahlke: Spielt mit Nijmegen in der 2. Division. Hat Laufbahn aber beendet. Ist nach Magdeburg zurückgekehrt. Arbeitet dort als Versicherungsvertreter.

28. Frank Pastor: Schoß Kuala Terengganu mit zehn Toren in die erste Liga. Pastor: „Ich bin nicht nur wegen des Geldes hier, auch weil sich alle Chancen bieten.“

29. Heiko Paschke: Abwehrorganisator. Trainer Funkel: „Anfangs gab es noch Abstimmungsfehler.“ Jetzt die wenigsten Gegentore in der 2. Liga Nord. Kurs: Aufstieg.

30. Lars Petzold: In der A-Jugend die absolute Stütze. Tut sich jetzt in der Amateurmehrmannschaft schwer. Steht auf der Kippe zwischen Bank und Spielfeld.

Nächsten Donnerstag in fuwo: Noch mehr Ost-Spieler im Westen – wo sie spielen, wie es ihnen geht

Profile Das ganz andere Portrait



Udo Lattek Der Total

Von OSKAR BECK
Udo Lattek ist in sich gegangen. Er hat Inventur in eigener Sache gemacht – und zusammengezählt, wie viele Freunde er hat.
Er kam auf null.
„Freunde, in dieser Branche? Wer hat da schon einen?“

Was für eine trostlose Erkenntnis. Das muß tief drinnen teuflisch weh tun – wenn du eines

Tages dastehst und merkst: Du bist der Einsamste. Ein Einzelkämpfer. Allein. Verlassen von allen.

Udo Lattek, 56, der graue Wolf von anno Tobak, schleicht nur noch still durchs Unterholz der Wildnis. Er ist älter geworden, viel älter, und schloß weiß.

„Ich habe die Schnauze voll“, sagt er in letzter Zeit mit Vorliebe, wenn ihn einer zum Interview bittet.

Dauernd könnte er irgendwo auftreten. Fernsehen, Talkshows – er könnte sich wehren, zurückschlagen. Aber er pfeift drauf. Er sagt, daß ihm das Theater zu blöd ist, die „Kacke“, die dann wieder umgerührt wird – Originalton Lattek. Journalisten rät er: „Schreiben Sie, was Sie wollen.“

Ende der Durchsage.

Unglaublich. Was für ein Absturz. Erinnern wir uns. Der Mann hat mal viel ge-

lacht. Er war als Trainer d reichste von allen. Bayern. C Barcelona. 14 Titel. Er wurde und bewundert, galt als der b ste Udo vor Udo Jürgens Lindenberg – und sogar als rektor war er noch eine Ze groß wie der Kölner Dom.

Doch jetzt ist er fast so kle FC Maskottchen: Hennes, bock.

Ein Denkmal kip

Udo Lattek – oder: Ein kippt vom Sockel in tausenden, in deren Lack die sch Schimpfworte gekratzt sind Absahner. Trinker.

„Über Nacht kommen alle Löchern“, klagt Lattek seit de Sommer. Da fühlt sich einer gen geplagt von Pinschern vors Schienbein pinkeln wie Lumpi an die Straßenlaternen.

Dabei haben viele von denen nicht mögen, ihre plausiblen „Wenn Lattek nicht we kommt jeder dran“, hat Köln Pierre Littbarski gebrummt.

„Man darf sein Leben r Leuten wie Lattek abhängig g giftet Ex-Trainer Rutenmöller als Dozent an die Kölner Sp zurückkehren.

„Kein Trainer sollte unter nager Lattek noch arbeiten die Gilden-Gurus Rehha kamp und Heynckes mit Blick, usw., usw.“

Alle gegen einen. Lattek, der früher so harte muß das Einstecken erst noc Er zeigt Wirkung. Er macht si Köln erzählen sie, daß ma keiner Kneipe mehr sieht – u zeitweise in die innere Er abtaucht.

Ende einer Karriere

Die Augen ver sprühen kein Feuer mehr. Nur die Hand läßt noch etwas vom einstigen Temperament ahnen. Udo Lattek als Sportdirektor in Köln – nur noch ein Schatten des einst erfolgreichsten Klubtrainers der Welt





Ein einziges Mal gab es 1991 noch den Trainer Udo Lattek. Als er seinen Trainer Rutemöller entließ, betreute Lattek die Kölner – und das ausgerechnet gegen seine früheren Bayern. 1:1 – er konnte zufrieden sein. Und doch sagte er: „Für diesen Job ist in mir das Feuer erloschen.“



Aus erfolgreichen Tagen: Lattek und die Meisterschale. Mit Bayern gewann er sechsmal, mit Gladbach zweimal. Rekord!

Udo Lattek Der Total-Absturz

Von OSKAR BECK
Udo Lattek ist in sich gegangen. Er hat Inventur in eigener Sache gemacht und zusammengezählt, wie viele Freunde er hat.
„Freunde, in dieser Branche? Wer hat da schon einen?“
Was für eine trostlose Erkenntnis. Das muß tief drinnen teuflisch weh tun – wenn du eines

Tages dastehst und merkst: Du bist der Einsamste. Ein Einzelkämpfer. Allein. Verlassen von allen.

Udo Lattek, 56, der graue Wolf von anno Tobak, schleicht nur noch still durchs Unterholz der Wildnis. Er ist älter geworden, viel älter, und schlohweiß.

„Ich habe die Schnauze voll“, sagt er in letzter Zeit mit Vorliebe, wenn ihn einer zum Interview bittet.

Dauernd könnte er irgendwo auftauchen. Fernsehen, Talkshows – er könnte sich wehren, zurückschlagen. Aber er pfeift drauf. Er sagt, daß ihm das Theater zu blöd ist, die „Kacke“, die dann wieder umgerührt wird – Originalton Lattek. Journalisten rät er: „Schreiben Sie, was Sie wollen.“

Ende der Durchsage.

Unglaublich. Was für ein Absturz. Erinnern wir uns. Der Mann hat mal viel ge-

Ende einer Karriere

Die Augen versprühen kein Feuer mehr. Nur die Hand läßt noch etwas vom einstigen Temperament ahnen. Udo Lattek als Sportdirektor in Köln – nur noch ein Schatten des einst erfolgreichsten Klubtrainers der Welt

lacht. Er war als Trainer der erfolgreichste von allen. Bayern. Gladbach. Barcelona. 14 Titel. Er wurde geliebt und bewundert, galt als der berühmteste Udo vor Udo Jürgens und Udo Lindenberg – und sogar als Sportdirektor war er noch eine Zeitlang so groß wie der Kölner Dom.

Doch jetzt ist er fast so klein wie das FC Maskottchen: Hennes, der Geißbock.

Ein Denkmal kippt um

Udo Lattek – oder: Ein Denkmal kippt vom Sockel in tausend Scherben, in deren Lack die schlimmsten Schimpfwörter gekratzt sind. Fiesling. Absahner. Trinker.

„Über Nacht kommen alle aus ihren Löchern“, klagt Lattek seit dem letzten Sommer. Da fühlt sich einer sozusagen geplagt von Pinschern, die ihm vors Schienbein pinkeln wie Nachbars Lumpi an die Straßenlaterne.

Dabei haben viele von denen, die ihn nicht mögen, ihre plausiblen Gründe. „Wenn Lattek nicht weiter weiß, kommt jeder dran“, hat Kölns Kapitän Pierre Littbarski geburmt.

„Man darf sein Leben nicht von Leuten wie Lattek abhängig machen“, giftet Ex-Trainer Rutemöller und will als Dozent an die Kölner Sportschule zurückkehren.

„Kein Trainer sollte unter dem Manager Lattek noch arbeiten“, sagen die Gilden-Gurus Rehagel, Feldkamp und Heynckes mit Boykott-Blick, usw., usw.

Alle gegen einen.

Lattek, der früher so harte Knochen, muß das Einstecken erst noch lernen. Er zeigt Wirkung. Er macht sich rar. In Köln erzählen sie, daß man ihn in keiner Kneipe mehr sieht – und daß er zeitweise in die innere Emigration abtaucht.

Mit Weltschmerz. Mit Wut. Für ihn sind sämtliche Attacken nur Retourkutschen der billigen Art. Die drei Kollegen zum Beispiel, die Rehagel und Co., glaubt er, wollen ihm bloß ihre Komplexe heimzahlen. „Das ist der Frust von früher. Die haben ja nie etwas gegen mich gewonnen.“

Wenn's das nur wäre. Schuld an allem ist sein Ding mit Rutemöller. Dieser Abschuß. Dieser unmenschliche Umgang. Wie er den armen Kerl gepiesackt hat. Geschurigt. Geköpft. Ausgerechnet den feinen und ehrlichen Erich, der auch noch öffentlich so schön weinen konnte. Der Volkszorn tobte.

Lattek, der Schurke. So sind über Nacht alle Dämme gebrochen. Und alle Tabus. Seither steht Maestro Udo bis zum Hals in der Flut der Verdammnis – mitsamt seinen kleinen Schwächen, die früher im Rahmen der Denkmalspflege peinlichst verschwiegen wurden. Zum Beispiel sein Durst.

Zwischen Juhnke und Hans Albers

Lattek (Spitzname: Juhnke) steht dazu. Eisern sogar. Die großen Trainer, sagt er, haben schließlich alle gesoffen. Weisweiler. Happel. Zebec. Und er gehöre ja mit zu den Großen.

„Manchmal“, weiß er seit seinen triumphalen Tagen als Trainer, „braucht man einen Schluck gegen den Streß.“

An den Bar-Theken, wurde mal kolportiert, bestelle Udo mit Vorliebe Wodka, „aber ohne Feige – die nimmt der Flüssigkeit nur Platz weg“. Das mit dem Wodka hat Lattek inzwischen wiederholt richtiggestellt, und zwar dahingehend, daß ihm ein Fernet Branca lieber ist. Oder Kölsch.

Die Lästergöschchen übertreiben halt manchmal: So soll er kürzlich, nach dem Spiel gegen Dresden, schwankenden Ganges durchs Klubheim getappt sein – wie ein Matrose bei Windstärke sieben. Vielleicht vergleicht er sich deshalb so gern mit Hans Albers. „Der Albers“, hat er euphorisch geschwärmt, „war ein Junge aus dem Leben. Der konnte saufen wie ich –

und auch arbeiten.“

Udo, der Fleißige, der Akkorder? Bei diesem Thema legt Zweifler im Geißbockheim ihre Falten wie eine Ziehharmonika. „Geht's ihnen wie dem Lattek von „Bild am Sonntag“? Dessen Kommentar, kurz und kritisch: Versager. 720 000 Mark fürs tun. Große Sprüche. Keine Ideen

Eine andere Station von Udo Lattek: Dortmund 1979. Der Trainer jubelt mit Manfred Burgsmüller über Borussia's ersten Auswärtssieg nach 15 Monaten (in Frankfurt). Udo Lattek's Abgang aus Dortmund wurde jedoch zum Skandal



Lattek 1982 beim Europacupsieger Barcelona. Er arbeitete mit Superstars Maradona (Mitte) und Schuster. Sieben Monate später klatte Lattek der Argentinier Menotti – weil's Maradona und Schuster wollten.



Ein einziges Mal gab es 1991 noch den Trainer Udo Lattek. Als er seinen Trainer Rutenmüller entließ, betreute Lattek die Kölner – und das ausgerechnet gegen seine früheren Bayern. 1:1 – er konnte zufrieden sein. Und doch sagte er: „Für diesen Job ist in mir das Feuer erloschen.“



Aus erfolgreichen Tagen: Lattek und die Meisterschale. Mit Bayern gewann er sechsmal, mit Gladbach zweimal. Rekord!



Lattek (links) drückt Rummenigge und den gewonnen DFB-Pokal. Das war 1986. Eineinhalb Jahr später stieg er aus ...

Traumkarriere von einem, der die Koffer trug

„Was ich wurde, mußte ich mir selbst hart erarbeiten.“

● Udo Lattek wurde am 16. Januar 1935 in Ostpreußen geboren. Menschen dieser Landschaft sagt man Durchsetzungsvermögen nach („sie haben einen sturen Kopf“). Mit dieser Gabe hat Udo Lattek in seinem Fußball-Leben alles erreicht.

● Der nur mittelmäßige Spieler (Position: Stürmer und Läufer) spielte in Marienheide, Osnabrück und Leverkusen.

● 1965 machte Udo Lattek sein Fußball-Diplom. Sein Lehrer: Hennes Weisweiler. Über den VfR Wipperfurth kam er 1966 zum DFB als Assistententrainer von Helmut Schön.

„Mir gönnt keiner den Erfolg.“

(Die Klubtrainer-Karriere)

● Bayern München 1970-75 (Meister 1972-74, Pokalsieger 1971, Europapokalsieger der Landesmeister 1974)

Beckenbauer, damals Münchens Libero: „Lattek war doch immer nur Kofferträger bei uns. Nie hat er es gewagt, beim Vorstand den Mund aufzumachen.“

Im Dezember 1975 steht Bayern auf Platz 14, Präsident Neudecker entläßt Lattek.

● Rot-Weiß Essen

Lattek schloß einen Einjahresvertrag, zwei Monate später ließ Lattek die Essener sitzen, wurde in Gladbach Nachfolger von Weisweiler. Willi Nauenheim, damals Präsident von Rot-Weiß Essen: „Herr Lattek hat sich schäbig verhalten.“

● Borussia Mönchengladbach 75-79 (Meister 1976, 77, UEFA-Pokalsieger 1979) Helmut Grasshoff, Manager bei Latteks Entlassung: „Wir brauchen einen Trainer, der sich intensiv um den Neuaufbau unserer Mannschaft kümmert.“

● Borussia Dortmund 1979-81 Als Latteks Sohn an Krebs erkrankte (und später starb) schickte ihn Präsident Raaball an Krankenbett seines Kindes. „Die persönlichen Probleme meines Trainers haben Vorrang gegenüber den sportlichen der Borussia.“ Lattek später: „Ich bin meinem Freund Raaball schon moralisch verpflichtet, meinen Vertrag zu erfüllen.“

Tage darauf: Lattek geht nach Barcelona.

● FC Barcelona 1981-83 (Europapokalsieger der Pokalsieger 1982) Ständige Feinde Latteks mit Maradona und Schuster. Lattek wird fristlos gekündigt, der argentinische Nationaltrainer Menotti verpflichtet.

● Bayern München 1983-87 (Meister 1985-87, Pokalsieger 1984, 86)

Udo Lattek im Guinness-Buch der Rekorde: Als erster Trainer gewann er drei verschiedene Europapokale. Und: Er ist der erfolgreichste Clubtrainer der Welt. Acht deutsche Meistertitel, drei DFB-Pokalsiege sowie drei Europacupsiege.

„In mir brennt kein Feuer mehr.“

Lattek war sieben Monate Technischer Direktor in Köln, wechselte 1988 als Chefkolumnist zu SPORT-BILD, kehrte als Sportdirektor 1990 zum 1. FC Köln zurück, demütigte und feuerte Trainer Rutenmüller. War am 31. August 1991 noch einmal Trainer für ein Spiel.

al-Absturz

er erfolg-ladbach. e geliebt rühmte- und Udo Sportdi- tlang so

Wie das er Geiß-

ot um

Denkmal d Scher- immsten Fiesling.

us ihren n letzten sozus- die ihm lachbars

h, die ihn Bründe. er weiß, Kapitän

cht von achen“, und will rtschule

em Ma- sagen Feld- boykott-

nochen, lernern. h rar. In ihn in daß er igration

Mit Weltschmerz. Mit Wut. Für ihn sind sämtliche Attacken nur Retourenkutschen der billigen Art. Die drei Kollegen zum Beispiel, die Rehagel und Co., glaubt er, wollen ihm bloß ihre Komplexe heimzahlen. „Das ist der Frust von früher. Die haben ja nie etwas gegen mich gewonnen.“

Wenn's das nur wäre. Schuld an allem ist sein Ding mit Rutenmüller. Dieser Abschuß. Dieser unmenschenliche Umgang. Wie er den armen Kerl gepiesackt hat. Geschurigt. Geköpft. Ausgerechnet den feinen und ehrlichen Erich, der auch noch öffentlich so schön weinen konnte. Der Volkszorn tobt.

Lattek, der Schurke. So sind über Nacht alle Dämme gebrochen. Und alle Tabus. Seither steht Maestro Udo bis zum Hals in der Flut der Verdammnis – mitsamt seinen kleinen Schwächen, die früher im Rahmen der Denkmalspflege peinlichst verschwiegen wurden. Zum Beispiel sein Durst.

Zwischen Juhnke und Hans Albers

Lattek (Spitzname: Juhnke) steht dazu. Eisern sogar. Die großen Trainer, sagt er, haben schließlich alle geöffnet. Weisweiler. Happel. Zebec. Und er gehöre ja mit zu den Großen.

„Manchmal“, weiß er seit seinen triumphalen Tagen als Trainer, „braucht man einen Schluck gegen den Streß.“

An den Bar-Theken, wurde mal kolportiert, bestelle Udo mit Vorliebe Wodka, „aber ohne Feige – die nimmt der Flüssigkeit nur Platz weg“. Das mit dem Wodka hat Lattek inzwischen wiederholt richtiggestellt, und zwar dahingehend, daß ihm ein Fernet Branca lieber ist. Oder Kölsch.

Die Lästergöschchen übertreiben halt manchmal: So soll er kürzlich, nach dem Spiel gegen Dresden, schwankenden Ganges durchs Klubheim getappt sein – wie ein Matrose bei Windstärke sieben. Vielleicht vergleicht er sich deshalb so gern mit Hans Albers.

„Der Albers“, hat er euphorisch geschwärmt, „war ein Junge aus dem Leben. Der konnte saufen wie ich –

und auch arbeiten.“

Udo, der Fleißige, der Akkordschuf-ter? Bei diesem Thema legen die Zweifler im Geißbockheim ihre Stirn in Falten wie eine Ziehharmonika. Da geht's ihnen wie dem Lattek-Tester von „Bild am Sonntag“. Dessen k.u.k.-Kommentar, kurz und kritisch: „Der Versager. 720 000 Mark fürs Nichtstun. Große Sprüche. Keine Ideen.“

Eine andere Station von Udo Lattek: Dortmund 1979. Der Trainer jubelt mit Manfred Burgsmüller über Borussias ersten Auswärtssieg nach 15 Monaten (in Frankfurt). Udo Latteks Abgang aus Dortmund wurde jedoch zum Skandal



Lattek 1982 beim Europacupsieger Barcelona: Er arbeitete mit den Superstars Maradona (Mitte) und Schuster. Sieben Monate später kam für Lattek der Argentinier Menotti – weil's Maradona und Schuster wollten

4. Folge

Seite 14 Montag · 6. Januar 1992

2. Liga: Zahlen, Daten, Fakten, Trends +++ 2. Liga

Drei Favoriten aus dem Süden

Bis zum 7. März wird in der 2. Liga nicht gespielt. Aber dann geht es noch einmal richtig los. Nach dem normalen Programm mit Hin- und Rückspielen wurden in beiden Staffeln die Tabellen geteilt. Alle Punkte und Tore bleiben erhalten, gehen mit in die Endrunde.

Darum geht es: Die jeweils ersten sechs Mannschaften ermitteln in Nord und Süd die beiden direkten Aufsteiger in die Bundesliga. Die sechs letzten Teams jeder Staffel spielen gegen den Abstieg. Die Letzten und Zweitletzten jeder Staffel müssen ins Amateurlager

zurück, und die beiden Drittletzten ermitteln mit dem Zweiten der Amateur-Oberliga Nord (DFB-Bereich) einen weiteren Zweitligisten.

Was haben die Mannschaften erreicht? Wo könnten sie am Saisonende stehen? Wir fragten die

Trainer, führten die Arbeitsnachweise aller Spieler und sammelten weitere interessante Fakten.

Heute die 4. Folge mit drei Spitzenteams aus dem Süden: Freiburg, Saarbrücken und Chemnitz. Von allen drei Mannschaften wird in der Endrunde noch eine ganze

Menge erwartet. Sie können sich eine gute Chance im Kampf um den Aufstieg in die Bundesliga ausrechnen. Die Chemnitzer Spieler haben sogar ihrem Trainer Meyer in die Hand versprochen: „Wir wollen aufsteigen!“ Mal sehen, ob es klappt.

SC Freiburg

Die Freiburger Braun (2.v.l.) und Spies (2.v.r.) gegen Wozz (l.) und Schoen aus Halle. Die meisten Siege, die meisten Tore, die beste Tordifferenz: Freiburg steht zu Recht (zwar nur mit einem Punkt Vorsprung) an der Tabellenspitze.



„Auch wir waren skeptisch“

Von HANS-GEORG ANDERS
Tabellenführer Freiburg – wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?

Volker Finke (Trainer in Freiburg seit Juli 91): Vor Saisonbeginn war man in Freiburg sehr skeptisch. Elf Spieler verließen den Verein. Von den sieben Neuzugängen hatten nur zwei Zweitliga-Erfahrung. Einige Leute sprachen sogar schon vom Abstieg. Doch die neuformierte Mannschaft hat sich glänzend gehalten.

Mit welchem Spiel waren Sie besonders zufrieden, bei welchem waren Sie besonders enttäuscht?

Finke: Höhepunkt war das 4:0 gegen Chemnitz (13. Spieltag), Tiefpunkt das 3:3 in Leipzig (19. Spieltag).

Gab es Spieler, die Sie besonders hervorheben möchten?

Finke: Spies, Pfahler, Schmidt und Zeyer. Haben Sie Veränderungen in der Mannschaft geplant?

Finke: Bisher noch nicht.

Ihr Tip: Wer steigt auf? Wer steigt ab?

Finke: Zum Aufstieg: Alle Mannschaften der Meistrunde haben etwa die gleichen Chancen. Auf den Abstiegsplätzen erwarte ich Erfurt sowie München oder Leipzig.

Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?

Finke: Urlaub bis 26. Januar. Vom 2. bis 11. Februar ist ein Trainingslager auf der Nordseeinsel Langeoog geplant. Wir bestreiten keine Hallenturniere.

Kein Aufstiegsfavorit

Das meinen wir: Freiburg steht verdient auf dem 1. Tabellenplatz. Das größte Plus der Mannschaft ist ihre Heimstärke (20:2 Punkte). Schon jetzt hat die Mannschaft mehr erreicht, als ihr vor Saisonbeginn zugetraut wurde. Der Aufstieg wäre aber wohl eine Nummer zu groß.



Freiburgs Tabellen-Fieberkurve: Die neuformierte Mannschaft mußte sich erst einspielen, Durchhänger zu Saisonbeginn. Am 4. Spieltag nur Platz acht, danach ging es nach oben. Keine Mannschaft stand so oft an der Tabellenspitze wie Freiburg (7mal), die letzten fünf Spieltage 4mal

Chemnitzer FC

„Herr Meyer, was hat Sie am meisten gefreut?“

Von HANS-GEORG ANDERS
Chemnitz geht als Tabellenführer in die Meistrunde. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?

Hans Meyer (Trainer in Chemnitz seit Juli 1988): Im großen und ganzen sind wir durchaus zufrieden. Im Vergleich mit den Klubs aus den alten Bundesländern gab es zunächst viel Unsicherheit, weil man ihre Spielstärke nicht kannte. Das hat sich gelegt. Daß sich meine hochmotivierte Mannschaft schon vorzeitig für die Aufstiegsrunde qualifizieren konnte, hätte ich nicht gedacht. Negativer Aspekt der bisherigen Saison: Leider kamen zu unseren Heimspielen im Schnitt nur etwa 4 000 Zuschauer.

Mit welchem Spiel waren Sie besonders zufrieden, bei welchem waren Sie besonders enttäuscht?

Meyer: Das 3:1 beim FC Homburg war der Glanzpunkt unserer Bilanz. Und die bitterste Niederlage? Keine Frage: das 2:3 gegen den Tabellenletzten Erfurt am letzten Spieltag.

Gab es Spieler, die Sie besonders hervorheben möchten?

Meyer: Wenn ich mich schon auf Namen festlegen soll – Peter Keller und Stefan Heidrich.

Sind Veränderungen in der Mannschaftsaufgebot in Sicht?

Meyer: Wir hoffen stark, daß die Langzeitverletzten Dirk Barsikow und Olaf Renn im März wieder fit sind. Neuzugänge sind bisher nicht vorgesehen.

Ihr Tip: Wer steigt auf? Wer steigt ab?

Meyer: Mein Aufstiegs-Favorit ist Waldhof Mannheim. Und die Absteiger? Erfurt und... Ich drücke Halle und Leipzig fest die Daumen, daß sie drinbleiben.

Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?

Meyer: Am 9. Januar geht der Urlaub zu Ende. Am 13. Januar geht es ins Trainingslager in die Sportschule Rabenberg (Sachsen), das bis 21.1. dauert. Vom 3.2. bis 11.2. steht eine Wettkampfreise ins Ausland mit drei Spielen auf dem Programm. Und schließlich machen wir Freundschaftsspiele gegen Dynamo Dresden (H/25.1.), Zwickau (A/29.1.), Bischofswerda (A/15.2.) und Hertha BSC (H/29.2.).

Engagiert und erfolgreich: Hans Meyer, einer der erfahrensten Trainer des Ost-Fußballs. Seit 1988 trainiert er Chemnitz. Mit seiner Mannschaft hat er sich klar für die Meistrunde qualifiziert. Der Abstand zu Spitzenreiter Freiburg beträgt lediglich 2 Punkte.



Die Chemnitzer Tabellen-Fieberkurve: eine Berg- und Talfahrt. Ein langes Tal zu Beginn der Saison (Plätze 5 bis 7), dann ein steller Aufstieg (12. und 14. Spieltag Platz 1). Nach einem Zwischenhoch am 20. Spieltag waren die Sachsen froh, das obere Play-Off erreicht zu haben

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Schmidt	22	1980	–	–	1	5	–	–
M. Zeyer	22	1948	3	–	5	3	–	–
Kohl	22	1945	2	–	–	3	–	–
A. Zeyer	22	1941	1	–	1	2	–	–
Todd	22	1920	4	–	3	9	–	–
Finke	22	1917	5	–	8	4	–	–
Spies	22	1859	2	–	11	–	–	–
Braun	21	1857	2	–	5	4	–	–
Maier	20	1583	8	–	–	4	–	–
Pfahler	18	1534	4	–	4	1	–	–
Sachs	10	900	–	–	–	–	–	–
Eisenmenger	10	900	–	–	–	–	–	–
Caligiuri	10	638	2	4	–	1	–	–
Ruoff	8	210	1	7	–	–	–	1
Ehreiser	2	180	–	–	–	–	–	–
Simon	9	122	–	9	3	–	–	–
Barczyk	8	116	–	8	–	1	–	–
Renner	4	87	–	4	–	–	–	–
Gluhacovic	2	30	–	2	–	–	–	–

Keine Ampelkarte

Punkte: 28:16 (1.)
Tore: 41:25 (1.)
Zuschaueranschnitt: 6 292 (4.)
Rot: 1 (3.)
Gelb/Rot: keine (1.)
Elfmeter: 3 (alle Braun)
Die längsten Serien ohne Niederlage: 12. – 20. ST (13:5 Punkte/16:7 Tore), 5. – 10. ST (9:3/15:4)
Ohne Sieg: 9. – 12. ST (3:5/6:7)
Zahlen in Klammern: Platzierung in jeweiliger Rangliste.

Freiburgs Trainer Finke kann zufrieden in die Zukunft schauen. Seine Mannschaft, zu Saisonbeginn sogar als Abstiegskandidat gehandelt, steht im Süden überraschend an der Spitze

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslungen, E = Einwechslungen, T = Tore, G/R = Gelb/Rot

Die Pleite in Erfurt war das Verhängnis

Das meinen wir: „Gewachsenes Selbstvertrauen“ – das bestätigten die Experten dem Chemnitzer FC in der Schlussphase der ersten Serie: Sechs Spiele ohne Niederlage, 8:4 Punkte! Doch dann kam das unerwartete 2:3 in Erfurt!

Die Stärken: Eine geschlossene und kampfstärke Mannschaft macht schon frühzeitig alles klar für die Aufstiegsrunde. Grundlage dafür waren die Heimstärke (7 Siege, 3 Unentschieden) und eine sichere Abwehr (19 Gegentore in 22 Spielen; weniger

kassierte nur Mannheim mit 17).

Die Schwächen: Besonders zum Auftakt klagte Trainer Meyer immer wieder über Sturmschwächen. In neun der insgesamt 22 Begegnungen gingen die Chemnitzer ohne Torerfolg vom Platz. Und in wichtigen Treffen schienen auch die Nerven nicht mitzuspielen: Nach dem 12. Spieltag war Chemnitz Tabellenführer – und verlor 0:4 in Freiburg. Nach dem 14. Spieltag erneut Spitze – es folgte ein 1:3 in Saarbrücken. Und schließlich die Pleite in Erfurt!

Die Prognose: Mit Dirk Barsikow dürfte die Abwehr noch stabiler werden. Auch die Anfangs-Hemmungen gegen westdeutsche Klubs scheinen überwunden. Wenn die Stürmer nun noch besser schießen...

Unser Tip: Die beiden ersten Spiele der Aufstiegsrunde (7.3. zu Hause gegen Mannheim und 14.3. in Homburg) zeigen die Richtung. Wir glauben nicht daran, daß Chemnitz den Aufstieg schaffen kann. Die Niederlage in Erfurt schleppt man mit wie Blei.

Zahlen, Daten, Fakten, Trends+++2. Liga: Zahlen, Daten, Fakten



Steffen Heidrich (vorne) ist nicht zu stoppen. Der 24-jährige Stürmer ist einer der besten Chemnitzler und schoß zehn Tore. Inzwischen interessieren sich Bundesligaklubs für ihn

Kraftvoll stürmt der Saarbrücker Lange am Erfurter Arndt vorbei. 38 Tore schossen die Saarländer in den 22 Spielen der Vorrunde (nur Freiburg traf noch besser). Nicht zuletzt diese gute Torausbeute sorgte dafür, daß Saarbrücken jetzt auf dem zweiten Tabellenplatz steht



1. FC Saarbrücken

Attraktiv, erfolgreich

Von HANS-GEORG ANDERS
Saarbrücken auf Platz 2. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?

Peter Neururer (Trainer in Saarbrücken seit dem 1.7.): Wir hatten zwei Ziele. Erstens: Erreichen der Play-Off-Runde. Zweitens: eine attraktive, zielstrebige Spielweise. Beides haben wir erreicht.

Mit welchem Spiel waren Sie besonders zufrieden, bei welchem waren Sie besonders enttäuscht?

Neururer: Erfreulichstes Resultat: der 3:1 Sieg über Chemnitz Ende Oktober. Enttäuschend: das 2:2 zu Hause gegen Leipzig am 21. Spieltag.

Gab es Spieler, die Sie besonders hervorheben möchten?

Neururer: Kostner, Zechel, Wahlen. Haben Sie Veränderungen in der Mannschaft geplant?

Neururer: Kostner hat seine Sperre abgesehen. Dann rechnen wir mit der Genesung von Thomas Kristl. Außerdem haben wir den 26-jährigen Mittelfeldspielers Reiner Edelmann

(vom belgischen Erstligisten KV Kortrijk) neu verpflichtet.

Ihr Tip. Wer steigt auf? Wer steigt ab? Neururer: Aufsteiger: Mannheim (vor Saarbrücken). Absteiger: Erfurt und Darmstadt.

Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?

Neururer: Urlaub bis 29. Januar. Am 1. Februar ein Testspiel gegen den Karlsruher SC, ab Mitte Februar geht es für zwei Wochen ins Trainingslager nach Florenz. Danach ist ein Testspiel gegen Uerdingen geplant. Keine Hallenturniere.

Aufstieg möglich

Das meinen wir: Trainer Neururer hat die Sturmschwäche behoben. Aber zu viele Punkte wurden gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenregion verschenkt. Gegen diese Klubs spielt man jetzt nicht mehr, deshalb ist für Saarbrücken sogar der Aufstieg drin.

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Fuhl	22	1 938	2	—	2	1	—	—
Preetz	22	1 879	1	1	1	3	—	—
Schüler	22	1 814	5	1	8	4	—	—
Zechel	20	1 625	5	—	2	5	1	—
Nushör	19	1 508	4	—	—	5	2	—
Eichmann	18	1 504	2	—	1	3	—	—
Wahlem	16	1 440	—	—	—	—	—	—
Krätzer	18	1 370	6	—	2	4	2	—
Kostner	16	1 350	1	—	2	8	—	1
Plörtnier	20	1 320	4	8	4	2	1	—
Hönerbach	15	1 163	1	2	—	2	—	—
Lange	13	1 110	3	—	—	5	1	—
Hach	17	1 092	2	6	1	3	—	—
Akpoborie	17	740	3	11	3	—	—	—
Glöde	11	577	—	7	1	—	—	—
Kostmann	5	540	—	—	—	—	—	—
Jelov	4	297	1	—	—	1	—	—
Reeb	3	74	—	3	—	—	—	—
Rohrbacher	1	9	—	1	—	—	—	—

Einmal Rot

Punkte: 27:17 (2.)
Tore: 38:24 (2.)

Zuschauerschnitt:
6 818 (3.)

Rot: 1 (3.)

Gelb/Rot: 7 (12.)

Gelb: 46 (9.)

Die längsten Serien
ohne Niederlage:

7. - 11. ST
(7:3 Punkte/
10:5 Tore), 1. - 5. ST
(7:3/7:3)

Ohne Sieg:
19. - 21. ST
(2:4/3:4)

Zahlen in
Klammern:
Platzierung in
jeweiliger
Rangliste.

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslungen, E = Einwechslungen, T = Tore, G/R = Gelb/Rot

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Illing	22	1 980	—	—	3	—	—	—
Keller	22	1 967	1	—	1	3	—	—
Hiemann	21	1 913	1	—	—	—	—	—
Mehlhorn	22	1 899	1	1	1	4	—	—
Boer	22	1 844	11	—	7	1	—	—
Bittermann	20	1 749	2	—	3	—	—	—
Heidrich	20	1 690	2	1	10	5	1	1
Laudeley	19	1 578	2	2	1	1	—	—
Köhler	17	1 474	1	—	—	5	—	—
Seifert	17	1 391	—	1	2	1	1	1
Torunarigha	15	1 226	6	1	3	2	—	—
Bliss	13	820	3	4	—	3	—	—
Mitzscherling	10	653	2	3	—	1	—	—
Ziffert	7	431	1	2	—	1	—	—
Barsikow	4	315	1	—	—	—	—	—
Spranger	8	249	3	5	—	1	—	—
Vollmar	14	207	—	14	1	—	—	—
Renn	3	114	—	2	—	—	—	—
Gerber	1	90	—	—	—	1	—	—
Schmidt	1	67	—	1	—	—	—	—
Neuhäuser	1	26	—	1	—	—	—	—

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung,
E = Einwechslung, T = Tore, G/R = Gelb/Rot

Keinen Elfmeter

Punkte: 26:18 (5.)
Tore: 26:19 (4.)
Zuschauerschnitt:
4 375 (7.)
Rot: 2 (7.)
Gelb/Rot: 2 (4.)
Gelb: 35 (2.)
Elfmeter: Keinen

Die längsten Serien
ohne Niederlage:
7. - 12. ST
(10:2 Punkte/9:2 Tore),
16. - 21. ST (8:4/8:2)
ohne Sieg:
3. - 8. ST (5:7/1:3),
20. - 22. ST (2:4/3:4)
15. - 17. ST (2:4/2:4)
Zahlen in Klammern:
Platzierung in
jeweiliger Rangliste.

Typen & Termine

Gürtel enger

Berlin - Keine Einnahmen, kein Geld. Das Trainingslager von Hertha BSC auf der Mittelmeer-Insel Ischia fällt aus. Jetzt fahren die Berliner nach Warendorf (ab 27. 1.), absolvieren vor dem Endrundenstart noch drei Testspiele: in Leipzig (22. 2.), in Chemnitz (29. 2.) und Schwedt (28. 2.).

Nach Italien

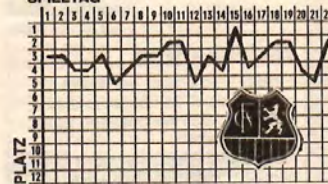
Osnabrück - Endlich hat

Osnabrück ein Winterquartier - in Bardolino am Gardasee (10. - 19. 2). Gewohnt wird im Sporthotel „Venereello“, dem Quartier Uruguay bei der WM 1990.

Helmweh

Remscheid - Sigitas Jakubauskas (33), einer der beiden Remscheider Zweitligaspieler aus Litauen, hat über Weihnachten in seiner Heimat ein Haus gekauft. „Ich fühle mich in Deutschland wohl, aber die Wurzeln sind in Litauen.“ 1993 will er zurück.

SPIELTAG



Saarbrückens Tabellen-Fieberkurve: Fast immer ganz oben, aber nur einmal auf Platz eins. Dreimal Rutsch auf den fünften Rang, zuletzt nach einer siegesigen Serie am 21. Spieltag. Der Sieg in Darmstadt am letzten Spieltag brachte wieder den Vorstoß auf Rang 2.



Positive Zwischenbilanz: Peter Neururer, der in Saarbrücken fester auf seinem Trainerstuhl sitzt als zuletzt bei Hertha

Nächste Donnerstags- / wwo: Blau-Weiß 90

Serie/Teil 5

Was macht eigentlich...? Irgendwann taucht in Diskussionsrunden garantiert ein Name auf, der einmal Schlagzeilen gemacht hat und um den es still geworden ist. In dieser neuen Serie verfolgen wir das Schicksal berühmter Fußballer und sagen, was aus ihnen geworden ist

Die Stars von gestern -

Was machen sie heute?

Eine Serie von MANFRED BINKOWSKI und THOMAS FREY



Joachim Streich zieht ab. Der Rekordnationalspieler war einer der gefährlichsten Stürmer des DDR-Fußballs. Jetzt betreut er als Trainer seinen langjährigen Verein 1. FC Magdeburg

Joachim Streich

EINST: Stürmer vor allem bei Hansa Rostock und 1. FC Magdeburg. 102 Länderspiele und damit Rekordinternationaler der DDR. WM-Teilnehmer 74.
HEUTE: 40 Jahre. Seit 1985 Trainer. Bis 1990 beim 1. FC Magdeburg, dann ein knapp einjähriges Gastspiel bei Eintracht Braunschweig (März 1991 gefeuert). Seit der Saison 1991/92 wieder in Magdeburg. Derzeit Platz 2 in der Amateur Oberliga Mitte.



Klaus Fichtel

EINST: Verteidiger, Libero. Spitzname „Tanne“. Der „Methusalem der Bundesliga“. Machte sein 552. und letztes Bundesligaspiel (14 Tore) mit 43 Jahren am 21.5.1988. 23 Länderspiele.
HEUTE: 47 Jahre. Arbeitet seit Beendigung seiner aktiven Laufbahn als Trainer bei Schalke 04. Derzeit verantwortlich für den Jugendbereich, vor allem für die B-Jugend. Steht mit seiner Mannschaft an der Tabellenspitze.

Klaus Fichtel hat die längste Zeit bei Schalke 04 gespielt und arbeitet nun in diesem traditionsreichen Klub als Trainer



Als Spieler erfolgreicher, als Trainer erfolgloser als sein Bruder Jack: Bobby Charlton, eine der größten englischen Fußball-Persönlichkeiten

Bobby Charlton

EINST: Mittelfeldspieler, Halbstürmer bei Manchester United (Europacup 1968). 106 Länderspiele für England. Weltmeister 1966.
HEUTE: 54 Jahre. Beendete 1973 seine aktive Laufbahn. Kurzzeitig Trainer (North End, Wigan Athletic), allerdings nur mit mäßigem Erfolg. Erfolgreicher als Geschäftsmann (Reiseagentur, Mastercard Vertreter für die WM in den USA). Direktor bei Manchester United. Spielt gelegentlich noch in Altherrenmannschaften. Seine Tochter arbeitet als „Wetterfrosch“ bei der BBC.

Enzo Bearzot

EINST: 1977–86 italienischer Nationalmannschafts-Trainer (Weltmeister 82).
HEUTE: 64 Jahre. Nach der WM 86 Technischer Direktor des Fußball-Verbandes. Zuletzt nur noch Repräsentant bei offiziellen Anlässen. Die Presse, zu der er nie ein gutes Verhältnis hatte („Der Schweiger aus Friauli“) hat ihn um diesen Job gebracht. Jetzt Pensionär, Hotelbesitzer in Friauli.

Das freundliche Gesicht gilt nicht dem Fußball. Von ihm hat sich Enzo Bearzot verbittert zurückgezogen



Michel Platini

EINST: Mittelfeldspieler bei Nancy, St. Etienne, Juventus Turin. 72 Länderspiele, Europameister 84, WM-Teilnehmer 82, 86.
HEUTE: 36 Jahre. Seit 1. November 1988 Teamchef der französischen Nationalmannschaft. Mit seiner Mannschaft einer der Favoriten der EM-Endrunde in Schweden. Zuvor Werbepresident, sowie Kolumnist und Co-Moderator bei Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen (l'Equipe, Canal Plus, RTL). Gab diese Beschäftigungen inzwischen auf. Weiterhin Repräsentant der Bekleidungslinie „Platini by adidas“.

Der „französische Bekenbauer“: Michel Platini, einst Kapitän, jetzt Teamchef der Nationalmannschaft



Horst-Dieter Höttes

EINST: Verteidiger in Gladbach, Bremen (Meister 65). 66 Länderspiele. Welt-/Vizeweltmeister 74/66.
HEUTE: 48 Jahre. Zeitweilig Amateur-Trainer bei Werder Bremen. Anfangs Repräsentant von Puma, jetzt der Sportartikelfirma Killtex. Bis Ende 91 Trainer beim TSV Achim (Bezirksklasse Niedersachsen, 8. Platz). Dort noch 2. Vorsitzender der Fußballabteilung.

Horst-Dieter Höttes: Zwischen 1964 und 1978 für Werder Bremen 420 Bundesligaspiele. Der Verteidiger hatte den Beinamen „Eisenfuß“



Jack Charlton

EINST: Verteidiger vor allem bei Leeds United. 35 Länderspiele für England. 1966 Weltmeister. Spitzname „Giraffe“.
HEUTE: 56 Jahre. War nach Ende seiner aktiven Laufbahn u.a. Manager bei Middlesbrough, Newcastle United, Sheffield Wednesday. Übernahm 1986 die Nationalmannschaft Irlands und führte sie zur EM 1988 und zur WM 1990. Wurde danach Ehrenbürger von Dublin.

Lang aufgeschossen, den Kopf leicht zur Seite geneigt: Jack Charlton, die „Giraffe“, erfolgreicher irischer Nationaltrainer

Pelé

(Edson Arantes do Nascimento)

EINST: Stürmer. Gilt als bester Fußballer aller Zeiten. Mit Brasilien dreimal Weltmeister (58, 62, 70). Rund 1 300 Spiele für den FC Santos, später auch noch Cosmos New York.
HEUTE: 51 Jahre. Beendete im Oktober 1977 seine Karriere. Vielfältiger Geschäftsmann: PR-Berater beim US-Medienmulti Warner Communication. Besitzer einer Radiostation, einer Filmproduktionsgesellschaft sowie mehrerer Hotels in Brasilien. Hatte auch politische Ambitionen: 1989 Ankündigung, eine linksorientierte Partei zu gründen. Entging im Sommer 91 in Rio knapp einem Bombenanschlag.



Pelé gilt als größter Fußballer aller Zeiten. Dreimal (so oft wie kein anderer Spieler) wurde er Weltmeister. Heute ein erfolgreicher Geschäftsmann

Oleg Blochin

EINST: 109facher UdSSR-Nationalspieler, Dynamo Kiew. Europas Fußballer 1975.
HEUTE: 39 Jahre. Trainer bei Olympiakos Piräus (Platz 1 in Griechenland). Drohte vor kurzem mit Rücktritt, weil der Klub seit Monaten keine Gehälter zahlt. Inzwischen hat ein privater Geldgeber wenigstens das Novembergehalt überwiesen.

Oleg Blochin ist der erfolgreichste UdSSR-Fußballer: 109 Länderspiele, zweimal Europacupsieger mit Kiew



Max Merkel

EINST: Trainer. Größte Erfolge: Meister mit 1860 München (1966) und 1. FC Nürnberg (1968). Bis 1954 aktiver Spieler in Österreich. **HEUTE:** 73 Jahre. Anfang der 80er Jahre letzte Trainerstation (Karlsruher SC). Seither nur noch Sportkolumnist (Bild) und Buchautor. Neuestes Werk: Lächer-Lexikon des Fußballs. Zusammen mit Paul Breitner Initiator der Kampagne Bundesliga für Berlin.



Viel Ironie und Sarkasmus hinter dunkler Brille: Max Merkel, das „Lächer-maul“ des deutschen Fußballs

Reinhard Häfner

EINST: Mittelfeldspieler bei Motor Sonneberg, Rot-Weiß Erfurt, Dynamo Dresden. 58 Länderspiele, 1976 olympische Goldmedaille. **HEUTE:** 39 Jahre. Wurde nach Ende seiner aktiven Laufbahn (1988) Trainerassistent, ab April 1990 Trainer bei Dynamo Dresden. Nach dem Bundesliga Aufstieg im Sommer 1991 entlassen. Sein Vertrag bei Dynamo läuft aber noch bis Sommer 92. Hoff, daß er sich in Kürze wieder im Fußballgeschäft zurückmelden kann.



Reinhard Häfner: 20 Jahre Spieler und Trainer in Dresden, führte im Vorjahr Dynamo in die Bundesliga – dann wurde er gefeuert



Jupp Derwall

EINST: Spieler (2 Länderspiele), Trainer. 1978/84 Bundestrainer. Vizeweltmeister 1982, Europameister 1980. **HEUTE:** Nach seinem Abschied als Bundestrainer bis 1990 in der Türkei tätig (Galatasaray Istanbul, Meister 1987/88; türkischer Fußballverband). In der Türkei sehr populär. Lebt inzwischen wieder in Dudweiler/Saarland. Hält bisweilen Gastvorträge bei internationalen Trainerkongressen.



Jupp Derwall („Hauptling Silberlok“) war sechs Jahre Trainer der deutschen Nationalmannschaft. 1984 löste ihn Franz Beckenbauer ab



Autositz statt Schleudersitz. Der Trainerstuhl in Erfurt war zuletzt für Lothar Kurbjuweit sehr unbequem. Nach seinem Rauswurf hat er sich in Richtung Autobranche orientiert

Lothar Kurbjuweit

EINST: Verteidiger, Mittelfeldspieler, bei Stahl Riesa, Jena, sowie Chemie Halle. 66 Länderspiele, WM-Teilnehmer 74, Olympisches Gold 76, Bronze 72.

HEUTE: 41 Jahre. Seit 1984 Trainer, zuerst bei Carl Zeiss Jena, ab Januar 1990 bei Rot-Weiß Erfurt. Dort im September 91 gefeuert. Schafft sich derzeit ein „zweites Standbein“ und läßt sich zum Autohändler ausbilden. Soll demnächst Vertreter von Honda in Thüringen werden. Hat deshalb auch ein Trainerangebot aus Marktleiberg abgelehnt.



Jürgen Grabowski

EINST: Rechtsaußen, Mittelfeldspieler bei Eintracht Frankfurt. 441 Bundesligaspiele, 44 Länderspiele, Weltmeister 74.

HEUTE: 47 Jahre. Lebt in Wiesbaden. Besitzt einige Mietshäuser, außerdem Versicherungsvertreter. Früher auch Geschäfte mit Bauherrenmodellen. Sitzt im Verwaltungsrat von Eintracht Frankfurt. Macht gelegentlich noch Prominentenspiele. Leidenschaftlicher Golfspieler.

Werner (Eia) Krämer

EINST: Stürmer beim Meidericher SV (später Duisburg), Hamburger SV, VfL Bochum. 13 Länderspiele, WM-Teilnehmer 1966.

HEUTE: Wird am 23. Januar 42 Jahre. Beendete 1973 seine Karriere. Bereits als Aktiver geschäftstüchtig. (Generalvertreter, Autovermietung). Inzwischen Besitzer eines Sportgeschäftes in Duisburg-Meiderich.

Werner Krämer im Trikot des Hamburger SV, für den er 1967/68 spielte. Heute lebt er wieder in Duisburg



Claudio Gentile

EINST: 71facher italienischer Nationalspieler (Verteidiger), Weltmeister 1982.

HEUTE: 38 Jahre. Hat erst 1990 mit fast 37 Jahren seine Laufbahn beim AC Florenz beendet. Kehrt nach Turin zurück, wo er zuvor von 1973 bis 1984 für Juventus gespielt hat. Gehört jetzt als Trainer mit vielen anderen früheren Nationalspielern zum Stab der Spione für seinen langjährigen Klub.

Offene Augen von Claudio Gentile: früher für seine Gegenspieler, jetzt als Spion für Juventus Turin



Jupp Posipal als Fußballer (rechts) und heute als Geschäftsmann (unten). In seiner aktiven Zeit war er ein eisenharter Abwehrspieler. Heute ist er durch Fleiß und Talent ein erfolgreicher Geschäftsmann



Josef (Jupp) Posipal

EINST: Zuerst Stürmer, später Verteidiger. Spielte vor allem beim Hamburger SV. 32 Länderspiele, Weltmeister 1954.

HEUTE: 64 Jahre. Wohnt in Hamburg-Lockstedt. Arbeitet als Generalvertreter Norddeutschland für Polstermöbelfirmen aus dem süd-deutschen Raum. Sucht Entspannung bei der Gartenarbeit. Trifft sich regelmäßig (ein- bis zweimal im Jahr) mit seinen Kameraden aus der 54er Mannschaft.

Ralf Minge

EINST: Mittelstürmer bei Prösen, Gröditz und Dynamo Dresden. 201 Oberligaspiele, 25 Länderspiele.

HEUTE: Beendete nach der Saison 1990/91 seine Karriere. Sollte ursprünglich zum neuen Manager des Clubs aufgebaut werden und bei einigen Bundesligaklubs im Westen „in die Lehre“ gehen. Hat sich inzwischen jedoch von Dynamo getrennt und will jetzt mit Ulf Kirsten in Dresden einen Modeladen eröffnen.

Aufstieg geschafft, Karriere beendet: Ralf Minge sollte ursprünglich in Dresden Manager werden. Jetzt versucht er sich als Geschäftsmann



ADAM OPEL BERLIN PRÄSENTIERT: INTERNATIONALES HALLENFUSSBALL-TURNIER

10.-12. Januar '92

Teilnehmer:

SV Werder Bremen
1. FC Nürnberg
Dynamo Dresden
MTK Budapest
Blau-Weiß 90
Hertha BSC

Veranstaltungsort:
Berliner Deutschlandhalle

Turnierbeginn:

Freitag
Sonabend
Sonntag

Preise:
Eintrittskarten von
Schülerkarte
Dauerkarte

Der Kartenverkauf läuft bereits.



ab 19.00 Uhr
ab 14.00 Uhr
ab 14.00 Uhr

DM 20,- bis DM 50,-
DM 10,-
DM 50,-



Teil
4

Die große Oberliga-Bilanz

So fleißig waren die Spieler – das sagen die Trainer

Zusammengestellt von ULRIKE KRIEGER (Nord), FRANK ECKERT (Mitte) und MATTHIAS FRITZSCHE (Süd)

Berlin – Der besondere fuwo-Service in der Winterpause der Oberligen! Die Analyse aller 56 Klubs in allen drei Staffeln, dazu die Arbeitsnachweise aller eingesetzten Spieler. Im heutigen vierten Teil finden Sie unter anderem die Bilanz des Tabellenzweiten in der Oberliga Nord, Tennis Borussia, steht nicht nur mit an der Tabellenspitze, sondern hat auch einen tollen Stürmer. Der 23jährige Mustafa Kurt führt zusammen mit dem Greifswalder Bullerjahrn mit 16 Toren die Torschützenliste an.

In der Donnerstag-fuwo

Der letzte Teil: Noch mehr Bilanzen – auch von Ihrem Lieblingsklub.



Tennis Borussia's bester Stürmer Mustafa Kurt (23) spielte in der ersten Halbserie 1 534 Minuten und war damit einer der Fleißigsten bei TeBe



Wannsees Abwehrspieler Andreas Howaldt (24) war in seiner Mannschaft der Einzige, der bei allen 21 Spielen über 90 Minuten dabei war

Mitte: FV Wannsee

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Howaldt	21	1 890	–	–	2	1	–	–
2	Cebulla	20	1 745	1	–	–	2	–	–
3	Schumann	20	1 734	1	–	–	1	1	–
4	Bengs	19	1 636	1	1	2	3	1	–
5	Pothke	19	1 564	3	1	–	4	1	–
6	Hintze	18	1 562	1	–	3	–	1	–
7	Gohlke	18	961	8	7	1	1	–	–
8	Leak	18	850	2	10	1	–	–	–
9	Spethmann	17	1 230	6	2	4	–	–	–
10	Dinzey	16	967	5	6	1	–	–	–
11	Kuhn	14	1 183	–	1	6	3	–	–
12	LiB	14	1 175	2	1	–	4	1	–
13	Jahn	12	1 080	–	–	–	–	–	–
14	Kaminski	12	923	3	2	1	1	–	–
15	Bahnmann	10	717	3	2	–	1	–	–
16	Fiedler	6	538	–	–	–	1	–	1
17	Makurat	5	388	1	1	–	–	–	–
18	Glockemann	4	173	1	2	1	1	–	–
19	Schulose	3	270	–	–	–	–	–	–
20	Goldmann	3	104	1	2	1	–	–	–
21	Krüger	1	27	–	1	–	–	–	–

Aktueller Tabellenstand: 12. – 17:25 Punkte, 23:30 Tore.

Heimbilanz: 11 Spiele, 3 Siege, 6 Unentschieden, 2 Niederlagen, 12:10 Punkte, 18:12 Tore.

Auswärtsbilanz: 10 Spiele, 1 Sieg, 3 Unentschieden, 6 Niederlagen, 5:15 Punkte, 5:18 Tore.

Die Torschützen: Die 23 Tore wurden von 11 Spielern erzielt.

Höchster Sieg: 5:0 gegen Lichtenberg (10. Spieltag).

Höchste Niederlage: 0:7 in Magdeburg (19. Spieltag).

Am längsten ungeschlagen: vom 1. bis 6. Spieltag; 8:4 Punkte, 6:0 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 11. bis 19. Spieltag; 4:14 Punkte, 3:18 Tore.

Zuschauer: 1 716 besuchten die elf Heimspiele; im Schnitt 156 pro Spiel.

Höchster Besuch: 763 beim 0:0 gegen Türkiyemspor (5. Spieltag).

Schwächster Besuch: 26 beim 2:2 gegen Brieske-Senftenberg (21. Spieltag).

Verwarnungen: 23 an 12 Spieler.

Zeitstrafen: 5 für 5 Spieler.

Platzverweis: Fiedler (18. Spieltag).

Der Trainer: Otto Krings (43): „Vor der Saison war Klassenerhalt unser Ziel. Mit der Platzierung zur Halbzeit sind wir sehr zufrieden. Unser Stamm blieb weitgehend zusammen, so daß wir eine gut eingespielte Truppe in die Meisterschaft schicken konnten. Ich bin zuversichtlich für das kommende Frühjahr.“

Nord: Tennis Borussia

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Fistler	19	1 697	2	–	–	–	1	–
2	Sandstoe	19	1 613	4	–	8	–	–	–
3	Rudwaleit	18	1 620	–	–	–	–	–	–
4	Kurt	18	1 534	3	–	16	3	1	–
5	Hirsch	18	1 383	5	2	7	–	–	–
6	Wiegla	17	1 451	1	1	3	1	–	–
7	Niederhübner	16	1 433	–	–	–	5	1	–
8	Clarke	16	1 276	3	1	–	3	1	–
9	Freikowski	16	850	2	9	4	2	–	–
10	Arayici	15	1 347	1	–	1	4	–	–
11	Henklein	13	1 068	1	1	1	2	–	–
12	Civa	12	1 080	–	–	–	–	–	–
13	Borkowski	9	657	3	1	5	3	–	–
14	Schickgram	9	255	–	8	3	2	–	–
15	Schock	6	506	1	–	–	–	–	–
16	Ivetic	6	382	1	2	1	–	–	–
17	Mischke	4	329	1	–	–	1	–	–
18	Sarikaya	3	32	–	3	–	1	–	–
19	Raysman	2	92	–	1	–	–	–	–
20	Almedin	1	90	–	–	–	–	–	–
21	Oster	1	90	–	–	–	–	–	–

Aktueller Tabellenstand: 2. – 33:5 Punkte, 50:12 Tore.

Heimbilanz: 11 Spiele, 10 Siege, ein Unentschieden, keine Niederlage, 21:1 Punkte, 34:6 Tore.

Auswärtsbilanz: 8 Spiele, 5 Siege, 2 Unentschieden, eine Niederlage, 12:4 Punkte, 16:6 Tore.

Die Torschützen: Die 50 Tore wurden von 10 Spielern bei einem Eigentor von Scardella (Wacker/1. Spieltag) erzielt.

Höchster Sieg: 5:0 gegen den BFC Preussen (18. ST).

Höchste Niederlage: 0:1 beim FC Berlin (9. Spieltag).

Am längsten ungeschlagen: 9. bis 20. Spieltag; 18:2 Punkte, 26:4 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 16.11. bis 20.11. (2 Spiele); 2:2 Punkte, 2:2 Tore.

Zuschauer: 3 303 besuchten die elf Heimspiele; im Schnitt 300 pro Spiel.

Höchster Besuch: 432 beim 5:1 gegen den Spandauer SV (3. Spieltag).

Schwächster Besuch: 179 beim 0:3 gegen Prenzlau (20. Spieltag).

Verwarnungen: 27 an 11 Spieler.

Zeitstrafen: 4 für 4 Spieler.

Platzverweis: keiner.

Der Trainer: Fritz Bohla (43): „Uns fehlen zwei bis drei Punkte, die wir durch Konzentrationsschwächen verschenkt haben. Ohne einige – aus meiner Sicht – Fehlentscheidungen der Schiedsrichter hätten wir den einen oder anderen Punkt mehr gehabt. Vielleicht steht im neuen Jahr das Glück mal auf unserer Seite.“

Mitte: FSV Velten 90

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Wendorf	20	1 800	–	–	1	–	–	–
2	Hornauer	20	1 798	1	–	5	4	–	–
3	Korsch	20	1 792	–	–	1	2	1	–
4	Berndt	20	1 790	–	–	2	5	1	–
5	Buth	19	1 670	2	–	8	4	1	–
6	Buttgereit	18	1 554	1	1	1	3	–	1
7	Nolting	17	1 502	1	–	1	3	–	1
8	Kohlsdorf	15	1 206	2	1	1	1	–	–
9	Roßberger	15	1 128	1	2	–	2	–	–
10	Heinrich	15	930	5	5	–	1	1	–
11	Hick	14	1 008	1	5	–	–	–	–
12	Matelski	13	1 112	3	–	2	1	–	–
13	Illmer	9	648	1	2	–	2	–	–
14	Demir	8	503	5	1	–	4	–	–
15	Auris	5	448	–	–	–	–	1	–
16	Schmidt	5	355	1	2	–	1	1	–
17	Meier	4	67	–	4	–	1	–	–
18	Severin	2	180	–	–	–	–	–	–
19	Vusics	2	84	1	1	–	–	–	–
20	Jüttner	1	58	1	–	–	–	–	–
21	Oehme	1	15	–	1	–	–	–	–

Aktueller Tabellenstand: 19. – 12:28 Punkte, 21:42 Tore.

Heimbilanz: 11 Spiele, 2 Siege, 1 Unentschieden, 8 Niederlagen, 5:17 Punkte, 8:23 Tore.

Auswärtsbilanz: 9 Spiele, 3 Siege, 1 Unentschieden, 5 Niederlagen, 7:11 Punkte, 13:19 Tore.

Die Torschützen: Die 21 Tore wurden von 8 Spielern erzielt.

Höchster Sieg: 5:2 in Wannsee (8. Spieltag).

Höchste Niederlage: 0:4 gegen Magdeburg (3. ST).

Am längsten ungeschlagen: vom 4. bis 6. Spieltag; 6:0 Punkte, 6:2 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 13. bis 21. Spieltag (8 Spiele); 2:14 Punkte, 3:14 Tore.

Zuschauer: 4 226 besuchten die elf Heimspiele; im Schnitt 384 pro Spiel.

Höchster Besuch: 1 000 beim 0:2 gegen Türkiyemspor (11. Spieltag).

Schwächster Besuch: 111 beim 0:0 gegen Thale (21. Spieltag).

Verwarnungen: 35 an 15 Spieler.

Zeitstrafen: 6 für 6 Spieler.

Platzverweise: Nolting (2. Spieltag), Buttgeret (8. Spieltag).

Der Trainer: Henry Häußler löste am 15. Dezember Rainer Hornauer ab. Der Neue: „Ich bin optimistisch, daß ich Velten aus der Talschleife herausholen und den Klassenerhalt schaffen kann. Schließlich habe ich die Mannschaft 1990 schon einmal trainiert.“

Nord: FC Victoria Frankfurt/O.

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Moritz	20	1 790	1	–	1	4	–	–
2	König	20	1 730	4	–	1	1	–	–
3	Simon	19	1 700	–	–	–	1	4	1
4	M. Vogel	19	1 536	1	2	3	2	–	–
5	Konzer	18	1 598	1	–	10	2	1	–
6	Zimmer	18	1 593	1	–	–	2	–	–
7	Thieme	18	1 214	3	6	3	1	–	–
8	Rietpietsch	16	1 165	6	2	4	1	–	–
9	T. Vogel	15	1 295	–	1	2	4	–	–
10	Hering	15	1 214	2	1	4	1	2	–
11	Kubowitz	15	854	3	6	4	–	–	–
12	Geisler	14	1 193	2	–	–	3	1	–
13	Leppin	12	942	–	2	–	2	–	1
14	Kreutzer	10	810	1	1	–	–	–	–
15	Birkner	7	98	–	7	–	–	–	–
16	Stendel	6	703	1	–	2	1	–	–
17	Zain	2	145	1	–	–	–	–	–
18	Kosalka	1	46	1	–	–	–	–	–

Aktueller Tabellenstand: 9. – 20:20 Punkte, 35:33 Tore.

Heimbilanz: 10 Spiele, 6 Siege, 2 Unentschieden, 2 Niederlagen, 14:6 Punkte, 28:13 Tore.

Auswärtsbilanz: 10 Spiele, 2 Siege, 2 Unentschieden, 6 Niederlagen, 6:14 Punkte, 7:20 Tore.

Die Torschützen: Die 35 Tore wurden von 11 Spielern erzielt.

Höchster Sieg: 7:1 gegen Parchim (19. Spieltag).

Höchste Niederlage: 0:6 bei Bergmann-Borsig (5. ST).

Am längsten ungeschlagen: vom 16. bis 20. Spieltag (einschließlich 13. Spieltag); 9:3 Punkte, 13:3 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 2. bis 5. Spieltag; 0:8 Punkte, 1:13 Tore.

Zuschauer: 2 680 besuchten die zehn Heimspiele; im Schnitt 268 pro Spiel.

Höchster Besuch: 350 beim 4:0 gegen Prenzlau (14. Spieltag).

Schwächster Besuch: jeweils 200 beim 0:2 gegen Eberswalde (4. Spieltag), beim 5:0 gegen Rostock (6. Spieltag) und beim 7:1 gegen Parchim (19. Spieltag).

Verwarnungen: 28 an 13 Spieler.

Zeitstrafen: 5 für 4 Spieler.

Platzverweise: Leppin (11. Spieltag).

Der Trainer: Jürgen Aleksander (40): „Was wir mit unserer jungen Mannschaft erreicht haben, ist schon erstaunlich. Jeder Spieler ist mit Leib und Seele dabei, Frankfurt wieder nach vorn zu bringen. Vor allem haben unsere jungen Spieler das Zepter in die Hand genommen. Ich denke dabei vor allem an die beiden 17-jährigen Mike Rietpietsch und Maik Zimmer sowie an Karsten Moritz und Marco Vogel. Die junge Mannschaft hat sich in der Oberliga etabliert. Darauf läßt sich aufbauen.“

Mitte: FC Anhalt Dessau

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Pätzold	20	1 800	–	–	–	1	–	–
2	Wolf	20	1 790	1	–	7	5	1	–
3	Rennert	19	1 704	2	–	8	3	–	–
4	Hildebrandt	19	1 695	2	–	3	1	–	–
5	V. Schmidt	18	1 584	2	–	–	–	–	–
6	Jäschke	18	1 445	1	2	1	4	1	–
7	Gaschka	17	1 525	–	–	–	–	–	1
8	Weidner	17	1 472	1	–	–	6	–	–
9	Klein	16	1 440	–	–	–	–	–	1
10	Dämmrich	16	986	9	5	5	1	–	–
11	Greiner	15	1 330	–	–	–	–	1	2
12	J. Schmidt	11	631	2	4	1	3	–	–
13	Reimann	10	728	3	2	2	1	–	–
14	Dreyer	10	513	5	4	4	1	–	–
15	Spielau	6	507	2	–	–	1	–	–
16	Petersen	6	82	–	6	–	–	–	–
17	Sackewitz	5	50	–	5	–	–	–	–
18	Graupner	4	204	–	2	1	–	–	–
19	Dietz	2	180	–	–	–	–	–	–
20	Tuchel	1	90	–	–	–	–	–	–

Süd: 1. Suhler SV 06

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Winter	20	1 763	3	-	4	-	-	-
2	Asmus	20	1 762	1	-	4	-	1	2
3	Brumme	20	1 549	8	-	7	1	1	-
4	Friedrich	20	1 497	7	2	-	3	1	-
5	Schmenkel	19	1 688	-	-	-	1	-	1
6	Trömel	19	1 669	2	-	-	4	-	-
7	Seyfarth	19	1 655	1	-	5	5	1	-
8	Brückner	19	1 624	3	-	-	2	1	-
9	Sprafke	18	1 495	2	1	-	3	2	-
10	Muffel	17	1 419	-	1	-	1	1	1
11	Heiner	17	477	2	15	-	-	-	-
12	Förtsch	15	1 190	1	1	3	2	2	1
13	Reitzenstein	12	818	-	4	-	1	-	-
14	Carl	12	791	-	3	-	3	2	1
15	Jänicke	2	111	-	1	-	-	-	-
16	Seiler	1	28	-	1	-	-	-	-

Aktueller Tabellenstand: 13. - 16:24 Punkte, 23:40 Tore.

Heimbilanz: 10 Spiele, 2 Siege, 5 Unentschieden, 3 Niederlagen, 9:11 Punkte, 10:13 Tore.

Auswärtsbilanz: 10 Spiele, 1 Sieg, 5 Unentschieden, 4 Niederlagen, 7:13 Punkte, 13:27 Tore.

Die Torschützen: Die 23 Tore wurden von 5 Spielern erzielt.

Höchste Siege: 2:0 gegen Riesa (3. Spieltag), 3:1 gegen Merseburg (11. Spieltag), 2:0 in Zeulenroda (12. Spieltag).

Höchste Niederlage: 0:6 in Riesa (20. Spieltag).

Am längsten ungeschlagen: 8. - 14. Spieltag; 9:5 Punkte, 11:7 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 1. - 9. Spieltag (ohne 3. Spieltag vom 14. 12.); 4:14 Punkte, 8:22 Tore.

Zuschauer: 2 145 besuchten die zehn Heimspiele; im Schnitt 215 pro Spiel.

Höchster Besuch: 400 beim 0:0 gegen Zwickau (19. Spieltag).

Schwächster Besuch: 100 beim 1:3 gegen Meißen (7. Spieltag).

Verwarnungen: 27 an 12 Spieler.

Zeitstrafen: 13 für 9 Spieler.

Platzverweise: Förtsch (15. Spieltag), Schmenkel, Muffel, Carl (alle 20. Spieltag).

Der Trainer: Klaus Schröder (36): „Klassenerhalt ist unser Ziel. Nach dem schlechten Start (1:11 Punkte) bin ich sehr froh, daß es noch zum 13. Platz gereicht hat. Im Frühjahr soll es dann weiter nach oben gehen. Zum Glück haben wir mit Aue und Zwickau schon zwei dicke Brocken für die Rückrunde weg. Auch wenn ich noch einen gültigen Spielerpaß besitze, werde ich selber wohl kaum noch einmal auflaufen. Wenn, dann muß es schon ganz dick kommen.“



Kapitän Ralf Asmus (28) war einer der beständigsten Stürmer. In allen 20 Spielen war der Libero dabei, aber zweimal per Zeitstrafe vom Platz gestellt



Mittelfeldspieler Reno Achenbach (30) ist einer von sechs Chemnitzern, die in allen Spielen dabei waren. Achenbach schoß zwei Tore, erhielt aber auch zwei Zeitstrafen

Süd: Chemnitzer SV

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Lämmel	20	1 800	-	-	-	-	-	-
2	Müller	20	1 800	-	-	1	-	-	-
3	Kempe	20	1 785	1	-	1	1	1	-
4	Achenbach	20	1 781	-	-	2	1	2	-
5	Glaser	20	1 715	3	-	4	2	-	-
6	Kunze	20	1 458	6	4	5	1	-	-
7	Wende	19	1 710	-	-	5	2	-	-
8	Kahl	19	1 624	1	1	1	-	-	-
9	Barthel	18	1 580	5	-	7	5	1	-
10	Meier	17	1 385	5	-	4	2	-	-
11	Nestler	17	1 173	1	5	1	1	1	-
12	Jellen	17	904	3	7	1	-	-	-
13	Wappler	13	922	1	3	4	2	-	-
14	Findeisen	3	52	-	3	-	-	-	-
15	Jung	2	54	-	2	-	-	-	-
16	Neubert	1	28	-	1	-	-	-	-

Aktueller Tabellenstand: 14. - 15:25 Punkte, 36:41 Tore.

Heimbilanz: 10 Spiele, 5 Siege, 1 Unentschieden, 4 Niederlagen, 11:9 Punkte, 24:20 Tore.

Auswärtsbilanz: 10 Spiele, kein Sieg, 4 Unentschieden, 6 Niederlagen, 4:16 Punkte, 12:21 Tore.

Die Torschützen: Die 36 Tore wurden von 12 Spielern erzielt.

Höchste Siege: 6:3 gegen Suhle (4. Spieltag), 4:1 gegen Merseburg (13. Spieltag), 4:1 gegen Weimar (17. Spieltag).

Höchste Niederlagen: 1:4 in Aue (3. Spieltag), 0:3 gegen Aue (20. Spieltag).

Am längsten ungeschlagen: vom 4. bis 6. Spieltag; 4:2 Punkte, 7:4 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 5. bis 10. Spieltag (ohne 8. Spieltag, auf 31. 10. verlegt); 3:7 Punkte, 6:9 Tore.

Zuschauer: 2 970 besuchten die zehn Heimspiele; im Schnitt 297 pro Spiel.

Höchster Besuch: 600 beim 3:3 gegen Sachsen Leipzig (2. Spieltag) sowie beim 0:3 gegen Aue (20. Spieltag).

Schwächster Besuch: 100 beim 4:1 gegen Merseburg (13. Spieltag).

Verwarnungen: 17 an 9 Spieler.

Zeitstrafen: 5 für 4 Spieler.

Platzverweise: keiner.

Der Trainer: Manfred Fuchs (52): „Unsere Abwehrschwäche hat uns in den Abstiegskampf gebracht. Wir konnten die Abgänge von Tipold und Büttner vor der Saison nach Zwickau nicht verkraften. Für die Rückrunde hoffe ich, daß die Abwehr besser steht. Denn im Sturm stimmt es ja. Immerhin haben wir 36 Tore geschossen. Nur Zwickau, Aue und Bischofswerda schossen mehr. Vielleicht können wir unsere Abwehr ja auch noch verstärken.“

Süd: 1. FC Markkleeberg

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Kurtz	20	1 800	-	-	-	-	1	-
2	Rost	20	1 800	-	-	-	-	-	-
3	Thiemig	20	1 783	2	-	2	1	-	-
4	Werner	20	1 780	-	-	-	5	1	-
5	Schmidt	20	1 755	1	-	-	5	-	-
6	Wimberger	20	1 721	4	-	3	3	-	-
7	Funk	19	1 699	1	-	8	3	-	-
8	Geppert	19	1 076	4	9	-	2	-	-
9	Sauer	18	1 563	2	-	-	2	-	-
10	Kugler	17	1 320	8	-	3	2	1	-
11	Schenkel	15	1 331	2	-	8	-	1	-
12	Schultz	12	274	-	11	1	-	-	-
13	Oehmig	11	933	3	-	1	2	-	-
14	Wiedemann	6	240	1	4	1	1	-	-
15	Turnier	5	443	1	-	4	1	-	-
16	Havel	5	143	-	4	-	-	-	-
17	Vogel	1	90	-	-	-	-	-	-
18	Sikora	1	7	-	1	-	-	-	-

Aktueller Tabellenstand: 5. - 25:15 Punkte, 32:20 Tore.

Heimbilanz: 10 Spiele, 7 Siege, 2 Unentschieden, 1 Niederlage, 16:4 Punkte, 21:6 Tore.

Auswärtsbilanz: 10 Spiele, 2 Siege, 5 Unentschieden, 3 Niederlagen, 9:11 Punkte, 11:14 Tore.

Die Torschützen: Die 32 Tore wurden von 9 Spielern bei einem Elgtor von Th. Schmidt (Hoyerswerda/13. Spieltag) erzielt.

Höchster Sieg: 3:0 gegen Bischofswerda (12. Spieltag).

Höchste Niederlagen: 0:2 in Leipzig (7. Spieltag), 1:3 in Chemnitz (11. Spieltag) sowie 0:2 in Zeulenroda (19. Spieltag).

Am längsten ungeschlagen: vom 1. bis 6. Spieltag; 9:3 Punkte, 9:3 Tore.

Am längsten ohne Sieg: 31. 10. bis 9. 11. (3 Spiele); 2:4 Punkte, 6:7 Tore.

Zuschauer: 3 800 besuchten die zehn Heimspiele; im Schnitt 380 pro Spiel.

Höchster Besuch: 800 beim 2:3 gegen Aue (8. Spieltag).

Schwächster Besuch: 150 beim 3:1 gegen Gera (6. Spieltag).

Verwarnungen: 28 an 12 Spieler.

Zeitstrafen: 3 für 3 Spieler.

Platzverweise: keiner.

Der Trainer: Lothar Harnisch (42/Assistant): „Die Saison verlief super. Wir sind Fünftler und haben einen neuen Sponsor. Einziges Manko: Noch haben wir keinen neuen Trainer. Nach den vereinschädigenden Aussagen von Wolfgang Lischke sind wir immer noch auf der Suche. Schade, daß Lothar Kurbiweit abgesagt hat. Im Frühjahr wollen wir auf jeden Fall weiter oben mitspielen und unseren fünften Platz verteidigen.“

Mitte: SC Charlottenburg

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Rüster	20	1 720	1	-	3	1	-	-
2	Prinz	19	1 646	3	-	1	1	2	-
3	Seydel	19	1 630	-	1	3	2	-	-
4	Pommerening	19	1 619	1	-	3	1	-	-
5	Purgar	18	1 529	1	1	1	3	1	-
6	Ruske	18	1 520	4	1	3	6	-	-
7	Bahr	17	1 450	-	1	1	4	1	-
8	Schwanz	16	1 265	3	2	4	1	1	1
9	Fron	14	965	-	4	1	-	-	-
10	Rövenich	13	857	3	3	-	4	1	-
11	Sobkowski	11	990	-	-	-	-	-	-
12	Hoffmann	11	978	1	-	-	2	-	-
13	Wieberneit	10	808	3	1	-	2	-	-
14	Reumann	9	810	-	-	-	-	-	-
15	Philipp	9	340	3	6	-	-	1	-
16	Senne	8	427	3	3	2	1	-	-
17	Letzin	7	318	2	2	2	-	-	-
18	Wendl	5	361	-	2	-	1	-	-
19	Lubach	3	250	-	1	-	-	-	-
20	Wendt	2	110	-	1	-	-	-	-

Aktueller Tabellenstand: 17. - 13:27 Punkte, 19:44 Tore.

Heimbilanz: 9 Spiele, 3 Siege, 3 Unentschieden, 3 Niederlagen, 9:9 Punkte, 10:12 Tore.

Auswärtsbilanz: 11 Spiele, 1 Sieg, 2 Unentschieden, 8 Niederlagen, 4:18 Punkte, 9:32 Tore.

Die Torschützen: Die 19 Tore wurden von 10 Spielern erzielt.

Höchster Sieg: 3:1 gegen Türkspor (4. Spieltag).

Höchste Niederlage: 0:6 in Thale (10. Spieltag).

Am längsten ungeschlagen: vom 15. bis 17. Spieltag; 3:3 Punkte, 2:2 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 14. bis 18. Spieltag; 3:7 Punkte, 2:2 Tore.

Zuschauer: 879 besuchten die neun Heimspiele; im Schnitt 98 pro Spiel.

Höchster Besuch: 326 beim 0:3 gegen 1. FC Union (9. Spieltag).

Schwächster Besuch: 37 beim 1:4 gegen Dessau (6. Spieltag).

Verwarnungen: 33 an 13 Spieler.

Zeitstrafen: 9 für 8 Spieler.

Platzverweise: Schwanz (16. Spieltag).

Der Trainer: Claudio Offenburg (34): „Mit dem bisherigen Abschneiden sind wir nicht zufrieden. Wir wollten auf keinen Fall in den Abstiegskampf geraten. Aber nach dem Weggang wichtiger Spieler nach der letzten Spielserie ist es uns nicht gelungen Torgefährlichkeit zu entwickeln und entsprechend zu nutzen. Unser klares Ziel ist der Klassenerhalt. Wir müssen mehr Punkte aus unseren Heimspielen holen.“

Mitte: Brieske-Senftenberg

Nr.	Name	Sp	Min	A	E	T	V	Z	FV
1	Hünsche	20	1 800	-	-	-	-	-	-
2	Gajewski	20	1 755	2	-	7	2	-	-
3	Leuthäuser	20	1 741	2	-	6	6	1	-
4	Breschke	20	1 236	1	8	4	1	-	-
5	Schmidt	19	1 669	1	-	2	4	1	-
6	Schönemann	19	1 469	1	3	-	5	2	-
7	Rietschel	18	1 494	3	1	-	1	-	-
8	Kotsch	17	1 510	1	-	3	3	-	-
9	Schuppan	17	1 504	-	-	1	1	1	1
10	Meyer	16	1 104	4	3	-	3	-	-
11	Schwabe	15	1 284	4	-	-	1	1	-
12	Benken	15	1 230	1	-	-	2	1	1
13	Bogen	11	602	3	4	1	3	1	-
14	Pfennig	8	669	2	-	-	1	-	-
15	Wenzel	7	257	-	6	-	-	1	-
16	Nautsch	3	161	1	1	-	1	1	-
17	Renner	2	157	2	-	-	1	-	-
18	Jenkel	1	10	-	1	-	-	-	-

Aktueller Tabellenstand: 14. - 14:26 Punkte, 24:33 Tore.

Heimbilanz: 9 Spiele, 2 Siege, 3 Unentschieden, 4 Niederlagen, 7:11 Punkte, 12:16 Tore.

Auswärtsbilanz: 11 Spiele, 2 Siege, 3 Unentschieden, 6 Niederlagen, 7:15 Punkte, 12:17 Tore.

Die Torschützen: Die 24 Tore wurden von 7 Spielern erzielt.

Höchster Sieg: 3:1 gegen Stendal (8. Spieltag).

Höchste Niederlage: jeweils 2:4 gegen 1. FC Union (14. Spieltag) und gegen Marathon 02 (20. Spieltag).

Am längsten ungeschlagen: vom 15. bis 18. Spieltag; 5:3 Punkte, 2:0 Tore.

Am längsten ohne Sieg: vom 9. bis 17. Spieltag; 4:14 Punkte, 8:16 Tore.

Zuschauer: 4 315 besuchten die neun Heimspiele; im Schnitt 479 pro Spiel.

Höchster Besuch: 830 beim 1:3 gegen Cottbus (12. Spieltag).

Schwächster Besuch: 235 beim 2:4 gegen Marathon 02 (20. Spieltag).

Verwarnungen: 35 an 15 Spieler.

Zeitstrafen: 10 für 9 Spieler.

Platzverweise: Schuppan (1. Spieltag), Benken (4. Spieltag).

Der Trainer: Peter Sellnar (42): „Wir sind auswärts fast so gut wie zu Hause. Da liegen dann auch schon unsere Reserven. In Heimspielen muß die Mannschaft einfach mehr Punkte holen und ihre Torchancen einfach noch kon

International

SPANIEN

Ergebnisse 16. Spieltag (5. 1. 92):

Esp. Barcelona - Real Burgos	0:0
Atletico Madrid - Real Madrid	2:0
Atletico Osasuna - Sporting Gijon	0:1
CD Tenerife - Athletic Bilbao	4:1
FC Cadiz - Real Valladolid	0:0

1. Real Madrid	16	36:10	27,5
2. Atletico Madrid (P)	16	25:12	23,9
3. FC Barcelona (M)	15	34:20	20,10
4. Real Saragossa	15	20:12	19,11
5. Real Burgos	16	16:10	19,13
6. Sporting Gijon	16	17:13	19,13
7. FC Sevilla	15	24:16	18,12
8. FC Valencia	15	19:17	18,12
9. Real Oviedo	15	15:13	16,14
10. Albacete (N)	15	19:18	16,14
11. San Sebastian	15	15:16	14,16
12. Deportivo Coruña (N)	15	13:17	13,17
13. CD Tenerife	16	22:24	13,19
14. Atletico Osasuna	16	10:17	13,19
15. CD Logrones	14	12:23	12,16
16. Athletic Bilbao	16	15:29	12,20
17. FC Cadiz	16	11:19	11,21
18. Real Valladolid	16	14:23	11,21
19. Espanol Barcelona	16	14:31	8,24
20. Real Mallorca	14	4:15	6,22

GRIECHENLAND

Ergebnisse 14. Spieltag (5. 1. 92):

PAOK Saloniki - Korinthos	2:1
FC Larissa - Iraklis Saloniki	1:1
Apolon Athen - Olymp. Piräus	2:2
Pierikos Kat. - Panath. Patras	1:1
Panserr. Serres - Panath. Athen	0:0
Athin Athen - OFI Kreta	0:0
AO Xanthi - AEK Athen	0:0
Ethnikos Piräus - Panionios Athen	0:0
Doxa Drama - Aris Saloniki	0:1

1. Olympiakos Piräus	14	37:16	20,8
2. Panath. A. (M/P)	14	28:7	20,8
3. Apollon Athen	14	21:10	20,8
4. AEK Athen	14	22:12	20,8
5. PAOK Saloniki	14	20:16	20,8
6. Aris Saloniki	14	14:13	16,12
7. Iraklis Saloniki	14	14:13	15,13
8. OFI Kreta	14	12:11	14,14
9. FC Larissa	14	14:15	14,14
10. Doxa Drama	14	19:16	12,16
11. Panath. Patras	14	21:24	12,16
12. Korinthos (N)	14	18:24	12,16
13. AO Xanthi	14	15:21	11,17
14. Pier. Katerini (N)	14	16:25	11,17
15. Panionios Athen	14	14:22	10,18
16. Athinaikos Athen	14	14:23	9,19
17. Panserr. Serres	14	9:25	9,19
18. Ethnikos Piräus (N)	14	9:24	7,21

SCHOTTLAND

Ergebnisse 28. Spieltag (4. 1. 92):

FC Aberdeen - FC St. Mirren	0:0
Airdrieonians - Glasg. Rangers	0:0
Celtic Glasgow - Heart of Midloth.	1:2
FC Falkirk - Dundee United	1:3
Hib. Edinburgh - Dunfermline	5:0
St. Johnstone - FC Motherwell	0:0

Ergebnis 27. Spieltag (1. 1. 92):

Heart of Midloth. - Hib. Edinburgh	1:1
------------------------------------	-----

1. Heart of Midloth.	28	44:19	46,10
2. Glasg. Rangers (M)	28	55:21	44,12
3. Hibern. Edinburgh	28	41:26	38,20
4. Celtic Glasgow	27	55:31	33,21
5. Dundee United	28	45:33	31,25
6. FC Aberdeen	27	38:29	30,24
7. FC Motherwell (P)	27	27:31	25,29
8. St. Johnstone	27	30:48	23,31
9. FC Falkirk (N)	28	37:48	23,33
10. Airdrieonians (N)	27	31:44	20,34
11. FC St. Mirren	28	16:49	12,44
12. Dunfermline Athl.	27	11:50	7,47

NORDIRLAND

Ergebnisse 16. Spieltag (1. 1. 92):

FC Ards - Glentworth Belfast	2:3
Ballyclare Com. - Glentworth Belfast	0:2
Carrick Rangers - FC Cliftonville	0:3
FC Coleraine - FC Larne	0:0
Crusaders Belf. - Ballymena Utd.	1:2
Liffield Belf. - Distillery Belf.	3:2
Omagh Town - Newry Town	1:1
FC Portadown - Bangor City	0:1

1. Glentworth Belfast	16	44:16	39
2. FC Cliftonville	16	34:14	34
3. FC Portadown (M/P)	16	28:11	34
4. Glentworth Belfast	16	31:13	29
5. FC Larne	15	27:18	26
6. Crusaders Belfast	16	27:22	23
7. FC Ards	15	31:26	21
8. Ballymena United	16	21:23	21
9. FC Cliftonville	15	18:18	20
10. Omagh Town	15	25:26	20
11. Bangor City	16	24:28	18
12. Ballyclare Comrades	16	22:35	16
13. Newry Town	16	14:30	15
14. FC Coleraine	15	16:27	12
15. Carrick Rangers	16	13:43	8
16. Distillery Belfast	15	14:33	7

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.
Bangor wurde nach einer Entscheidung
des Verbandes drei Punkte abgezogen.

PORTUGAL

Ergebnisse 17. Spieltag (5. 1. 92):

Boavista Porto - Sporting Braga	2:1
Salg. Porto - Benf. Lissabon	1:1

1. Benfica Liss. (M)	17	27:11	25,9
2. FC Porto (P)	15	20:1	24,6
3. Boavista Porto	17	19:13	22,12
4. Sporting Lissabon	16	23:10	21,11
5. Vit. Guimarães	16	25:17	21,11
6. CD Chaves	17	17:17	16,16
7. Estoril Praia (N)	16	14:15	16,16
8. SC Beira Mar	16	13:14	16,16
9. Marítimo Funchal	16	14:15	15,17
10. Gil Vicente	16	10:12	15,17
11. SC Farense	15	16:18	14,16
12. Salgueiros Porto	17	12:18	14,20
13. FC Penafiel	16	11:18	13,19
14. FC Famalicão	16	14:24	13,19
15. Pacos Ferreira (N)	16	13:19	12,20
16. Sporting Braga	17	16:23	12,22
17. União Madeira	16	10:23	11,21
18. Uniao Torrense	16	16:22	10,22

TABELLEN/SERVICE

Die Superstatistik

Wo immer in der Welt im vergangenen Jahr ein Länderspiel stattfand – wir haben es notiert. Deshalb ab heute in **fuwo** die Superstatistik aller Spiele lückenlos für zwölf Monate. Heute in der ersten Folge die Länderspiele bis Juni

Alle Länderspiele 1991

Zusammengestellt von KLAUS MALUGA und RONALD SCHÜTZE

JANUAR

12. Rabat: Marokko-Cote d'Ivoire	Afrikacup/AC 3:1 (1:0)
16. Castellon: Spanien-Portugal	1:1 (0:1)
20. Niamey: Niger-Marokko	AC 1:0 (1:0)
20. Cotonou: Benin-Burkina Faso	AC 1:2 (1:2)
20. Lome: Togo-Nigeria	AC 0:0
23. Athen: Griechenland-Portugal	EM 3:2 (1:1)
25. Nouakchott: Mauretanien-Cote d'Ivoire	AC 0:2
30. Melbourne: Australien-CSFR	0:1 (0:1)



Souveräne Franzosen Wie hier Casoni (Nr. 3) Butragueno den Weg versperrt, so setzte sich Frankreich in Paris gegen Spanien mit 3:1 und in der EM-Gruppe 1 mit 16:0 Punkten durch

FEBRUAR

1. Miami Beach: USA-Schweiz	0:1 (0:0)
3. Miami Beach: Kolumbien-Schweiz	2:3 (2:1)
6. Sydney: Australien-CSFR	0:2 (0:0)
6. London: England-Kamerun	2:0 (1:0)
6. Wrexham: Wales-Irland	0:3 (0:1)
6. Glasgow: Schottland-UdSSR	0:1 (0:0)
6. Belfast: Nordirland-Polen	3:1 (1:1)
9. Valletta: Malta-Portugal	EM 0:1 (0:1)
13. Terni: Italien-Belgien	0:0
17. Dakar: Cote d'Ivoire-Kamerun	n.V. 2:2
17. Dakar: Algerien-Senegal	Elfmeterschießen 3:2
17. Bridgetown: Barbados-Suriname	OA 0:0
19. Buenos Aires: Argentinien-Ungarn	2:0
20. Paris: Frankreich-Spanien	EM 3:1 (1:1)
20. Lissabon: Portugal-Malta	EM 5:0
24. Trinidad u. Tobago-Jamaika	OA 1:0
27. Izmir: Türkei-Jugoslawien	1:1 (1:0)
27. Brüssel: Belgien-Luxemburg	EM 3:0 (3:0)
27. Campo Grande: Brasilien-Paraguay	1:1 (1:1)

MÄRZ

3. Kingston: Jamaika-Trinidad u. Tobago	OA 1:0
10. Paramaribo: Suriname-Barbados	OA 2:1
10. St. Lucia: St. Lucia-Haiti	OA 1:1
12. Balzers: Liechtenstein-Schweiz	0:6 (0:3)
12. Los Angeles: USA-Mexiko	NAC 2:2 (1:0)
13. Rotterdam: Niederlande-Malta	EM 1:0 (1:0)
13. Warschau: Polen-Finnland	1:1 (1:1)
13. Buenos Aires: Argentinien-Mexiko	0:0
14. Los Angeles: Mexiko-Kanada	NAC 3:0 (1:0)
16. Torrence: USA-Kanada	NAC 2:0 (1:0)

Nordamerika-Cup (NAC): 1. Mexiko, 2. USA, 3. Kanada.

17. Guatemala-Stadt: Guatemala-Honduras	OA 2:2
17. Belmopan: Belize-El Salvador	OA 0:2
24. San Salvador: El Salvador-Belize	OA 3:0
27. Santander: Spanien-Ungarn	2:4 (1:2)
27. London: England-Irland	EM 1:1 (1:1)
27. Glasgow: Schottland-Bulgarien	EM 1:1 (0:0)
27. Serravalle: San Marino-Rumänien	EM 1:3 (1:2)
27. Frankfurt/Main: Deutschland-UdSSR	2:1 (0:0)
27. Brüssel: Belgien-Wales	EM 1:1 (0:0)

27. Belgrad: Jugoslawien-Nordirland	EM 4:1 (1:1)
27. Rabat: Marokko-Griechenland	0:0
27. Olomouc: CSFR-Polen	4:0 (2:0)
27. Tunis: Tunesien-Türkei	0:0
27. Buenos Aires: Argentinien-Brasilien	3:3 (3:2)
30. Paris: Frankreich-Albanien	EM 5:0 (4:0)

APRIL

3. Neuchatel: Schweiz-Rumänien	EM 0:0
3. Limassol: Zypern-Ungarn	EM 0:2 (0:2)
7. Pohang: Südkorea-USA	2:0 (1:0)
4. Tegucigalpa: Honduras-Guatemala	OA 2:0
7. Tunis: Tunesien-Algerien	0:0
9. Odense: Dänemark-Bulgarien	1:1 (1:0)
9. Vera Cruz: Mexiko-Chile	1:0
12. Bamako: Mali-Sierra Leone	AC 0:0
12. Yaounde: Kamerun-Guinea	AC 0:0
12. Tunis: Tunesien-Ägypten	AC 2:2 (1:1)
12. Nouakchott: Mauretanien-Marokko	AC 0:2 (0:0)
12. Lagos: Nigeria-Ghana	AC 0:0
12. Maputo: Angola-Sambia	AC 1:2 (0:0)
12. Mbabane: Swasiland-Madagaskar	AC 0:1 (0:1)
12. Khartoum: Sudan-Kenia	AC 1:0 (1:0)
12. Harare: Simbabwe-Malawi	AC 4:0
12. Kinshasa: Zaire-Gabun	2:1 (0:0)
12. Kampala: Uganda-Tansania	AC 3:2 (2:2)
14. Khartoum: Sudan-Kenia	AC 1:0 (1:0)
17. Rotterdam: Niederlande-Finnland	EM 2:0 (1:0)
17. Warschau: Polen-Türkei	EM 3:0 (0:0)
Für Polen 500. Länderspiel	
17. Budapest: Ungarn-UdSSR	EM 0:1 (0:1)
17. Wien: Österreich-Norwegen	0:0
17. Athen: Griechenland-Schweden	2:2 (1:1)
17. Caceres: Spanien-Rumänien 0:2 (0:0)	
18. San Jose: Kostarika-Mexiko	0:0
24. San Salvador: El Salvador-Nikaragua	2:0
28. Bamako: Mali-Kamerun	AC 0:2 (0:0)
28. Freetown: Sierra Leone-Guinea	AC 0:1 (0:1)
28. Mbabane: Swasiland-Sambia	AC 2:1
28. Tananarive: Madagaskar-Angola	AC 0:0
28. Maputo: Moccambique-Sudan	AC 1:0 (1:0)
28. Brazzaville: Kongo-Malawi	AC 2:1 (1:1)
28. Yamoussoukro: Cote d'Ivoire-Niger	AC 1:0 (1:0)
28. Accra: Ghana-Togo	AC 2:0 (1:0)
28. Fort Lamy: Tschad-Tunesien	AC 0:0
28. Lagos: Nigeria-Benin	AC 3:0 (3:0)
28. Kampala: Uganda-Gabun	AC 0:0
28. Dar-es-Salaam: Tansania-Zaire	AC 1:0 (0:0)

MAI

1. Tirana: Albanien-CSFR	EM 0:2 (0:0)
1. Sofia: Bulgarien-Schweiz	EM 2:3 (2:0)
1. Seravalle: San Marino-Schottland	EM 0:2 (0:0)
1. Oslo: Norwegen-Zypern	EM 3:0 (0:0)
1. Salerno: Italien-Ungarn	EM 3:1 (2:0)
1. Belfast: Nordirland-Färöer	EM 1:1 (1:0)
1. Belgrad: Jugoslawien-Dänemark	EM 1:2 (0:1)
1. Hannover: Deutschland-Belgien	EM 1:0 (1:0)
1. Dublin: Irland-Polen	EM 0:0
1. Izmir: Türkei-England	EM 0:1 (0:1)
1. Cardiff: Wales-Island	1:0 (1:0)
1. Stockholm: Schweden-Österreich	6:0 (4:0)
5. Toronto: Kanada-Trinidad u. Tobago	OA 3:0
5. Denver: USA-Uruguay	1:0 (1:0)
7. Los Angeles: Uruguay-Mexiko	2:0 (0:0)
9. Leon: Mexiko-Uruguay	2:1 (0:1)
12. Christchurch: Neuseeland-Australien	0:1 (0:1)
12. San Salvador: El Salvador-Kanada	OA 3:1
12. Panama-Stadt: Panama-Honduras	2:0 (1:0)
15. San Jose: Kostarika-Uruguay	0:1 (0:0)
16. Belgrad: Jugoslawien-Färöer	EM 7:0 (2:0)
16. Helsinki: Finnland-Malta	EM 2:0 (0:0)
19. Port of Spain: Trinidad u. Tobago-Kanada	OA 1:3
18. Soul: Südkorea-Philippinen	OA 10:0
18. Soul: Bangladesch-Thailand	OA 2:3
18. San Pedro Sula: Honduras-Panama	3:0 (0:0)
19. Canberra: Australien-Papua Neuguinea	OA 4:0
19. Palo Alto: USA-Argentinien	0:1 (0:1)
20. Soul: Malaysia-Philippinen	OA 5:0
20. Soul: Südkorea-Bangladesch	OA 6:0

Knapp ins Ziel
Englands Stürmer Barnes überläuft beim 1:1 gegen Irland im Londoner Wembley-Stadion Houghton. In der EM-Gruppe 7 sicherte sich England mit einem Punkt Vorsprung Platz 1





**Unsere Elf
Richtung
Schweden**
Kraftvoller
Kopfball
von Bert-
hold beim
1:0 gegen
Belgien.
Die EM ist
für ihn nach
seinem
Feldver-
weis in Car-
diff jedoch
beendet.
Rechts Völ-
ler, dahi-
ner Wilmot

21. London: England-UdSSR	*3:1 (2:1)
22. Soul: Bangladesh-Malaysia	OA 0:1
22. Soul: Südkorea-Thailand	OA 2:1
22. Canberra: Australien-Neuseeland	OA 2:0
22. Seravalle: San Marino-Bulgarien	EM 0:3 (0:2)
22. Salzburg: Österreich-Faröer	EM 3:0 (1:0)
22. Dublin: Irland-Chile	1:1 (0:0)
22. San Jose: Kostarika-Honduras	2:0
22. San Jose: El Salvador-Guatemala	0:0
23. Manchester: Argentinien-UdSSR	*1:1 (1:0)
23. Oslo: Norwegen-Rumänien	1:0 (1:0)
24. Soul: Thailand-Malaysia	OA 4:1
24. Soul: Philippinen-Bangladesh	OA 0:8
24. San Jose: Honduras-Guatemala	0:0
24. San Jose: Kostarika-El Salvador	7:1
25. Manchester: England-Argentinien	*2:2
*Sir-Stanley-Rous-Cup: 1. England, 2. Argentinien, 3. UdSSR.	
26. Soul: Philippinen-Thailand	OA 1:7
26. Soul: Südkorea-Malaysia	OA 0:0
26. Canberra: Australien-Fidschi	OA 0:0
26. Tirana: Albanien-Insel	EM 1:0 (0:0)
26. San Jose: Honduras-El Salvador	2:1 (1:0)
26. San Jose: Kostarika-Guatemala	1:0 (1:0)
29. Radom: Polen-Wales	0:0
29. Moskau: UdSSR-Zypern	EM 4:0 (1:0)
29. Usterlandia: Brasilien-Bulgarien	3:0 (2:0)
29. San Jose: Guatemala-El Salvador	0:0
29. San Jose: Kostarika-Honduras	2:0 (1:0)
30. Santiago de Chile: Chile-Uruguay	2:1 (0:0)

JUNI

1. Foxboro: USA-Irland	1:1 (0:0)
1. Sydney: Australien-England	0:1 (0:1)
2. San Jose: Kostarika-Guatemala	1:0 (0:0)
2. San Jose: Honduras-El Salvador	2:1 (1:0)
2. Kingston: Jamaika-Trinidad u. Tobago	2:0 (1:0)
3. Auckland: Neuseeland-England	0:1 (0:0)
5. Odense: Dänemark-Österreich	EM 2:1 (1:0)
5. Helsinki: Finnland-Niederlande	EM 1:1 (0:0)
5. Cardiff: Wales-Deutschland	EM 1:0 (0:0)
5. Reykjavik: Island-CSFR	EM 0:1 (0:1)
5. Oslo: Norwegen-Italien	EM 2:1 (2:0)
5. St. Gallen: Schweiz-San Marino	EM 7:0 (3:0)
5. Stockholm: Schweden-Kolumbien	2:2 (1:0)
6. Djakarta: Indonesien-Taiwan	OA 1:1
6. Lima: Peru-Ecuador	0:1 (0:0)
8. Wellington: Neuseeland-England	0:2 (0:1)
8. Djakarta: Hongkong-Taiwan	OA 1:1
9. Djakarta: Indonesien-Japan	OA 1:2
9. Lima: Peru-Uruguay	1:0 (0:0)
11. Kuala Lumpur: Malaysia-England	2:4 (0:3)
12. Malmö: Italien-Dänemark	SP n.V. 2:0 (0:0-0:0)
12. Stockholm: Schweden-UdSSR	SP n.V. 2:3 (0:1-1:1)
15. Stockholm: Schweden-Dänemark	SP 4:0 (1:0)
16. Djakarta: Indonesien-Taiwan	OA 2:1
16. Soul: Südkorea-Ägypten	2:0 (1:0)
16. Djakarta: Hongkong-Japan	OA 3:1
16. Stockholm: Italien-UdSSR	SP n.V., 1:1 (1:1, 1:1)
Elfmeterschießen 4:3	
Scania-Pokal (SP): Scania-Pokal: 1. Italien, 2. UdSSR, 3. Schweden.	
19. Guayaquil: Ecuador-Chile	2:1 (1:1)
23. Djakarta: Indonesien-Hongkong	OA 0:0
23. Djakarta: Taiwan-Japan	OA 0:3
23. Los Angeles: USA-Haiti	OA 8:0
26. Montevideo: Uruguay-Chile	2:1 (1:1)
26. San Jose: Kolumbien-Kostarika	1:0 (1:0)
27. Curitiba: Brasilien-Argentinien	1:1 (0:0)
28. Los Angeles: Honduras-Kanada	4:2 (3:0)
28. Los Angeles: Mexiko-Jamaika	4:1 (2:1)
29. Kuala Lumpur: Südkorea-Philippinen	OA 7:0 (2:0)
29. Kuala Lumpur: Malaysia-Thailand	OA 1:0 (0:0)
29. Tokio: Japan-Taiwan	OA 2:0 (2:0)
29. Pasadena: Kostarika-Guatemala	2:0 (2:0)
29. Pasadena: USA-Trinidad u. Tobago	2:1 (0:0)
30. Djakarta: Hongkong-Indonesien	OA 1:1
30. Los Angeles: Honduras-Jamaika	5:0 (3:0)
30. Los Angeles: Mexiko-Kanada	3:1 (2:0)
30. Santiago de Chile: Chile-Ecuador	3:1 (3:0)

Anmerkungen: OA = Olympia-Ausscheidung, EM = Europameisterschafts-Qualifikation; nicht von allen Spielen sind die Halbzeitergebnisse bekannt.

Lesen Sie nächsten Montag den 2. Teil

TV-Knüller

Montag, 6. Januar:

9.20 – 13.00 ZDF Sport extra
Ski-Weltcup der Damen
Slalom in Oberstaufen

12.55 – 15.25 ARD Sport extra
Vier-Schanzen-Turnee,
Sprunglauf in Bischofshofen

15.00-17.00 SW3
Internationales Hallen-Fußball-Turnier. Live in Stuttgart

22.00 – 23.00 Eurosport
Eurogolds. Die schönsten europäischen Tore der Woche

23.00 – 23.30 Sportkanal
Fußball: Die spanische Liga

Dienstag, 7. Januar:
19.00 – 20.00 Eurosport
 Road to Albertville. Reportagen aus der Olympiastadt
21.00 – 22.00 Sportkanal
 Olympia 1992. Vorschau auf die Winterspiele in Albertville

Donnerstag, 9. Januar:
22.30 – 23.30 Eurosport
 Fußball aus dem Palast des Sports in
 Toulouse
22.50 – 23.10 SAT 1
 Fußball: Abschlußvorbereitungen zum
 Hallenturnier in Dortmund

Freitag, 10. Januar:
23.30 Uhr – 0.30 Eurosport
Fußball aus dem Palast des Sports in
Toulouse

Geburtstage

6. Januar: Manfred Kalitz (Hamburg, 69 A) wird 39.
7. Januar: Helko Scholz (Dresden, 21 Bundesligaspiele, 7 A für DDR) wird 26.
9. Januar: Günther Wirth (ASK Berlin, 26 A für DDR) wird 59.
11. Januar: Bryan Robson (Manchester United, 90 A für England) wird 35. Roland Wohlfarth (München, 237 Bundesligaspiele, 104 Tore) wird 29.
12. Januar: Matthias Döschner (Fortuna Köln, 40 A DDR) wird 34. Roman Sedlaczek (Rostock, 16 BL-Spiele, 3 A für CSFR) wird 29.

5x100 Mark zu gewinnen

Wie immer sollen Sie unser Lösungswort finden, daß sich in unserem Kreuzworträtsel versteckt. Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte oder kleben Sie die ausgefüllte Zahlenleiste darauf und schicken diese an:

**fuwo-Leserservice, Postfach 1218,
O-1086 Berlin.**

Unter den richtigen Einsendungen lösen wir unter Ausschluß des Rechtweges 5 x 100 Mark aus. Einsendeschluß: 12. Januar 1992. Gewinnliste in Heft 7.

In unserem Weihnachts-Superrätsel hieß das Lösungswort: **Hallenfußball**. Gewonnen haben: **500 Mark:** Joachim Kölling, O-4070 Halle; **Eine Fußball-Tasche:** Sören Bartsch, O-2792 Schwerin.

Ein Bundesliga-Trikot: Hans Fischer, 0-7290
Torgau; Stefan Franke, 0-9047 Chemnitz;
Ein Fußball-Video: Horst Böttner, 0-5101
Riethe nördlich; Reiner Seering, 0-3270 Burg;
Eine Eintrittskarte zu einem Bundesligaspiel
eigener Wahl: Jürgen Lipper, 0-1800 Brandenburg;
Peter Storm, 0-2590 Riebitz-Damgarten; Hagen
Meiges, 0-5300 Weimar; Werner Witschas, 0-9612
Meerane; Annita Geroke, 0-8800 Zittau; Helmut
Bauchhans, 0-2000

Bauchjans, O-2000
Neubrandenburg; Gernot Winter,
O-1200 Frankfurt/Oder; Rudiger
Ludwig, O-4600 Wittenberg;
O-7840 Senftenberg; O-9550
Zwickau; Georg Krawunder,
O-3500 Stendal; Peter Wartmann,
O-1920 Pritzwalk; Hannelore
Spitzer, W-1000 Berlin/44, Frank
Gulster, O-1193 Berlin, Petra
Richter, O-5908 Trefurt; Hans-
Harden Frick, O-9072 Chemnitz;
Peter Gösche, O-7034 Leipzig;
O-9620 Werdau; Peter Fluender,
O-7030 Leipzig; Vera Franzke,
O-3504 Tangermünde; Helmut
Hohke, O-6902 Jena; Gerlinde
Traudel, O-1170 Berlin;
Karlheinz Gruntschke, O-6056
Schlesingen.

[illegible]

Kleinanzeigen

Fußball-Turnier für Freizeit- und AH-mannschaften am 23.5.92, Nähe Würzburg. Bei Teilnahme-Interesse Post an: Manfred Serbert, Kapellenweg 94, W-6978 Oberwittighausen. Tel. 09347/646

Verkaufe fuwo 1980-90 (bis 85 gebunden)
komplett für 250,- DM. Rosendahl, E.-
Winkler-Str. 12, O-4440 Wölfen

Interessierte FANCLUB-TEAMS melden sich für „Zwickauer Fußballfest“ am 4. Juli

1992 bis Ende Januar bei P. Hauser, Alter
Steinweg 16, O-9540 Zwickau

Kaufe, tausche, verkaufe Fußballprogramme. Interessiere mich insb. für ältere Stücke. Michael Höbald, Wittenberger Str. 26, 0-4070 Halle/Saale

Das wußte Adam Riese nicht: 15 + 15 + 15 = 30! Ehrlich!

**Wollen
Sie mehr
wissen**

z. B. über weitere
Anzeigenformate,
Preise und
Gestaltungsmöglichkeiten,
rufen Sie uns an.

O-Berlin
22 12 490

Inserieren und sparen

Wenn Sie von diesem Angebot keinen Gebrauch machen wollen, dann bleibt Ihnen die einmalige Kleinanzeige für DM 15,-.

Setzen Sie bitte Ihre Adresse oder – wenn Sie wollen – Ihre Telefonnummer ans Ende des Anzeigentextes. Chiffre-Anzeigen ab sofort möglich. (Gebühr 10,- DM)

Für eine Kleinanzeige (normaler Preis DM 15,-),
die in drei Ausgaben unserer
Fachzeitschrift erscheint,
zahlen Sie nur DM **30,-**

So einfach geht's:

Coupon ausfüllen • Ausschneiden, mit dem Betrag (auch Verrechnungsscheck) in einen Briefumschlag stecken

[illegible]

Name _____

Straße

Ort/PLZ

Bitte absenden an:

**Sportverlag GmbH,
Anzeigenabteilung,
PF 1218,
Berlin O-1080**

Hallen-Fußball

Freitag, Sonnabend, Sonntag – und gestern bis in den späten Abend hinein... Auch bei uns rollt der Fußball wieder. Vorerst nur in der Halle. Aber mit viel Begeisterung auf dem Parkett und auf den

Rängen. Hier die erste Übersicht über drei Turniere, über erste Sieger, über erste Enttäuschungen.

In der Donnerstag-fuwo lesen Sie dann schon die erste Bilanz.

Schwerin Ganz schwach! Reinders bestrafte seine Spieler

Von KLAUS FEUERHERM
IFK Norrköping kassierte die Turnier-Prämie von 7 500 Mark. Schwedens Vizemeister, mit den Nationalspieler Lars und Jan Erikson und Jonny Rödland sowie Torjäger Niclas Kindvall, gewann am Sonnabend mit 7:3 (5:1) im Finale über den 1. FSV Schwerin.

Die Überraschung war trotzdem der Landesligazweite aus Mecklenburg als Favoriten-schreck. Schwerin hätte im Siegfalle sogar 10 000 Mark eingespült. So aber mußten sich die Spieler mit Sporttaschen zufriedengeben. Die Schweriner, bester Mann Torjäger Steffen Benthin/4Tore, demütigten im Halbfinale den Kiel-Sieger VfL Bochum 3:1 und stempelten Hansa Rostock in der Vorrunde zur Lachnummer (4:2).

Rostocks Trainer Uwe Reinders, der auf März, Weichert, Schlünz, Weilandt, Böger, Werner und Rillich verzichtete, kochte vor Wut. Wie in Kiel flog Rostock in Schwerin in der Vorrunde raus. Nach dem der Trainer seine Truppe in Kiel zur Strafe frühzeitig ins Bett schickte, mußten die Profis diesmal sogar pro Kopf 500 Mark Strafe zahlen.

Anders als geplant, reisten alle Stars auch mit nach Oldenburg.

Eigentlich sollte jeder Spieler an den drei Tagen nur eineinhalb Turniere mitspielen. „Bei Hansa stimmte die Einstellung nicht!“, erkannte Reinders Kollege Horst Wohlers (St.Pauli). Im Prinzip ist die Masters-Qualifikation, die viel Geld bringt, schon verspielt. Dabei war die USA-Reise gerade deshalb in Abstimmung zwischen Präsident Kische und Trainer Reinders verlegt worden.

Strafen drohen den Hansa-Spielern auch heute zum ersten offiziellen Training. Co-Trainer Decker kontrolliert die Wettkampfgewichte. Ein halbes Kilo Übergewicht kostet 250 Mark, ein Kilo 500 Mark. Ob da einige in der Halle genug geschwitzt haben? Jens Wahl: „Schwerin hat sich gezielt vorbereitet, wir kamen aus dem Urlaub!“



Packende Szenen im Nord-Derby zwischen dem Schweriner Torjäger Benthin und dem Rostocker Mittelfeldspieler Wahl. Solche Zweikämpfe, dazu die Leistungssteigerung der Amateure gegen die Profis brachte die Zuschauer auf den Rängen in Stimmung. Am Ende jubelten die Norrköping über Pokal und 7 500 Mark Prämie



Tabelle der Masters-Qualifikation

Die Turniere*	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	M	Ges.
Bundesliga																	
Borussia Dortmund																	
Eintracht Frankfurt																	
VfB Stuttgart																	
1. FC Kaiserslautern																	
Bayer Leverkusen																	
1. FC Nürnberg																	42
FC Schalke 04																	32
1. FC Köln																	
Werder Bremen																	
Hamburger SV																	
Bayern München																	
MSV Duisburg																	
Karlsruher SC																	
Borussia Mönchengladbach																	
Hansa Rostock																	0
VfL Bochum																	88
Dynamo Dresden																	
Wattenscheid 09																	
Stuttgarter Kickers																	
Fortuna Düsseldorf																	
2. Liga																	
FC St. Pauli																	60
Hertha BSC																	
Blau-Weiß 90																	
VfB Oldenburg																	0
1860 München																	
Hallescher FC																	
Eintracht Braunschweig																	
Rot-Weiß Erfurt																	
Fortuna Köln																	
Bayer Uerdingen																	
Ausland																	
Grasshoppers Zürich																	
Dynamo Kiew																	
IFK Norrköping																	16
Spartak Moskau																	63
Brøndby IF																	84
Sigma Olmütz																	21
Casino Salzburg																	0
Slavia Prag																	
Dukla Prag																	
Banyasz Tatabanya																	
MTK Budapest																	

Übersicht der Teilnehmer an den 15 Hallen-Qualifikationsturnieren zum Masters, aus der Bundesliga, der 2. Liga und dem Ausland (können sich nicht für das Masters qualifizieren): 1 = Kiel (2.1.), 2 = Schwerin (4.1.), 3 = Bayreuth (4.1.), 4 = Oldenburg (5.1.), 5 = Stuttgart (6.1.), 6 = Essen (8.1.), 7 = Magdeburg (10.1.), 8 = Dortmund (10/11.1.), 9 = Berlin (10.-12.1.), 10 = Hamburg (11/12.1.), 11 = Köln (12.1.), 12 = Krefeld (14.1.), 13 = Bremen (18.1.), 14 = Karlsruhe (19.1.), 15 = Bremerhaven (19.1.), M = Masters in München (25./26.1.) mit den bereits feststehenden Teilnehmern Borussia Dortmund (Titelverteidiger), 1. FC Kaiserslautern (Aufsteiger), Werder Bremen (Pokalalter) und FC Bayern München (Veranstalter).



Der Schweriner Torhüter Sven Oldenburg war eine der Stützen des Turnierzweiten FSV Schwerin. Auch der Rostocker Bodden hatte gegen ihn keine Chance

Kiel Torhüter Wessels schoß Tor – Bochum Sieger

Kiel – Hallen-Vielstarter VfL Bochum (nimmt an fünf Qualifikationsturnieren teil) begann die kurze Saison unter dem Dach vielversprechend. Die Mannschaft von Trainer Holger Osieck feierte vor 7 000 Zuschauern in der Kieler Ostseehalle einen glücklichen Turniersieg. Im Endspiel wurde der Zweitligist FC St. Pauli erst mit dem 9-m-Schießen 6:5 bezwungen. Den Siegtreffer erzielte der 27-jährige Torhüter Andreas Wessels mit dem letzten Schuß des Turniers. In der Vorrunde hatten die Bochumer noch gegen die Hamburger den kürzeren gezogen (3:4).

Im Spiel um Platz drei glänzte der FC Schalke 04 gegen die schwedische Mannschaft von IFK Norrköping mit einem 5:2-Sieg. Hansa Rostock enttäuschte: Die Mannschaft absolvierte zuhause ein 45minütiges Lockerrundstraining, fuhr nach Kiel und blieb ohne jede Vorbereitung in der Vorrunde stekken.

Gruppe A
Rostock-Norrköping ... 1:2
Schalke 04-Rostock ... 1:2
Schalke-Norrköping ... 5:2
1. Schalke 04 ... 2 6:4 2:2
2. IFK Norrköping ... 2 6:6 2:2
3. Hansa Rostock ... 2 3:5 2:2

Gruppe B:
VfL Bochum-St. Pauli ... 3:4
Holstein Kiel-Bochum ... 3:3
Kiel-St. Pauli ... 0:1
1. FC St. Pauli ... 2 5:3 4:0
2. VfL Bochum ... 2 6:7 1:3
3. Holstein Kiel ... 2 3:4 1:3

HALBFINALE
Schalke-Bochum ... 2:4
Norrköping-St. Pauli 3:n.V.

UM PLATZ 3
Schalke-Norrköping ... 3:2

FINALE
Bochum-St. Pauli ... 6:5
nach 9-m-Schießen

Bayreuth Dänen und Russen gaben den Ton an

Bayreuth – Ganz im Zeichen ausländischer Spitzenklubs stand das Hallenturnier in Bayreuth. Im Finale besiegte Brøndby IF Kopenhagen vor 3 500 Zuschauern in der ausverkauften Oberfrankenhalle den Vorjahrsieger Spartak Moskau mit 2:1. Der 1. FC Nürnberg als einziger Bundesligist bei diesem Turnier sicherte sich durch ein 3:2 über Sigma Olmütz den dritten Platz und damit 42 Masters-Punkte.

Kopenhagen war während des gesamten Turniers die beständigste Mannschaft. Die Dänen zeigten sowohl technische Kabinettstückchen als auch kämpferischen Einsatz und hatten in Nationalspieler Hendrik Jensen ihren besten Mann. Spartak Moskau und

Sigma Olmütz konnten zwar spielerisch überzeugen, hielten sich allerdings in puncto Kampfkraft deutlich zurück. Der 1. FC Nürnberg versuchte dagegen nur über den Kampf zum Erfolg zu kommen. Erfreulich für den „Club“: Erstmals konnte der lange verletzte Rainer Wirsching wieder eingesetzt werden.

Gruppe A
Salzburg-Nürnberg ... 5:2
Nürnberg-Moskau ... 6:5
Moskau-Salzburg ... 9:0
1. Sp. Moskau ... 2 14:6 2:2
2. 1. FC Nürnberg ... 2 8:10 2:2
3. Salzburg ... 2 5:11 2:2

Gruppe B
Olmütz-SpVgg Bayreuth ... 6:0
Kopenhagen-Bayreuth ... 6:4
Kopenhagen-Olmütz ... 7:2
1. Kopenhagen ... 2 13:6 4:0
2. Sigma Olmütz ... 2 8:7 2:2
3. Bayreuth ... 2 4:12 0:4

UM PLATZ 3
Nürnberg-Olmütz ... 3:2

FINALE
Kopenhagen-Moskau ... 2:1



Fußball ist Show – es geht nicht nur ums Geld

Dieter Burdinski engagiert sich in neuen Bundesländern

KLAUS FEUERHERM
Sie sind der einzige Fußball-Promotor aus den alten Bundesländern, der im Rahmen des „Turnier-Pakets Kiel/Schwerin/Oldenburg“ im Osten ein Masters-Qualifikationsturnier veranstaltet. Warum?

Dieter Burdinski (41/Ex-Nationaltorwart von Werder Bremen): Natürlich will ich erst einmal Gewinn machen. Ich will dafür aber auch etwas bieten. Und ich habe die Erfahrung von mittlerweile fast 20 Turnieren. Im Vorjahr habe ich Plus-Minus Null gemacht. Ich hoffe, diesmal kommt etwas mehr dabei heraus. Solche Turniere wie in Schwerin sind bei 4.200 Zuschauern und einer Kapazität von 6.000 Plätzen sowie Eintrittspreisen von 23, 18 und 12 Mark nur drin, wenn Kiel mit 6.300 und Oldenburg mit 7.000 Zuschauern wie diesmal ausverkauft sind. Dort mußten die Leute allerdings 35 bis 28 Mark pro Turnier bezahlen.

Was ist wichtig für den Erfolg des Turniers?

Burdinski: Du mußt der erste Veranstalter in der fußballlosen Zeit sein, du mußt die Bande verkaufen und das Fernsehen haben. Wir hatten das ZDF mit dem Sportstudio und 105 Minuten in 3-Sat.

In Leipzig haben Sie Schiffbruch mit dem FC Sachsen erlitten. Warum engagieren Sie sich trotzdem weiterhin im Osten?

Burdinski: Im Osten ist vieles anders, ob in Leipzig oder Schwerin. Die Leipziger leben heute noch von mir. Aus ihrem Gerede habe ich gelernt. Sie haben mir vorgeworfen, 35 Prozent Gewinnbeteiligung seien zuviel. Kollegen kassieren über 50 Prozent. Das ist die Marktwirtschaft. Geld für Leistung. Unabhängig von den Startgeldern fühle ich mich auch Freunden wie Uwe Reinders und

Gerd Kische verpflichtet. Es geht nicht nur um Kohle.

Wie wird finanziell so ein Turnier ausgerichtet? Rostock soll über 40.000 Mark kassiert haben?

Burdinski: Gute Startgelder, kleine Preisgelder. In Schwerin bekam der Sieger IFK Norrköping 7.500 Mark, bei den anderen Turnieren 6.500.

Wo sieden Sie den sportlichen Wert dieser Turniere an?
Burdinski: Ich will Unterhaltung bieten. Fußball ist Show. Auch für die Spieler ist es eine willkommene Abwechslung.

Hat sich die neue Spielordnung bewährt?

Burdinski: Ja, denn seit wir mit einem Torwart und vier Feldspielern spielen und der Torwart zwischen den Pfosten bleiben muß, ist das Spiel nicht mehr so statisch.

Am 2. Februar gibt es noch ein Turnier der Altstars in Rostock. Wer kommt da?

Burdinski: Dänemarks Alt-Nationalerf mit Olsen, Simonsen und Elkjær-Larsen. FC Barcelona mit Ex-Nationalspieler Manolo. Bei Hansa spielt Präsident Kische. Für Werder Bremen sind Pezzey, Burdinski, Burgsmüller dabei. Vom HSV kommen Kaltz, Magath und Volkert. Und für Deutschland haben die Förster-Brüder, Breiher und Rummenigge zugesagt.



Der 41-jährige Bremer Ex-Nationaltorwart Dieter Burdinski ist als Chef der „Burdinski Werbung GmbH“ auf die Ausrichtung von Fußball-Hallen-Turnieren spezialisiert

sportecho vom Wochenende

■ Tennis: 22.600 Dollar für ersten Turniersieg

Jeff Tarango (23) aus den USA gewann in Wellington/Neuseeland sein erstes Turnier. Er schlug im Halbfinale den Neusser Kosowski und deklassierte im Endspiel den an Nummer eins gesetzten Russen Alexander Wolkow. Seine Siegrprämie: 22.600 Dollar.

ATP-Turnier (Herren) in Wellington/Neuseeland (182.500 Dollar, Halbfinale: Wolkow (Russland)–Washington 6:3, 7:6 (13:11), Tarango (USA)–Kosowski (Neusee) 6:4, 2:6, 6:0; Endspiel: Tarango–Wolkow 6:1, 6:0, 6:3.

ATP-Turnier (Herren) in Adelaide/Australien (182.500 Dollar, Halbfinale: Ivanisevic (Kroatien)–Shelton (USA) 6:4, 6:2, Bergström (Schweden)–Steeb (Stuttgart) 7:6 (9:7), 6:4; Endspiel: Ivanisevic–Bergström 1:6, 7:6 (7:5), 6:4.

ATP-Turnier (Damen) in Brisbane/Australien (150.000 Dollar, Halbfinale: Provis (Australien)–M. Maleewa (Bulgarien) 4:6, 7:5, 6:2; McQuillan (Australien)–Graham (USA) 7:5, 6:4; Endspiel: Provis–McQuillan 6:3, 6:2.

■ Ski nordisch: Nieminen dritter Weltcupslieg

Beim dritten Spezialsprunglauf der 40. Vierschancen-Tournee feierte der 16-jährige Finne Toni Nieminen seinen zweiten Erfolg. Ihm gelang damit am Innsbrucker Bergisel bereits der dritte Weltcupslieg der olympischen Saison.

Vierschancen-Tournee, 3. Wettbewerb: 1. Nieminen (Finnland) 299,0 Punkte (106,5+111,5 m), 2. Goldberger 215,6 (107,5+104,5), 3. Felder 213,9 (109+102,5), 4. Rathmayr 211,3 (105+102,5), 5. Höllwarth 211,1 (108,5+101), 6. Veltor (alle Österreich) 201,2 (103,5+100); **Beste Deutsche:** 19. Scherer (Rohrhardsberg) 186,5 (99+96,5), 20. Duffner (Schönwald) 184,5 (97+101).

Stand (nach 3 Springen): 1. Nieminen 676,9 Punkte, 2. Rathmayr 633,3, 3. Felder 616,0; **Beste Deutsche:** 13. Scherer 573,0.

Weltcup (nach 7 Springen): 1. Nieminen 105, 2. Rathmayr 89, 3. Jez (CSFR) 68; **Beste Deutsche:** 20. Weißgott (Oberwiesenthal) 16.

■ Ski alpin: Nur Tomba schneller als Bittner

Erstmals in dieser Saison auf dem Treppchen: Armin Bittner belegte 33 Tage vor Olympia beim fünften Weltcup-Slalom im slowenischen Kranjska Gora hinter Alberto Tomba den zweiten Rang. Er erreichte damit seine beste Platzierung seit zwei Jahren.

5. Weltcup-Slalom (Herren) in Kranjska Gora/Slowenien: 1. Tomba (Italien) 1:40,84 min, 2. Bittner (Kron) 1:42,62, 3. Jagge (Norwegen)



Der Spezialist zwischen den Stangen: 25.000 Zuschauer sahen im slowenischen Kranjska Gora einen erfolgreichen Alberto Tomba. Der 25-jährige Italiener aus Bologna feierte im Weltcup-Slalom seinen fünften Saisonsieg und 24. Weltcupslieg

1:42,78, 4. Girardelli (Luxemburg) 1:43,09, 5. Accola (Schweiz) 1:43,44, 6. Roth (Königssee) 1:43,71; **Gesamtweltcup:** 1. Tomba 800 Punkte, 2. Accola 675, 3. Girardelli 408, 4. Jagge 346, 5. Furuseth (Norwegen) 344, 6. Locher (Schweiz) 237, ... 10. Roth 206, 38. Waameier (Schliersee) 81.

2. Weltcup-Riesenslalom (Damen) in Oberstaufen: 1. Schneider (Schweiz) 2:19,42 min, 2. Compagnoni (Italien) 2:20,66, 3. Merle (Frankreich) 2:21,22, 4. Fernandez-Ochoa (Spanien) 2:22,02, 5. Twardokens (USA) 2:21,79, ... 11. Seizinger (Halblech) 2:22,56; **Gesamtweltcup:** 1. Schneider 380 Punkte, 2. Kronberger (Österreich) 379, 3. Seizinger 312, 4. Merle 276, 5. Zurbriggen (Schweiz) 246.

■ Handball: Null-Bilanz der ostdeutschen Klubs

In den acht Ost-West-Duellen der Bundesliga konnten die ostdeutschen Vereine nicht einen einzigen Punkt gewinnen. Die höchste Niederlage kassierte der SC Leipzig.

Bundesliga, 14. Spieltag Gruppe Nord: Bayer Dormagen–SG Hameln 19:17 (11:8), THW Kiel–Empor Rostock 20:14 (10:6), VfL Bad Schwartau–Blau-Weiß Spandau 21:19 (11:11), VfL Fredenbeck–BSV Stahl Brandenburg 27:22 (14:10), TBV Lemgo–BfV Frankfurt/O. 27:17 (13:7), Post Schwerin–TuRU Düsseldorf 14:20 (6:11), SC Magdeburg–TUSEM Essen am 22. 1.

1. VfL Fredenbeck 14 338:306 20:8
2. THW Kiel 13 273:250 19:7
3. TBV Lemgo 14 288:251 19:9
4. Bayer Dormagen 13 278:236 18:9
5. TUSEM Essen 12 267:236 17:7
6. SG Hameln 13 289:257 16:10
7. SC Magdeburg 13 266:248 15:11
8. TuRU Düsseldorf 14 275:289 14:16
9. BW Spandau 14 285:283 12:16
10. HCE Rostock 14 268:300 12:16
11. Bad Schwartau 14 290:299 11:17
12. BfV Frankfurt/O. 14 249:298 8:20
13. Post Schwerin 12 188:218 4:20
14. BSV Brandenburg 14 248:323 3:25

Beste Torschützen: 1. Fraatz (Essen) 105/35 Treffer, 2. Dumitru (Dormagen) 94/39, 3. Wahl (Hameln) 74/21, 4. Tluczynski (Fredenbeck) 73/25, 5. Waszkiewicz (Schwartau) 71/22.

Gruppe Süd: EHV Wismut Aue–TV Großwallstadt 16:20 (9:7), SG Leutershausen–TV Netterwörz 18:17 (10:11), SC Collbus–Dessauer SV 28:19 (12:12), SG Wallau–Massenheim–SC Leipzig 27:15 (15:8), TSV Milbertshofen–ThSV Eisenach 29:20 (15:8), TuS Schutterwald–VfL Gummersbach am 12. 1.

1. SG Wallau-M. 13 300:218 24:2
2. SG Leutershausen 13 240:190 24:2
3. TSV Milbertshofen 13 298:251 19:7
4. TuS Schutterwald 13 289:243 18:8
5. TV Netterwörz 14 290:260 17:11
6. VfL Gummersbach 12 221:207 15:9
7. TV Eltra 14 306:295 15:13
8. TV Großwallstadt 14 275:276 15:13
9. SC Leipzig 14 259:294 12:16
10. SC Collbus 14 263:314 7:21
11. Wismut Aue 14 263:314 7:21
12. ThSV Eisenach 14 240:273 6:22
13. HSV Suhl 14 227:284 6:22
14. Dessauer SV 14 284:337 5:23

Beste Torschützen: 1. Lebedziński (Dessau) 97/32 Treffer, 2. Ochei (Milbertshofen) 89/36, 3. Havang (Netterwörz) 85/30, 4. Winter (Schutterwald) 73/14, 5. Gießler (Eisenach) 72/10, 6. Withe (Collbus) 71/16, 7. Roos (Großwallstadt) 71/29.

Frauen-Bundesliga, Gruppe Nord, vorgezogen (13. Spieltag): TuS Walke Bremen–SV Chemie Guben 42:10 (18:5).

1. TuS Walke 13 370:184 24:2
2. BfV Frankfurt/O. 12 281:190 22:2
3. SV Buxtehude 12 328:201 17:7
4. SC Magdeburg 12 246:220 15:9
5. HCE Rostock 12 246:241 15:9
6. Elmir. Minden 12 249:233 12:12
7. VfL Oldenburg 12 270:252 10:14
8. Nord Harlebe 12 255:260 10:14
9. TSG Wiesmar 12 219:250 10:14
10. TSV Tempel. M. 12 201:267 6:18
11. Berliner VB 49 12 214:262 5:19
12. Chemie Guben 13 189:468 0:26

■ Leichtathletik: Mai sprang 16,30 m weit

Der Neubrandenburger Dreispringer Volker Mai nutzte seinen Kurzbuch aus den USA zu einem erfolgreichen Start beim Hallensportfest in der Rudolf-Harbig-Halle in Berlin.

Ergebnisse, Männer, 60 m: Matthes (PSV Preussen) 6,82 sec, Schwabe (SG Leipzig) 6,84, Schulte (Wattenscheid) 6,86; **300 m:** Konhrib (LAC Halensee) 34,06; **3000 m:** Wagner (SCC) 8:15,57 min; **60 m Hürden:** Pohland (SG Leipzig) 7,87 sec, Göhrler (OSC Potsdam) 7,87, Wilcke 7,91, Creutz (beide LAC Halensee) 7,97; **Welt:** Mai (SC Neubrandenburg) 7,65 m; **Dreit:** Mai 16,30 m, Dick (Phönix Lübeck) 15,75; **Kugel:** Stark (OSC Berlin) 17,08.

Frauen, 60 m: Fuchs (HSV) 7,73 sec, Arens (SCC) 7,81 (Vorlauf 7,79), Busche (TK Hannover) 7,81; **200 m:** Busche 25,34 sec; **800 m:** Hoffmann (SCC) 2:09,03 min; **60 m Hürden:** Zwillich-Scholz (OSC) 8,66 sec, Nilsson (Schweden) 8,78; **Hoch:** Buchholz (SCC) 1,76 m; **Dreit:** Zwillich-Scholz 12,08 m; **Kugel:** Hoyer (SC Berlin) 16,98 m.

4. IAAF-Cross in Belfast Männer, 8000 m: 1. Osoro 22:37 min, 2. Kariuki 22:47, 3. Kirui (alle Kenia) 22:25, 4. Martin (Großbritannien) 22:56, Croghan (USA) 23:01. **Frauen, 4800 m:** 1. McKiernan (Irland) 15:29 min, 2. Siegers (Belgien) 15:33, 3. Bondarek (Russland) 15:36, 4. Smith (Kanada) 15:43, 5. York (Großbritannien) 15:44.

■ Eishockey: Deutscher Nachwuchs bleibt oben

Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) holte sich bei der Junioren-WM im Allgäu den Titel. Die deutsche Mannschaft schaffte nach sechs Niederlagen im letzten Spiel gegen die Schweiz noch den Klassenerhalt in der A-Kategorie.

Ergebnisse, 4. Spieltag: Finnland–Kanada 2:2 (1:1, 0:0, 1:1), Schweden–USA 8:6 (4:1, 4:3, 0:2), Schweiz–CSFR 4:2 (1:0, 1:1, 2:1), Deutschland–Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (vorher UdSSR) 0:7 (0:4, 0:2, 0:1); **5. Spieltag:** Schweden–Schweiz 4:3 (1:1, 3:1, 0:1), Deutschland–Finnland 0:2 (0:0, 0:1, 0:1), GUS–CSFR 5:2 (2:0, 1:2, 2:0), Kanada–USA 3:5 (2:1, 0:1, 1:3); **6. Spieltag:** Schweiz–Finnland 3:0 (1:3, 1:0, 0:5), Deutschland–Schweden 1:10 (0:4, 0:2, 1:4), USA–GUS 0:5 (0:2, 0:1, 0:2), CSFR–Kanada 6:1 (2:1, 3:0, 1:0); **7. Spieltag (Abschluss):** Deutschland–Schweiz 6:2 (2:1, 2:0, 2:1), Schweden–Finnland 6:4 (1:3, 1:1, 4:0), USA–CSFR 3:2 (2:0, 0:1, 1:1), GUS–Kanada 7:2 (2:1, 2:1, 3:0).

1. GUS 7 39:13 12:2
2. Schweden 7 41:24 11:4
3. USA 7 30:22 10:4
4. Finnland 7 21:21 7:7
5. CSFR 7 28:24 6:8
6. Kanada 7 21:30 6:8
7. Deutschland 7 15:40 2:12
8. Schweiz 7 19:40 2:12

Bundesliga, 35. Spieltag: Hedos München–Kölner EC 2:5 (0:1, 1:3, 1:1), Mannheim–ERC–BSC Preussen Berlin 3:5 (1:2, 0:3, 0:3).

1. Düsseldorfer EG 34 207:87 59:9
2. SB Rosenheim 34 275:97 58:10
3. Kölner EC 35 144:93 47:23
4. BSC Preussen 35 147:131 44:28
5. EHC Freiburg 34 134:139 32:36
6. Schwenningen 34 123:124 31:37
7. Hedos München 35 134:148 28:42
8. ERC Mannheim 35 112:138 28:42
9. Krefelder EV 34 105:126 27:41
10. EV Landshut 34 103:164 20:48
11. ESV Kaufbeuren 34 113:176 19:47
12. ES Weßwasser 34 109:183 17:49

Donnerstag lesen Sie bei uns:

Halle
Die erste Zwischenbilanz, alles über die Favoriten

Die große Überraschung

Oberliga
12 Bilanzen – und was die Trainer sagen

Die Ostler im Westen – einer spielt in Caracas und will nicht mehr zurück (wir haben ihn interviewt)



Ab sofort im Buchhandel erhältlich

MAX MERKELS

LÄSTER-LEXIKON DES FUSSBALLS



240 Seiten, 24 Cartoons,
gebunden mit Schutzumschlag,
DM 29,80
ISBN 3-328-00486-6

Der Wiener Fußball-Erfolgs-
trainer Max Merkel nimmt
in seinem Läster-Lexikon
über die scheinbar herrlichste
Nebensache der Welt
alles (und jeden) auf's Korn
(sich selbst eingeschlossen),
was mit König Fußball
zu tun hat.



Weiterhin im Programm

Hier erfahren selbst die versiertesten Fußballprofis
und -fans Dinge, von denen sie bisher nichts wußten.
Eine spannende Statistik ergänzt das Lexikon:
Wer hat wann, wo und wie gespielt ...

224 Seiten, 113 Abbildungen, gebunden,
DM 19,80
ISBN 3-328-00378-9